Nr. 292. Dienstag, den 14. Dezember 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 6. Dezember bis 19. Dezbr. 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Hoest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Parteiführerbesprechungen beim Reichskanzler.

Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen Dr. Geßler. — Bergbaudebatte im Landtage. — Das Echo von Genf.

Die latente innerpolitische Krise.

Berlin, 13. Dezember.

Während der heutigen Plenarberatungen des Reichstages fanden mehrere Stunden hindurch Verhandlungen des Reichskanzlers mit den Führern der Regierungsparteien statt. Die Verhandlungen litten stark durch die vielen namentlichen Abstimmungen im Reichstag. Fortwährend wurden die Parteiführer aus den Besprechungen zu den Abstimmungen geholt. Die Besprechungen mit den Parteiführern drehten sich um die Reichswehr. Die Sozialdemokraten hatten vor kurzem dem Reichskanzler eine ausführliche Denkschrift über angebliche Mißstände in der Reichswehr übergeben. Diese Denkschrift der Sozialdemokraten wurde heute im Einzelnen besprochen. An den Besprechungen nahmen der Reichskanzler Dr. Marx, der Reichswehrminister Dr. Geßler, General Heye, der Chef der Heeresleitung, Admiral Zenker, der Chef der Marineleitung, die Parteiführer der Regierungsparteien und eine ganze Reihe von Referenten des Reichswehrministeriums teil. Die Besprechungen selbst waren streng vertraulich, so daß über den Verlauf der Verhandlungen nichts in die Wandelgänge des Reichstages drang. Man darf jedoch annehmen, daß die verschiedenen Punkte des sozialdemokratischen Fragebogens geprüft worden sind und daß den Regierungsparteien vom Reichswehrministerium die entsprechenden Aufklärungen gegeben wurden. Bei dem weitaus größten Teil der sozialdemokratischen Beanstandungen handelt es sich offenbar um Dinge, die bereits mehrere Jahre zurückliegen und zum größten Teil unter der Kanzlerschaft Dr. Wirths vor sich gegangen sind.

Nach der Besprechung mit den Führern der Regierungsparteien war ursprünglich eine Besprechung mit den Sozialdemokraten vorgesehen. Diese fand aber wegen der vorgerückten Stunde heute nicht mehr statt. Die Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse scheint jedoch dahin zu gehen, daß mit einem Ausbruch der Krise vor Weihnachten nicht mehr gerechnet zu werden braucht. Man darf sich nicht verhehlen, daß zweifellos eine latente innerpolitische Krise besteht, die gerade durch

die Erörterungen über die Reichswehr

verschärft wird. Die Sozialdemokraten scheinen zwar nicht die Absicht zu haben, in der Frage der Reichswehr nachzugeben. Sie bestehen offenbar auf einer „Republikanisierung" der Reichswehr und vielleicht sogar auf einer Entfernung des Reichswehrministers Dr. Geßler. Dr. Geßler scheint den sozialdemokratischen Wünschen bereits insofern entgegengekommen zu sein, als er beginnt, in den höheren Kommandostellen Personalveränderungen eintreten zu lassen, so daß dadurch höhere Militärs, die den Sozialdemokraten ganz besonders ein Dorn im Auge sind, aus der Reichswehr ausscheiden. Ob sich die Sozialdemokraten damit zufrieden geben werden, steht indessen noch dahin. Man hört in parlamentarischen Kreisen die Auffassung, daß die Sozialdemokraten unbedingt auf eine Klärung der Lage nach der Rückkehr des Reichsaußenministers Dr. Stresemann bringen wollen.

Inzwischen hat die kommunistische Reichstagsfraktion ein

Mißtrauensvotum gegen den Reichswehrminister

eingebracht. Die Sozialdemokraten haben vorläufig von der Formulierung eines eigenen Mißtrauensantrages abgesehen, da sie zunächst die Besprechungen mit der Reichsregierung und den Regierungsparteien abwarten wollen. Es ist immerhin möglich, daß sich die Sozialdemokraten dem Bestreben, die ganze Frage der Regierungsumbildung bis zum Januar zu verschieben, nicht entziehen werden. Der Nachtragsetat wird jedoch sicherlich noch vor der Weihnachtspause verabschiedet werden, da sonst die Weihnachtsbeihilfen für die Beamten nicht mehr vor dem Fest ausgezahlt werden können. Sollte bei der dritten Lesung des Nachtragsetats am Donnerstag oder Freitag die große politische Aussprache vorgenommen werden, so dürfte man zweifellos bemüht sein, eine scharf zugespitzte Debatte zu umgehen. Es ist auch möglich, die Abstimmungen über etwaige Mißtrauensanträge, die für den Bestand des Kabinetts entscheidend sein können, bis nach der Weihnachtspause zu vertagen.

Das Reichskabinett befriedigt.

Berlin, 13. Dezember.

Das Reichskabinett trat heute vormittag zu einer kurzen Sitzung zusammen, in der es sich mit der durch die Genfer Verhandlungen geschaffenen Lage beschäftigte. Wenn das Kabinett auch noch nicht abschließend zu dem Ergebnis von Genf Stellung nehmen konnte, da der Reichsaußenminister erst nach der Rückkehr die Dinge im einzelnen darstellen wird und sich erst dann ein richtiger Ueberblick gewinnen läßt, so kann doch gesagt werden, daß das Kabinett im ganzen nicht unbefriedigt von dem Ausgang der Verhandlungen ist, die angesichts der Gesamtsituation immerhin einen Schritt vorwärts bedeuten. Der Reichsaußenminister wird morgen um 5 Uhr in Berlin eintreffen und dann sofort dem Reichspräsidenten und dem Reichskabinett Bericht erstatten.

Annahme des Arbeitsgerichtsgesetzes im Reichstage.

Berlin, 13. Dezember.

Im Reichstage wird heute zunächst ohne Aussprache in allen drei Lesungen ein Gesetzentwurf zur Aenderung des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungssachen angenommen, der die Aufhebung der zeitlichen Beschränkung für die beim Reichsversorgungsgericht eingesetzten Hilfssenate vorsieht.

Die zweite Beratung des Arbeitsgerichtsgesetzes

wird dann fortgesetzt und zwar bei der Einzelbesprechung der Paragraphen 11 bis 43. Darin wird u. a. die Prozeßvertretung geregelt und bestimmt, daß bei den Arbeitsgerichten Rechtsanwälte nicht zuzulassen sind, dagegen Mitglieder und Angestellte wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Nur vor den Landesarbeitsgerichten und dem Reichsarbeitsgericht müssen sich die Parteien durch Rechtsanwälte vertreten lassen. Weiter wird der Aufbau der Arbeitsgerichtsbehörden, der Landesarbeitsgerichte und des Reichsarbeitsgerichtes geregelt. Es wird bestimmt, daß die Arbeitsgerichte als selbständige Gerichte regelmäßig für den Bezirk eines Amtsgerichts zu erreichen sind. Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende sollen in der Regel ordentliche Richter sein.

Abg. **Lambach** (Dnl.) sieht in der Zusammensetzung der Arbeitsgerichte nach den Ausschußbeschlüssen eine wesentliche Verschlechterung. Der Redner beantragt anstelle des Systems der Vorschlagsliste der wirtschaftlichen Verbände die Wahl der Beisitzer, die keine Belastung der Behörden mit sich bringen würde. Zum mindesten müsse die Regierung eine Liste der Organisationen vorlegen, welche Beisitzer vorschlagen könnten.

Abg. **Giebel** (Soz.) lehnt den deutschnationalen Antrag, besondere Kaufmannskammern zu bilden, ab und wendet sich noch einmal gegen die Zulassung von Rechtsanwälten, die eine erneute Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion zu dem ganzen Gesetz notwendig machen würde.

Abg. **Gerig** (Z.) erklärt, daß ein Teil seiner Fraktion für die Zulassung der Rechtsanwälte stimmen werde.

Abg. Dr. **Pfeffer** (D.V.P.) lehnt die Wahl der Beisitzer ab. Man müsse zu den Justizbehörden das Vertrauen haben, daß sie die Auswahl gerecht vornähmen.

Abg. **Höllein** (Komm.) tritt für die Wahl der Beisitzer ein. Der Redner beschwert sich über die Beschränkung der Redezeit und nennt den Reichstag eine „Schnellbesohlungsanstalt".

Abg. **Stöhr** (Völk.) bekämpft energisch die Zulassung der Rechtsanwälte.

Abg. Dr. **Rademacher** (Dnl.) begründet nochmals einen Antrag auf Zulassung, den namens einer Minderheit seiner Fraktion auch der Abg. **Schetter** (Z.) unterstützt.

Abg. **Wunderlich** (D. V. P.) tritt gleichfalls für die Zulassung ein.

Es folgen dann

die Abstimmungen

über die erste Hälfte des Gesetzes. Der deutschnationale Antrag auf Angliederung der Arbeitsgerichte an ordentliche Gerichte wird in namentlicher Abstimmung mit 227 gegen 140 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt. § 1 der Vorlage wird darauf in der Ausschußfassung gegen die Deutschnationalen, einen Teil der Deutschen Volkspartei, die Kommunisten und die Wirtschaftliche Vereinigung angenommen. Ein demokratischer Antrag über die Beschränkung der Zuständigkeit der Arbeitsgerichte wird im Hammelsprung mit 196 gegen 122 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Ein deutschnationaler Antrag, wonach Handwerkslehrlinge nicht unter das Gesetz fallen sollen, wird abgelehnt. Dagegen werden entsprechend einem Antrage der Regierungsparteien, Zwischenmeister, die den überwiegenden Teil ihres Verdienstes aus ihrer eigenen Arbeit an Stücken beziehen, ebenfalls als Arbeitnehmer im Sinne des Gesetzes angesehen. Auch über eine Reihe von Anträgen über die Zulassung von Rechtsanwälten bei den Arbeitsgerichten muß die Abstimmung im Hammelsprung erfolgen. Ein Antrag Schulte (Breslau, Z.), Dr. Wunderlich (D. V. P.) und Dr. Raschig (Dem.), der in gewissen Fällen und bei einem Streitgegenstand von mehr als 300 Mark Rechtsanwälte zulassen will, wird mit 179 gegen 169 Stimmen abgelehnt. § 11 wird darauf in der Ausschußfassung angenommen, nach der Rechtsanwälte grundsätzlich von den Arbeitsgerichten ausgeschlossen werden. Nur bei den Landesarbeitsgerichten und im Reichsarbeitsgericht müssen die Beteiligten durch Rechtsanwälte vertreten sein. Der deutschnationale Antrag auf Schaffung besonderer Kaufmannskammern wird abgelehnt. Der weitere deutschnationale Antrag, die Stellen der Beisitzer durch Wahl der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu besetzen, wird in namentlicher Abstimmung entschieden und mit 231 gegen 138 Stimmen gleichfalls abgelehnt. Die Ausschußfassung wird angenommen.

Im übrigen werden die Paragraphen 1 bis 43 in der Ausschußfassung angenommen. In der

Besprechung über die Paragraphen 44 bis 87,

die das Verfahren vor den Arbeitsgerichtsbehörden betreffen, begründet

Abg. **Nädel** (Komm.) Anträge, wonach die Verhandlungen vor den Arbeitsgerichten öffentlich sein sollen. Weitere Anträge betreffen das Berufungsverfahren.

Abg. Dr. **Rademacher** (Dnl.) fordert Berufungs- und Revisionsfristen von einem Monat einschließlich der Frist für die Begründung.

Der Antrag wird abgelehnt. Die Paragraphen 44 bis 87 werden im wesentlichen in der Ausschußfassung angenommen.

Bei der Besprechung des Restes der Vorlage begründet

Abg. **Rieseberg** (Dnl.) einen Antrag, der die Aufrechterhaltung der Innungsschiedsgerichte und Innungen fordert.

Abg. **Esser** (Z.) empfiehlt einen Antrag, wonach Klage beim Arbeitsgericht erst erhoben werden kann, wenn eine Verhandlung vor einem Innungsausschuß stattgefunden hat und die Parteien innerhalb einer Woche den gefällten Spruch nicht angenommen haben.

Abg. **Havemann** (D. V. P.) unterstützt diesen Antrag.

Abg. **Graßmann** (Soz.) fordert, daß die in Innungsbetrieben beschäftigten Arbeiter ebenso wie die übrigen die Vorzüge des Arbeitsgerichts genießen müßten.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns betont, das Arbeitsministerium betrachte das Lehrlingsverhältnis in erster Linie als ein Erziehungs- und Ausbildungsverhältnis, dem aber auch starke arbeitsrechtliche Momente anhaften. Zur Ueberwachung der Ausbildung und Erziehung seien in erster Linie die Handwerkskammern zuständig. Aber die arbeitsrechtlichen Streitfragen würden am besten einheitlich durch die Arbeitsgerichte erledigt.

Abg. **Bertz** (Komm.) bezeichnet die Vorlage als unannehmbar.

Der deutschnationale Antrag auf Aufrechterhaltung der Innungsschiedsgerichte wird in namentlicher Abstimmung mit 212 gegen 150 Stimmen abgelehnt. Der vom Abg. **Esser** (Z.) begründete Antrag auf Bildung von Innungsschlichtungsausschüssen für Streitigkeiten zwischen Meistern und Lehrlingen wird mit 329 gegen 23 Stimmen angenommen, der Rest der Vorlage findet im wesentlichen nach den Ausschußbeschlüssen Annahme.

In der dritten Beratung

werden die Beschlüsse der zweiten Lesung bestätigt. Vor der Schlußabstimmung gibt

Abg. **Bertz** (Komm.) eine Erklärung ab, wonach seine Fraktion das Gesetz ablehne, da es eine Verschlechterung der Arbeitergerichtsbarkeit darstelle.

Die namentliche Schlußabstimmung ergibt die Annahme des Arbeitsgerichtsgesetzes mit 211 gegen 140 Stimmen bei sieben Enthaltungen. Angenommen wird auch eine Entschließung Müller (Franken, Soz.), wonach geprüft werden soll, ob die Zuwiderhandlungen gegen Arbeiterschutzbestimmungen angemessen bestraft werden und, falls dies zu verneinen ist, ob es zweckmäßig ist, die Zuständigkeit der Arbeitsgerichte auf diese Strafsachen auszudehnen.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag 8 Uhr.

Warnung Dr. Reinholds an den Reichstag.

Berlin, 13. Dezember.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung des Nachtragsetats bei dem Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung fort. In Verbindung damit wurde die Denkschrift über die Umbildung des Reichsfinanzministeriums behandelt.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold erklärte, daß durch die verschiedenen Nachbewilligungen für die Reichsregierung und das Reichsfinanzministerium eine außerordentlich ernste Lage geschaffen worden sei. Der Reichstag habe an den von der Regierung geforderten Ausgaben nicht ganz eine Million gestrichen, dagegen aber in zweiter Lesung 153 Millionen mehr angefordert. Die Regierung sei nicht in der Lage, allen diesen Bewilligungen zu entsprechen. Das Entgegenkommen der Regierung beim Ostprogramm habe dazu geführt, daß für alle anderen angeblich bedrohten Gebiete ähnliche Bewilligungen gefordert würden. Er könne schlechterdings nicht mehr als 200 Millionen, die aus Steuern und Zöllen noch einkommen könnten, in den Etat einstellen. Alle Mehrbewilligungen müßten auf diese 200 Millionen zurückgeführt werden.

Ueber diese Erklärung entspann sich im Ausschuß eine längere Aussprache, in der Abgeordneter von Guérard (Z.) noch Anträge für die gefährdete Westmark zur dritten Lesung ankündigte.

Dr. **Reinhold** erklärte nochmals, daß er die Verantwortung für die Reichsfinanzen nicht mehr tragen könne, wenn aus jeder Position, die er zur Hilfe für einen bedrohten Landesteil einstelle, gleiche Forderungen für alle anderen Landesteile abgeleitet würden.

Abg. **Keil** (Soz.) wies darauf hin, daß bei den Einnahmen des Nachtragsetats unter den Zöllen als über den Hauptetat hinausgehend nur 90 Millionen eingesetzt seien. Nach den Angaben der Regierung hätten die Zolleinnahmen vom April bis August rund 344 Millionen betragen. Daher könne man damit rechnen, daß auch das gesamte Jahresaufkommen den Haushaltsansatz nicht unwesentlich übersteige und im Endergebnis ein Mehrbetrag von 227 Millionen Mark für die Deckung der Ausgaben des Nachtragsetats zur Verfügung stehen werde.

Von **Seiten der Reichsregierung** wurde diese Auffassung als zu optimistisch zurückgewiesen. Trotzdem nahm der Ausschuß einen entsprechenden Antrag des Abg. Keil (Soz.) an. Er bewilligte dann auch die 41½ Millionen für die Weihnachtsbeihilfe an die Beamten und Angestellten und drei Millionen Mark für die Arbeiter der Reichsverwaltung.

Wer hat Anspruch auf die Arbeitslosenversicherung?

Von
Professor Wittschewsky.

Der Reichstag hat sich mit gewissen Ergänzungen zur geltenden Erwerbslosenfürsorge in letzter Zeit mehrfach beschäftigt und wird demnächst das Problem der Arbeitslosigkeit noch gründlicher erörtern müssen; denn das bisherige System der Erwerbslosenhilfe soll am 1. April 1927 von einem Reichsgesetz zur Arbeitslosenversicherung abgelöst werden. Der hierauf bezügliche Gesetzentwurf hat die vorbereitenden Stadien des Reichswirtschaftsrates und des Reichsrates durchlaufen, sodaß nunmehr der Reichstag seinerseits die schwierige Materie in Arbeit nehmen kann. Aus der Fülle der umstrittenen Fragen ist es für die Allgemeinheit zunächst von Interesse, die Verbesserungen kennen zu lernen, die nach dem mehrfach umgearbeiteten Regierungsentwurf in der Fürsorge für die Arbeitslosen durch die soziale Versicherung herbeigeführt werden sollen. Die ursprünglich nur als Notbehelf eingeführte Erwerbslosenhilfe ist zwar im Laufe der Zeit durch vielfache Aenderungen dem Versicherungsprinzip angenähert worden, verleugnet aber auch jetzt nicht ihren Uebergangscharakter zu einer vollen Versicherung. So stehen — um nur eins zu erwähnen — Beitragspflicht und Empfang von Unterstützung nach der gegenwärtigen Regelung noch unverbunden nebeneinander. Die Arbeitslosenunterstützung setzt freilich eine Beitragspflicht insofern voraus, als sie auf der Krankenversicherung beruht, das Anrecht auf Unterstützung ist aber damit noch keineswegs verbürgt. So sind landwirtschaftliche Arbeitnehmer zum großen Teil von der Beitragspflicht befreit, können aber, falls sie arbeitlos werden, in den Genuß der Unterstützung kommen; andererseits sind alle Jugendlichen, auch die unter 18 Jahren, beitragspflichtig, die Unterstützung wird ihnen jedoch nicht durchweg gewährt. Zu beachten ist, daß auch denjenigen Arbeitslosen, die die Anwartschaft auf Unterstützung erworben haben, diese doch nur dann zugebilligt wird, wenn sie bedürftig sind. Es liegt auf der Hand, daß die peinliche Prüfung der Bedürftigkeit den Arbeitnehmern ungerechtfertigt erscheint, die sich durch ihre Beiträge etwa ein Einkommen für die arbeitslose Zeit haben sichern wollen. Uebrigens gibt auch nach dem Gesetzentwurf für die Arbeitslosenversicherung, wie wir weiterhin sehen werden, die Entrichtung der Versicherungsbeiträge nicht den unbedingten Anspruch auf eine Unterstützung aus der Versicherungskasse.

Die soziale Zwangsversicherung gegen Arbeitslosigkeit erfaßt mit geringen Abweichungen den bisherigen Personenkreis der Krankenversicherung. Die weitgehende Uebereinstimmung der versorgungsbedürftigen Arbeitnehmerkreise in beiden Versicherungszweigen ist einer der Gründe, das Beitragsverfahren der Arbeitslosenversicherung mit dem der Krankenversicherung zu verbinden. Einige Einschränkungen betreffen fast ausschließlich Personengruppen und Berufsarten der Land- und Forstwirtschaft. So sind diejenigen Eigentümer oder Pächter land- oder forstwirtschaftlichen Grundbesitzes und deren Angehörige für versicherungsfrei erklärt, die zwar in Zeiten stärksten landwirtschaftlichen Arbeiterbedarfs als Arbeitnehmer auf benachbarten Gütern tätig sind, in der Hauptsache aber von dem Ertrage der eigenen oder gepachteten Landwirtschaft leben können. Auf diese Leute ist der im Gegensatz festgesetzte Begriff der Arbeitslosigkeit nicht anwendbar; denn hiernach ist, wer seine Beschäftigung als Arbeitnehmer aufgegeben oder verloren hat, nicht als arbeitslos anzusehen, solange er den Lebensunterhalt durch selbständige Arbeit erwerben kann. Versicherungsfrei sind außerdem solche in der Landwirtschaft beschäftigte, die man früher unter der Bezeichnung „ländliches Gesinde" zusammenfaßte. Für diese Berufsart ist, wie hervorgehoben wird, der Arbeitsmarkt so günstig, daß sie einer Gefahr der Arbeitslosigkeit nicht ausgesetzt sind, wie überhaupt die vorgeschlagene Abgrenzung des Personenkreises noch zu mannigfachen Diskussionen Anlaß geben dürfte. Nur die Hausgehilfen, die in der Erwerbslosenfürsorge noch für beitragsfrei erklärt sind, sollen aus der Versicherung nicht herausgenommen werden. Der Entwurf schließt sich darin einem Gutachten des Reichswirtschaftsrates an, das eine Vorsorge für Hausgehilfen, die, wenn sie arbeitslos, auch zugleich wohnungslos werden, notwendig fand.

Eine Altersgrenze nach oben oder nach unten kennt die Arbeitslosenversicherung ebensowenig wie die Krankenversicherung. Also wird auch der Jugendliche von ihr erfaßt. Maßgebend hierbei ist, daß viele Jugendliche bereits durch eigene Arbeit für ihren Lebensunterhalt sorgen, und von der Arbeitslosigkeit nicht verschont bleiben. Zweckmäßig ist, daß den Jugendlichen (unter 21 Jahren), um sie den schädlichen Einflüssen unfreiwilliger Muße zu entziehen, Pflichtarbeit gemeinnützigen Charakters auferlegt werden kann, soweit das ihren subjektiven Verhältnissen entspricht. Das Gleiche gilt auch für langfristig Arbeitslose, damit sich diese der Arbeit nicht entwöhnen.

Nachträglich ist eine von allen Angestelltenverbänden dringend befürwortete Erweiterung des Personenkreises insofern in Aussicht genommen, als die

höher bezahlten bis zu 500 Mark Monatslohn in die Pflichtversicherung gegen die Arbeitslosigkeit einbezogen werden sollen. Den Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung macht der Entwurf von drei Voraussetzungen abhängig. Der Betreffende muß „arbeitsfähig, arbeitswillig, aber unfreiwillig arbeitslos sein", er muß „die Anwartschaftszeit" erfüllt haben, er darf endlich seinen Anspruch „noch nicht erschöpft haben". Trotz des Einspruchs der Gewerkschaften beharrt die Regierung auf ihrem Standpunkt, daß dieser Zweig der sozialen Versicherung nur die Arbeitsfähigen erfassen soll, sonst könnte das ungeheure Heer der in anderer Weise unterstützten und verpflegten Personen in untragbarem Maße die Arbeitslosenkassen überlasten. Der Kreis der Anspruchsberechtigten müsse enger gezogen werden, wenn die ohnehin kärglichen Unterstützungen nicht auf Minimalsätze herabgedrückt werden sollen. So berechtigt der Einwand ist, wird er nicht verhindern können, daß über den Begriff der Arbeitsunfähigkeit viel Streit entstehen wird, denn die amtliche Auslegung ist vieldeutig (§ 45): „Arbeitsfähig ist, wer imstande ist, durch eine Tätigkeit, die seinen Kräften und Fähigkeiten entspricht und ihm unter billiger Berücksichtigung seiner Ausbildung und seines bisherigen Berufs zugemutet werden kann, wenigstens ein Drittel dessen zu erwerben, was geistig und körperlich gesunde Personen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen."

Vielen Hader wird auch die Bestimmung auslösen, daß nicht arbeitswillig ist, „wer sich ohne berechtigten Grund (!) weigert, eine Arbeit anzunehmen oder anzutreten, auch wenn sie außerhalb seines Wohnortes zu verrichten ist." Als Drohung wird hinzugefügt, daß in den auf die Weigerung folgenden vier Wochen die Arbeitslosenunterstützung nicht gewährt wird. Allerdings wird bemerkt, daß die Weigerung aus verschiedenen Gründen als berechtigt gelten könne, sei es daß der tarifliche oder ortsübliche Lohn nicht gezahlt wird, die Unterkunft gesundheitlich oder sittlich bedenklich ist, sei es daß die Versorgung der Angehörigen unmöglich ist u. a. m. Wie nach Ablauf der vierwöchigen Notzeit mit einem Widerspenstigen verfahren werden soll, ist nicht klar ersichtlich; der Gesetzgeber ist der Meinung, daß sich der Arbeitswillige inzwischen eines Besseren besonnen haben wird.

Unklar ist auch die Fassung des Begriffes, „unfreiwillig arbeitslos". Der angedrohte Ausschluß von vier Wochen bei Aufgabe der Stellung „ohne wichtigen Grund" läßt für verschiedene Auslegungen Raum. Noch zweifelhafter ist die Bestimmung, daß eine Unterstützung nicht gezahlt werden soll, wenn die Arbeitslosigkeit „ganz oder überwiegend" durch Ausstand oder Aussperrung verursacht ist. Sollen Versicherte, die gegen ihren Willen in einen Streik hineingezogen werden, dem Hunger preisgegeben sein? Sehr anfechtbar und derart hart erscheint uns ferner, daß der Arbeitslose in den letzten 12 Monaten während 26 Wochen in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden haben muß, und daß die Unterstützungsdauer auf die Dauer von 26 Wochen begrenzt werden soll. Die Verkürzung der Anwartschaft und die Verlängerung der Unterstützung sind wünschenswerte Verbesserungen des Entwurfs, der in seiner gegenwärtigen Gestalt mit mancherlei Schwächen behaftet ist.

Postwirtschaftstagung.

Berlin, 13. Dezember.

Im Reichspostministerium fand die zweite Postwirtschaftstagung statt. Der Reichspostminister trat der Meinung entgegen, daß die Reichspostgebühren, wie vielfach behauptet wurde, zu hoch seien, und daß die Post der verkleinerten und verarmten Wirtschaft den Betrag von über einer Milliarde mehr als vor dem Kriege für Postgebühren entziehe. Diese Behauptung sei unzutreffend und irreführend. Der reine zahlenmäßige Unterschied zwischen den Einnahmen der Reichspost aus den Gebühren in den Jahren 1913 und 1925 betrage nicht eine Milliarde, sondern nur 830 Millionen Reichsmark. Aber auch diese Gegenüberstellung gebe kein klares Bild. Wenn man berücksichtige, daß sich die Kaufkraft der heutigen Reichsmark gegenüber der der Vorkriegsmark um etwa ein Drittel geringer stelle, so müsse man auch erkennen, daß der Unterschied noch wesentlich geringer sei. Im übrigen habe jeder Reichsangehörige schätzungsweise im Jahre 1913 rund 2,2‰, im Jahre 1925 3,7 v. H. seines Einkommens für Postgebühren zu zahlen gehabt. Die Belastung des Volkseinkommens aus den Gebühren sei also nicht um das 3,3fache, sondern nur um das 1,6fache gestiegen, was besonders auf die Zunahme der Fernsprecheinrichtungen und der Teilnehmerzahl zurückzuführen sei. Im Anschluß an die Rede des Ministers wurde eine Reihe von Fragen aus dem Gebiete des Postwesens behandelt.

Bergbaufragen vor dem Landtage.

Berlin, 13. Dezember.

Im preußischen Landtage stehen heute bergbauliche Anträge und Anfragen zur Verhandlung.

Abg. **Osterroth** (Soz.) erstattet den Bericht des Handelsausschusses, der die Ueberweisung sozialdemokratischer und kommunistischer Anträge an den Hauptausschuß empfiehlt. Der sozialdemokratische Antrag beschäftigt sich mit dem Grubenunglück auf der Zeche „Oberhausen" und ersucht das Staatsministerium, die bestehenden bergbaulichen Verordnungen zur Erreichung größerer Sicherheit bei Seilfahrten zu ergänzen.

Abg. **Otter** (Soz.) begründet sozialdemokratische große Anfragen, die Auskunft darüber verlangen, wie viele Ueber- und Nebenschichten im Ruhrbergbau verfahren werden. Der Redner verlangt Vorlegung des Gesetzentwurfes über das Revierprämienverbot. Er begründet weiter eine große Anfrage seiner Fraktion über

die Schlagwetterexplosion auf der Zeche „de Wendel"

die sechs Tote und mehr als siebzehn Schwerverwundete forderte, ferner einen Antrag, das Verfahren von Ueber- und Nebenschichten im Bergbau, soweit sie nicht für die Grubensicherheit, das Leben und die Gesundheit der Bergarbeiter erforderlich sind, auf dem Verordnungswege zu verbieten. Der Redner erklärt, 27 000 Bergleute hätten mehr beschäftigt werden können, wenn man die Arbeitenden nicht durch Ueberschichten überlastet hätte.

Abg. **Harsch** (Z.) verweist bei Begründung der Zentrumsanfrage auf die erhebliche Steigerung der Unfallziffer im Ruhrbergbau. Es seien entfallen auf das erste Vierteljahr 1926 15 355 Gesamtunfälle, davon 178 mit tödlichem Ausgang, auf das zweite Vierteljahr 21 789 und 209 tödliche. Eine große Schuld an der Vermehrung der Unfälle trage das Antreibersystem.

Abg. **Sobottka** (Komm.) begründet die kommunistische Anfrage über die Vermehrung der Unfälle im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und erklärt, die Erhöhung der Löhne gegenüber 1913 hätte um 52 Prozent erfolgen müssen. Die Löhne seien aber nur um 31,9 Prozent erhöht worden.

Abg. **Hartmann** (Dem.) empfahl die Annahme eines Antrages, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß der ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt genügend Mittel für die Vervollständigung ihrer Ausstellungsgegenstände zur Verfügung gestellt werden, da die Ausstellung besonders der Unfallverhütung im Bergbau dienen solle.

Die Antwort der Regierung.

Ein Regierungsvertreter erklärt, es werde geprüft, ob und wo die Vermehrung der Grubenunfälle in einem Ausmaße von Ueber- und Nebenschichten zu suchen sei. Sollte das festgestellt werden, so würde die Staatsregierung eingreifen. Besonders überwacht würden diejenigen Zechen, bei denen die Unfälle durch Steinfall unverhältnismäßig hoch seien. Die Regierung beobachte seit geraumer Zeit das Ueber- und Nebenschichtenwesen im Oberbergamtsbezirk Dortmund. Die Zahl der arbeitsuchenden Bergarbeiter habe sich verringert. Gegen eine übermäßige Ausdehnung des Ueberschichtenwesens werde die Staatsregierung unbedingt einschreiten. In zehn Fällen sei wegen Verstoßes gegen die Arbeitszeitverordnung Strafanzeige gegen die betreffenden Zechenverwaltungen erstattet worden. Einige Untersuchungen schwebten noch. Um eine gesundheitliche Gefährdung der Bergarbeiter durch die Ueberschichten zu verhindern, sei die Bergbehörde auf die bestehenden Bestimmungen hingewiesen worden. Eine neue Stellungnahme des Gesundheitsbeirates werde für die nächste Zeit zu erwarten sein. Die Staatsregierung würde eine gütliche Regelung dieser Frage zwischen allen Beteiligten begrüßen. Zu einem generellen Verbot der Ueberschichten könne sie sich nicht entschließen.

Ministerialdirektor Dr. Hatzfeld erklärt, daß die technische Einrichtung auf der von der Schlagwetterexplosion betroffenen Zeche „de Wendel" intakt gewesen sei. Da die Entstehung und der Hergang der Katastrophe noch nicht einwandfrei geklärt seien, müsse sich die Staatsregierung ihre endgültige Stellungnahme vorbehalten. Wahrscheinlich sei die Explosion durch einen Grubenbrand eingeleitet worden. Verstöße gegen bergpolizielche Vorschriften seien nicht nachzuweisen. Ebenso könne auch ein ursächlicher Zusammenhang der Katastrophe mit dem Ueberschichtenwesen nicht festgestellt werden. Das Staatsministerium werde sich über die Maßnahmen zur Verhütung von Bergwerkskatastrophen beim Bergetat äußern.

In der Besprechung

verweist Abg. Dr. **v. Waldhausen** (Dnl.) auf einen Ausschußbeschluß, demzufolge die verschiedenen Einzelheiten und Beschwerden über den Bergbau beim Bergetat besprochen werden sollen. Der Redner wendet sich gegen den kommunistischen Antrag auf Einstellung der Kohlenausfuhr, bis die im Ruhrgebiet eingetretene Knappheit beseitigt sei. Von einem Zwange für Bergarbeiter, Ueberschichten zu verfahren, könne keine Rede sein. Im übrigen leisteten die Arbeiter gern Ueberschichten, die, wie von der Regierung festgestellt sei, im ganzen nur 1,92 Prozent ausmachten.

Abg. Dr. **Pinkerneil** (D. V. P.) erklärt, daß für Unglücksfälle im Bergbau der Grubensicherheitsausschuß da sei, in dem alle Parteien vertreten seien. Die Ueberstunden-Regelung müsse man Verhandlungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer überlassen. Angesichts des Kampfes, den England um die Wiedereroberung seines Absatzmarktes beginne, sei es notwendig, eine Sozialpolitik der Vernunft zu treiben.

Abg. **Jakobsthal** (Soz.) wirft den Zechenverwaltungen vor, daß sie durch erzwungenes Ueber- und Nebenschichtenwesen ein großes Erwerbslosenheer schaffen wollten, um dann geringere Löhne diktieren zu können. Die Regierung müsse bald

ein Gesetz vorlegen, das die Revierprämien verbiete.

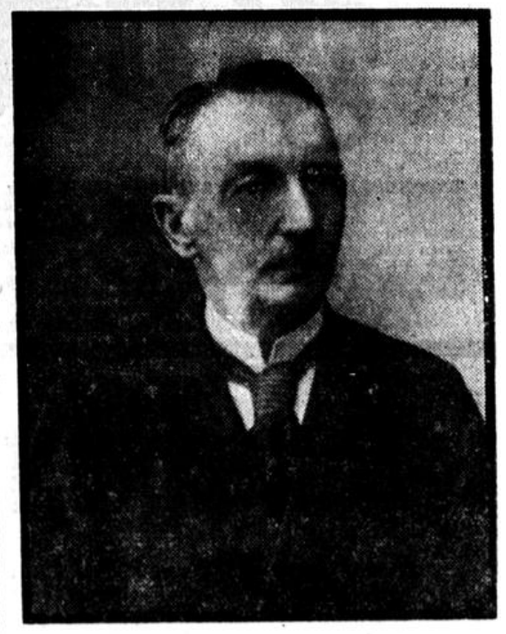
Abg. **Hartmann** (Dem.) begrüßt die von volksparteilicher Seite angeregte direkte Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Die Ueberstundenschufterei bedeute einen Rückschritt in sozialer Beziehung, erleichtere auch die Unfallmöglichkeiten. Das Arbeitsgesetz müsse hier Abhilfe schaffen.

Abg. **Sobottka** (Komm.) weist darauf hin, daß einige Unternehmer sogar Sonntags Ueberschichten verfahren ließen. Es seien auch Mißhandlungen von Arbeitern durch ihre Vorgesetzten vorgekommen.

Damit schließt die Aussprache. Der größte Teil der Gegenstände wird der Ausschußberatung überwiesen. Der sozialdemokratische Antrag über das Verbot von Ueber- und Nebenschichten wird angenommen. Bei der Abstimmung über den kommunistischen Antrag auf Verbot der Kohlenausfuhr aus dem Ruhrgebiet ins Ausland stellt sich Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr.

Landtagsabgeordneter D. Friedrich Winkler,



der Präsident der preußischen Generalsynode und Vorsitzender der Landtagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei, wurde 70 Jahre alt.

Eine Aeußerung Vanderveldes.

Brüssel, 13. Dezember.

Der belgische Außenminister Vandervelde, der von einem Vertreter der belgischen Telegraphenagentur über das Genfer Abkommen befragt wurde, erklärte u. a.: „Es ist unser Bestreben, bei denen Vertrauen zu schaffen, die auf der anderen Seite der Grenze im Kampf mit denselben Schwierigkeiten wie wir in gleicher Weise für den Frieden und für die geistige Abrüstung wirken, die die Vorbedingung der materiellen Abrüstung ist. Und wenn ich von Abrüstung spreche, so meine ich damit jene allgemeine Abrüstung, die im übrigen schon im Vertrag von Versailles selbst vorgesehen ist. Wenn Deutschland darauf beharrt, zur Ausführung bestimmter Befestigungsanlagen im Osten berechtigt zu sein, so bestreiten wir ihm dieses Recht in aller Form. Man wird daher die diplomatischen Verhandlungen fortsetzen müssen. Wenn sich aber die Anschauungsgegensätze als fortdauernd erweisen werden, wird der Völkerbundsrat angegangen werden, der dann ohne Zweifel den Haager Gerichtshof um seine Meinungsäußerung ersuchen wird."

Zustimmung des belgischen Kabinetts.

Brüssel, 13. Dezember.

Der belgische Ministerrat billigte heute einstimmig die Genfer Entscheidung.

Das Echo der Genfer Einigung.

Paris, 13. Dezember.

Die Meldungen über den Abschluß der Genfer Verhandlungen nehmen in der Morgenpresse einen breiten Raum ein. Der der Regierung nahestehende „Petit Parisien" will wissen, daß nicht nur der Ausbau der Ostfestungen, sondern auch die Ausfuhr von Kriegsmaterial eingestellt (?) werde. Im „Matin" kommentiert Sauerwein das Protokoll über die Militärkontrolle dahin, daß es den genauen Stand der deutschen Abrüstung wiedergebe. Die beiden noch strittigen Punkte seien zweifellos wichtig, doch dürfe man ihre Bedeutung nicht übertreiben. Wenn die vor Königsberg und an der preußischen Grenze erbauten Unterstände rein defensiv seien, so könne man sie Deutschland nicht absprechen. Man müsse bedenken, daß der deutsche Osten nicht nur an Polen, sondern auch an Rußland und Asien grenze. Bis jetzt habe Dr. Stresemann die Räumung der Kölner Zone und die Verminderung der rheinischen Besatzungstruppen erreicht. Es sei daher ganz in der Ordnung, wenn Dr. Stresemann heute das Ende der interalliierten Militärkontrolle und damit einen gefühlsmäßigen Vorteil nach Hause bringe. Der „Quotidien" gibt seiner Freude über den Sieg des Friedensgedankens Ausdruck. Der „Avenir", das Blatt Millerands, bezeichnet den Ausgang der Genfer Verhandlungen als ein „schreckliches diplomatisches Sedan" für Frankreich.

London, 13. Dezember.

Die Morgenblätter gehen in ausführlichen Leitartikeln auf die Bedeutung des Genfer Abkommens ein. Die „Times" sagt, die Ersetzung der Kontrollkommission durch einen Ausschuß des Völkerbundes sei nicht, wie viel befürchtet wurde, ein Sprung ins dunkle. Es sei eine vollkommen logische Entwicklung der Locarnopolitik. Der „Daily Telegraph" faßt sein Urteil dahin zusammen, daß die Genfer Entscheidung eine wichtige und unmittelbare Entwicklung auf dem Wege der moralischen Befriedung darstelle und im nächsten Jahre hoffentlich zu weiteren Fortschritten führen werde. Auch die liberale Presse ist im allgemeinen mit den Genfer Ergebnissen zufrieden. Nach Ansicht des diplomatischen Korrespondenten der „Daily News" ist in Genf eine große Frage unentschieden geblieben, nämlich die, ob der Völkerbundsrat bei Verfehlungen Deutschlands Sanktionen durch Mehrheitsbeschluß oder entsprechend der englischen Auffassung nur durch einstimmigen Beschluß verlangen könne. Es bleibe abzuwarten, ob dem Verschwinden der Interalliierten Militärkontrollkommission auch die Auflösung des Militärkomitees und der Botschafterkonferenz folgen werde. Die Pariser Atmosphäre sei nicht geeignet für die Erörterung aller europäischen Probleme.

Politische Uebersicht.

+ **Preußischer Glückwunsch für Dr. Stresemann.** Der preußische Ministerpräsident Braun sprach Dr. Stresemann zur Verleihung des Nobel-Friedenspreises zugleich im Namen des preußischen Staatsministeriums seine herzlichsten Glückwünsche aus. Dr. Stresemann dankte ihm wie auch dem Reichskanzler telegraphisch.

+ **Besuch Dr. Stresemanns in Hamburg.** Für den Besuch des Reichsministers Dr. Stresemann in Hamburg ist nunmehr der 20. Dezember vorgesehen.

+ **Der Generalsekretär der Bayrischen Volkspartei von Coolidge empfangen.** Präsident Coolidge empfing den Generalsekretär der Bayrischen Volkspartei, Dr. Pfeiffer, in Audienz.

+ **Die Ausführungsbestimmungen zum Jugendschutzgesetz.** Reichsminister Dr. Külz hat dem Reichsrat den Entwurf der Ausführungsbestimmungen zum Jugendschutzgesetz zugehen lassen.

+ **Die neue finnische Regierung.** Die neue finnische Regierung Tanner, die ausschließlich aus Sozialdemokraten besteht, wurde gestern ernannt.

+ **Der Kaiser von Japan im Sterben.** Nach einer Havasmeldung aus Tokio ist im Befinden des Kaisers von Japan Kräfteverfall eingetreten. Er liegt im Sterben.

Abendsingen in der Paulskirche.

Der Name Walther Hensel ist all denen wohlbekannt, die da wissen, daß abseits von allem Streit um die neuesten Kunstrichtungen seit Jahren eine Bewegung durch manche Kreise der deutschen Jugend geht — eine Bewegung, deren Wirkungen wir heute noch nicht ahnen können, von der aber spätere Zeiten vielleicht einmal erkennen werden, daß sie eine Welle war in der großen Flut, die auf eine Wiedergeburt der deutschen Seele hindrängt. Wie alle echten Grenzdeutschen erfüllt von einer tiefen Liebe zu allem, „was deutsch und echt", ist Walther Hensel vor nicht langer Zeit ins Industriegebiet gekommen. Was ihn nach Dortmund geführt hat, wissen wir nicht; doch möchten wir darin ein Gleichnis sehen. Wo die geistige Not der Zeit am unverhülltesten zu Tage liegt, da muß auch am stärksten sich die Sehnsucht äußern, die zu ihrer Ueberwindung drängt. Freilich türmen Umwelt und Stammescharakter gerade hier bei uns die größten Schwierigkeiten, und so mußte Dr. Hensel in seinen einleitenden Worten darauf hinweisen, daß man nichts irgendwie Vollendetes erwarten dürfe, nicht eine Art von Kirchenkonzert, sondern einen Einblick in die neue Weise, Gemeinschaftsleben zu pflegen auf dem Boden und zugleich im Dienste der Kunst.

Die Lieder selbst gehörten durchweg dem Weihnachtsfestkreise an. Einige wurden vom Leiter mit seiner Gattin zur Laute vorgetragen; unter ihnen machte der sehr herbe Satz: „Es kommt ein Schiff, geladen bis an den höchsten Bord" tiefen Eindruck; ebenso ein von Hensel selbst in Kärnten aufgezeichnetes „Ansingelied". Selbstverständlich konnte der zahlenmäßig recht stattliche Chor von jungen Männern und Mädchen in acht Tagen nicht zu technisch abgeschliffenem Klange geschult sein, den man z. B. bei dem schwierigen fünfstimmigen Satze „Vom Himmel hoch" von Eccard noch vermißte; bedenkt man aber die Fülle der Hindernisse, so darf man sagen, daß alles erreicht war, was billigerweise erwartet werden durfte, vor allem in den beiden Frauenchören und in den unvergänglich schönen Schlußchören „In dulci jubilo" und „Es ist ein Ros entsprungen", die auch in der Klangwirkung weitaus die besten waren.

Wir wissen nicht, wie Veranstalter und Teilnehmer solcher Singewochen sich deren Auswirkung vorstellen, können uns aber schwer denken, daß man geneigt sein sollte, sich an der bloßen „Anregung" genügen zu lassen. Von der Notwendigkeit, „alle Kräfte zusammenzufassen", „das Trennende zurückzustellen" usw. wird heute bis zum Ueberdruß geredet. Hier aber öffnet sich vielleicht ein Weg — ein Weg unter vielen! — von Worten zu Taten vorzudringen, auf daß solche Veranstaltungen wirklich das würden, als was sie am Anfang des Abends bezeichnet wurden: Werk und Dienst.

R. E.

Die Münchener Künstler in der Bochumer Gemäldegalerie.

In den unteren Sälen der Villa Balcke kann man jetzt gute Münchener Kunst genießen. Der Ausstellerverband Münchener Künstler ist zu Gaste gekommen. Sind es auch fast durchweg moderne Kräfte, die wir hier am Werke sehen, so halten sie sich doch alle auf einer durchaus maßvollen Linie, keiner ist unter ihnen, der durch abstrakte Schöpfungen die künstlerische Freiheit etwa mißbraucht. Viele Landschaften erfreuen durch die feine Behandlung von Luft und Licht. Da hängt gleich beim Eingang links ein großes Gemälde von Alfred Bachmann „Hagelböen über der Nordsee", ein Stück von tiefer Erfassung eines eindrucksvollen Naturgeschehens. Erhabene Naturbeobachtung geben auch Professor Müller-Wischin, G. J. Bucher, Paul Frank, Leo Thomas, Lothar Bechstein, Professor Richard Kaiser und Andere, während aus den mancherlei malerischen Darstellungen von Fritz Bayerlein eine außergewöhnliche Begabung für feierliche stille Winkel spricht, die er, ob Landschaft oder Interieur, mit poetischem Gehalt nachschafft, wie „Wasser-Bamberg", „Schloßweiher", „Aus Schleißheim".

Professor Dill, hier schon aus früheren Ausstellungen bekannt, gibt Tierbilder, seine „Reitjagd im Gelände" ist ganz Bewegung und Luft. In P. Ehrenberg erkennt man einen Landschafter von feinsinnigem Schaffen, sein „Hochofen" zeigt, daß er auch andere Saiten mit Kraft anzuschlagen vermag.

Ernst Lothar Hoffmann mit seinen Impressionen darf auf starke Wirkung seiner Kunst hoffen. Auf die „Dame im Reiherhut" von Juliuz Fehr werden die Blicke prüfend und suchend haften bleiben, es ist ein Gemälde von fabelhaftem Schmiß und Ausdruck, das einen ganzen Roman erzählt. Harry Schulz hat Dinge aus der griechischen Mythologie neu behandelt, ihre feine ansprechende Art sei hervorgehoben. Es haben noch eine Anzahl weiterer Künstler beigesteuert, fast alles steht über dem besseren Durchschnitt. Die Galerie bereitet wieder uneingeschränkte Freude, zumal in den oberen Sälen die Schöpfungen von Oppenheimer und Max Slevogt noch eine Weile beibehalten sind, immer wieder neue Freunde anlockend.

Unten finden wir auch noch eine Anzahl Bronzeplastiken von Krieger, meist Tierfiguren von gutem Stil und feiner Klarheit.

M. F.

Literarische Gesellschaft.

Der gestrige Abend bei Adolf von Hatzfeld wird allen Besuchern starke Eindrücke vermittelt haben; denn der blinde Dichter ist ein hervorragender Interpret seiner eigenen starken Muse. Aehnlich wie Frhr. von Münchhausen spielt er mit seiner Stimme wie auf einem Harmonium. Tief und edel sind die Herztöne dieses jungen Kämpfers, der in glühenden Farben sein Gotteserlebnis in der Natur hinausruft in die Welt, daß sie ihn, den seltsamen Eiferer und heißen Schwärmer verstehe. Seine Sonnenflüge reißen mit wuchtiger Kraft nach oben. Es ist sicher nicht immer leicht gewesen, den symbolischen Versen und expressionistischen Zeichnungen zu folgen. Man wird aber nun mit umso größerer Aufmerksamkeit seine Lyrik zur Hand nehmen, um in stiller Stunde mit dem persönlichen Eindruck im Herzen die Wege noch einmal Hand in Hand mit ihm zu wandeln, die er uns führen will und auf denen die Hörer ihn gestern doch nur ein kurzes Stück begleiten durften. Der Dichter gab zu Anfang einen Abschnitt aus dem westfälischen Roman „Die Lemminge", der von den Wiedertäufern in Münster erzählt und sich besonders über deren religiöse Gedanken verbreitet. Der zweite Teil seiner Darbietungen waren Versdichtungen, meist starke Naturerlebnisse. Eins der bildhaftesten war wohl die Keilerjagd und die Nutzanwendung auf unser Leben. So wie der Keiler der tollen Hetzjagd der Hunde erliegt und das Jägers Opfer wird, so der Mensch, den die Dämonen jagen und treiben, bis ihn das Schicksal auch zur Strecke bringt. Das ist unser Halali! Man bereitete dem jungen Dichter am Schluß eine herzliche Kundgebung der Hochachtung.

M. F.

= **Der dramatisierte Henry Ford.** Aus Gotha wird uns geschrieben: Am Landestheater Gotha kam das Schauspiel „Das Friedensschiff" von Julius Maria Becker zu Aufführung. Die Hauptrolle spielt darin der Amerikaner Henry Ford, der eine Aktion zur Vermittelung des Friedens unternimmt. Der Held scheitert aber an den Widerständen der öffentlichen Meinung seiner Heimat. Das Stück spielt zum Teil an Bord eines Schiffes während der Ueberfahrt nach Europa. Der Friedensstifter wird an den Mast gefesselt, um hier zur Umkehr gezwungen zu werden. Die Grundidee des Stückes ist das Kain-Abel-Problem von Bruderliebe und Brudermord. Aber über dem Ideellichen ist der Dichter nicht zur Vollendung des Stofflichen und Formalen gelangt. Die Tragödie wurde zur Tragigroteske.

= **Stadttheater Bochum.** In der Erstaufführung von „Paulus unter den Juden" am kommenden Freitag ist das gesamte Herrenpersonal beschäftigt. Die zur Handlung gehörige Musik hat Emil Peeters komponiert. Die Bühnenbilder stammen von Johannes Schröder, ihre technische Einrichtung besorgt Ernst Presper. Die Gesamtinszenierung leitet Intendant Dr. S. Schmitt. — Infolge Personalerkrankung fällt die Aufführung „Julius Cäsar" am Mittwoch, den 15. dieses Monats, aus. Statt dessen ist die phantastische Oper von J. Offenbach „Hoffmanns Erzählungen" angesetzt.

= **Städtische Kammermusik.** Auf das heute abend 8 Uhr im Parkhaus stattfindende Kammerkonzert (Vormiete 3. Veranstaltung) sei nochmals besonders aufmerksam gemacht. Von E. Sträßer kommt das Streichquartett in e-moll, op. 42, von W. A. Mozart das Quartett für Flöte, Oboe, Klarinette und Fagott in A-dur und von A. Dvorak das Quartett für Klavier, Violine, Viola und Cello in Es-dur, op. 87, durch das Treichler-Quartett, die städtische Bläservereinigung und Arno Schütze (Klavier) zu Gehör. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

tn **Gerthe**, 13. Dezember. Mit dem Bau eines neuen Gasometers für die Gasfernleitung der Zeche „Lothringen" hat man begonnen. Der Gasometer kommt an der Castroperstraße, gegenüber der Schachtanlage 5, zu stehen. Die Erd- und Maurerarbeiten werden von der Firma Nikl. Hase ausgeführt. — An der Grenze des Stadtteils Grumme und der Gemeinde Gerthe am sog. Freudenberg hat man mit den Vorrichtungsarbeiten für die Herstellung einer Betonbrücke begonnen. Die Brücke, die die Zechenbahn Lothringen-Elsaßwerke überbrückt, stellt die Verbindung der neuen Verbandsstraße und den Orten Gerthe-Harpen und Grumme dar. — Eine gut besuchte Versammlung des Verbandes der Invaliden und Waisen fand am Sonntag im Lokale Mönning statt. In reger Aussprache wurde das Deputatkohlenrecht und ebenso die Vorenthaltung der Urlaubsschichte an abgelegte, invalide Bergleute seitens einzelner Zechenverwaltungen besprochen. Diese Angelegenheiten sollen dem Vorstande des Verbandes zur weiteren und wenn nötig, gerichtlichen Entscheidung unterbreitet werden. Ferner wurde beschlossen, die diesjährige Weihnachtsfeier verbunden mit Bescherung am 9. Januar 1927 in Hiltrop im Lokale Brauks stattfinden zu lassen.

x **Werne**, 13. Dezember. Die Neubautätigkeit in Werne war in diesem Jahre eine sehr rege. An der verlangerten Wilhelmstraße in der Nähe der Zeche Bruchstraße sind von der Bergmannssiedlung zweieinhalbstoaige Wohnhauser ausgeführt worden. Der Bauverein „Selbsthilfe" hat an der Theimannstraße sieben Wohnhauser errichtet. Einige sind schon seit einiger Zeit bezogen. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft der Kriegsheimstätten von Langendreer und Werne hat an der Gartenstraße zwei Doppelhäuser gebaut. Ecke Werner und Gartenstraße hat ein schönes Geschäftshaus Platz gefunden. Hierdurch ist die Häuserflucht ausgefüllt. Viel freies Baugelände liegt noch an der Werner und Gartenstraße. Die dritte Pfarrwohnung ist im Rohbau soweit fertiggestellt. Mit den Schreiner- und Anstreicherarbeiten ist vor einigen Tagen angefangen. Der Weg zu der Kriegerheimstättensiedlung in der Helstraße (Wieschermühle) hat eine Lichtanlage erhalten. Emsig schreitet die Pflasterung der Friedhofstraße voran. Verschiedene Straßenarbeiten, die in den letzten Wochen ausgeführt wurden, sind nunmehr vollendet. Eine Anzahl Bürgersteige, die sehr stark beschädigt waren, haben jetzt einen neuen Plattenbelag, sind asphaltiert oder haben eine Decke aus feiner Asche erhalten. Einige Wege sind gepflastert. Der Bürgersteig an der Friedhofstraße ist ausgebessert. Die Straßenverbindung zwischen der Schiller- und Friedhofstraße ist hergestellt. Die Kanalisierungsarbeiten in Werne sind bald fertiggestellt. Der Kanal ist bereits durch die Roonstraße gelegt. Infolge der letzten Niederschläge haben einige Straßen stark gelitten. Die umfangreichen Kanalisierungsarbeiten in der erbreiterten Gartenstraße sind zur Ausführung gelangt. Auch ist die Verbindung des großen Entwässerungskanals, der durch die Surmannschen Weiden gelegt ist, hergestellt. Ein großes Verkehrshindernis bedeutet der Bahnübergang an der Rüsingstraße. Mindestens an einer Seite des Ueberganges sollte ein Bürgersteig angelegt werden. Das Drahtwerk hat sich durch einige Neubauten von Werkstätten vergrößert.

b **Werne**, 13. Dezember. Während bisher in den Schulen nur an bedürftige Kinder Milch unentgeltlich abgegeben worden ist, wird neuerdings auch denjenigen Kindern, deren Eltern zahlungsfähig sind, Gelegenheit gegeben, gegen Entrichtung des jeweiligen Preises Milch zu empfangen. Die Rektoren haben mit den Milchhändlern über die regelmäßige Lieferung Vereinbarungen getroffen und sorgen für eine geregelte Verteilung. Die Milch wird vor dem Genusse angewärmt.

Aus dem Kreis Hattingen.

Zur Rettung der Isenburg.

Im preußischen Landtag ist folgende völkische Kleine Anfrage eingegangen:

Im romantischen Ruhrtale erhebt sich in der Nähe von Hattingen die trutzige Bergfeste des Isenbergs. Diese Bergfeste ist von den Dichtern wiederholt als die westfälische Loreley und die Ruhr-Lore besungen worden. Es besteht die ernste Gefahr, daß dieses sagenhafte Kleinod durch die um sich greifende Steinbruch-Industrie der Vernichtung anheimfällt. Dadurch aber würde ein wertvolles Naturdenkmal zerstört, das der reizvollen Berglandschaft des Ruhrtales einen eigenartigen Zauber verleiht. Ich frage daher an: Ist das Staatsministerium bereit, geeignete Schritte zu unternehmen, um die drohende Vernichtung dieses Naturdenkmals zu verhindern?

Man darf hoffen, daß die Regierung nicht untätig der Zerstörung dieser historischen Stätte zusehen und geeignete Schutzmaßnahmen in die Wege leiten wird.

*

k **Linden-Dahlhausen**, 13. Dezember. Bei der heutigen Kohlenknappheit wird die Aufmerksamkeit auf die hier vor zwei Jahren stillgelegten Zechen „Verlohrener Sohn" und „Robert" wieder hingelenkt. — In allen Schulen der Gemeinde wird den Kindern jetzt zum Frühstück ¼ Liter Milch gereicht. Die ärmeren Kinder erhalten die Milch als Zuwendung von der Gemeinde, während die Milch für die übrigen Kinder zum Selbstkostenpreis abgegeben wird. — Nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme beträgt die Einwohnerzahl in Linden-Dahlhausen 21 712.

k **Linden-Dahlhausen**, 13. Dezember. Der 26jährige Lehrhauer Fritz Bergmann aus Altendorf, Sohn des Materialienverwalters Fritz Bergmann, geriet auf der Zeche „Dahlhauser Tiefbau" hierselbst unter herabfallende Gesteinsmassen und konnte nur als Leiche geborgen werden. Der Familie wird allseitig die größte Teilnahme entgegengebracht, verlor doch die Familie im Vorjahre kurz vor Weihnachten eine erwachsene Tochter. — In Fortsetzung der breiten und schönen Königstraße soll im kommenden Jahre die Hoch- und Bochumer Straße ausgebaut und erbreitert werden. Auch ist im kommenden Jahre bestimmt mit dem Bau der elektrischen Ueberlandbahn von Gelsenkirchen, Wattenscheid nach Linden zu rechnen. — Die gewaltigen Kanalisierungsarbeiten in der Jägerstraße in Linden und in der Waldstraße in Dahlhausen machen gute Fortschritte. — Mit der Gasversorgung scheint es noch gute Weile zu haben, denn die Verlegung der Gasrohre geschieht nicht in der gewünschten raschen Weise.

H. **Stiepel**, 13. Dez. An der Ruhrbrücke bei Haus Kemnade hat man nun die fünf Flutbogen, die bisher ganz auf den Gerüsten ruhten, auf die Pfeiler herabgesenkt. Hierbei mußte der äußere Pfeiler wegen des mangelnden Gegendrucks mit 80 Tonnen belastet werden. Zwischen den Pfeilern und den Bogen sind Bleiplatten eingelassen, die Dehnungen und Schwankungen ausgleichen sollen. An den beiden Strompfeilern wird eifrig gearbeitet, einer ragt bereits über den Wasserspiegel hervor, der zweite wird bald folgen. Bisher ist genau die Hälfte des gesamten erforderlichen Materials verbraucht worden. 635 Waggon Kies, 72 Waggen Zement und 2 Waggon Rundeisen von je 20 Tonnen. Das Gesamtgewicht des bisher verbrauchten Materials beträgt annähernd 300 000 Zentner oder 30 Millionen Pfund. Ein Eisenbahnzug, der diese Menge fassen sollte, müßte eine Länge über fünf Kilometer haben. An Frachten sind gezahlt worden an die Eisenbahn für einen Waggon Kies ab Duisburg 42,50 Mark, für einen Waggon Zement ab Neubeckum 82 Mark, insgesamt 35 000 Mark. Dazu kommen für die Eisenbahn noch die Einnahmen für den Transport des Gerüstwesens und der Maschinen.

n **Baak**, 13. Dezember. Auf der Kreisverbandsausstellung erzielten nachstehende Züchter des „Geflügelzuchtverein Baak" folgende Resultate: O. Scheppmann, sehr gut (Ehrenpreis und einmal gut) auf schwarze Italiener; Lehrer Borgmann, sehr gut und dreimal gut auf Silberbrakel; Fritz Schomacker auf gelbe Italiener dreimal gut.

n **Welper**, 13. Dezember. Die Gemeindevertretung stimmte der Neuwahl der Wahlkommission für die Neuwahl der Gemeindekommissionen zu. Die Abnahme der Jahresrechnungen für 1925 gab zu Beanstandungen keinen Anlaß. Der Etat Schulkasse hebt sich bis auf einen Einnahmerest von 130,78 Mark. Die Gemeindekasse hatte eine Einnahme von 620 334,42 Mark und eine Ausgabe von 570 953,59 Mark, Ausgaberest 49 388 83 Mark, Einnahmerest 3 822 80 Mark. Den Sondervorschriften für die Anfertigung und Aufstellung von Grabdenkmälern, Grabiteineinfassungen und Grabeinfriedigungen auf dem Gemeindefriedhof wurde die Genehmigung erteilt. Für die Anbringung von Windfängen für die Eingänge des Wohnhauses am Schulknapp wurden 650 Mark bewilligt. Dem Antrag des Schreinermeisters Hartmann auf Ueberlassung eines Baugrundstückes wurde zugestimmt. Die Erwerbslosen hatten Anträge gestellt auf Weihnachtsbeihilfe für alle Erwerbslosen. Hier kann jedoch nur der Wohlfahrtsausschuß einzeln gestellte Anträge prüfen und von Fall zu Fall entscheiden. Im zweiten Antrag wird die Amtskasse ersucht, bei denjenigen, die wieder Arbeit erhalten haben, bestehende Schulden nur allmählich einzuziehen. Hierbei wird erklärt, daß das Amt nicht rigoros vorgehe, sondern werde z. B. mit dem Abzug der Beträge für gelieferte Kartoffeln erst im Januar nächsten Jahres beginnen. Die weiteren Wünsche können von der Gemeinde nur im geringerem Maß berücksichtigt werden.

× **Hattingen**, 13. Dezember. Die Glocken der großen evangelischen Kirche haben gestern zum letzten Male zur Gemeinde gesprochen. Die größte, in Dortmund gegossen, seit 1468. Ihren Wohlklang hatten sie infolge Verschleißes — eine ist auch gesprungen — schon seit Jahren verloren und darum wurden sie auch Pfingsten 1914 durch neue bronzene ersetzt. Diese neuen mußten dann nach zwei Jahren in den Krieg und an ihre Stelle traten wieder die über 200, 300 und 400 Jahre alten. Ersatz für die alten kommt aus Kaiserslautern; wieder ein Bronzegeläute.

n. **Bredenscheid-Stüter**, 13. Dez. Die Gemeindevertretung gab in ihrer letzten Sitzung dem Antrag Hillecke auf Ueberlassung von zwei Baugrundstücken auf dem Siedlungsgelände „Lichtenbruch", auf denen er zwei Häuser mit 16 Zimmern errichten will, statt. Die Antragsteller Adolf Graf (Holthausen) und Heinrich Wienand (Bredenscheid) beabsichtigen, ebenfalls im Bausiedlungsgelände „Lichtenbruch" in Bredenscheid zu bauen, sie wollen ein Doppelhaus errichten. Sie haben bereits vor längerer Zeit Bruchsteine an der Baustelle anfahren lassen und bitten in ihrem Antrag, schon anfangen zu dürfen, auszubauen und ihr Waldgrundstück urbar zu machen. Da hierzu jedoch immer erst die Genehmigung seitens des Ruhrsiedlungsverbandes erteilt werden muß, beschloß die Gemeindevertretung, ihre Zusage zur Abholzung des Waldes zu geben. Vor kurzer Zeit wurden unter Leitung des Amtsbaumeisters etwa 18 Bauplätze am „Lichtenbusch" abgepfählt und den Baulustigen zur Verfügung gestellt. Die Erlaubnis wurde bisher vier Baulustigen zuerteilt: Peits (Bredenscheid), Gustav Hagen (Niederstüter), Adolf Graf (Holthausen) und Heinrich Wienand (Bredenscheid).

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

= **Wattenscheid-Eppendorf**, 13. Dez. Aus Scherz hatte sich ein 18jähriger Schüler als Nikolaus verkleidet. Er zündete dann eine Kerze an, kam aber mit dieser dem Bart zu nahe, und ehe man ihm helfen konnte, hatte der arme Knabe so schwere Brandwunden erlitten, daß man ihn ins Krankenhaus bringen mußte.

a. **Wattenscheid-Sevinghausen**, 13. Dez. Einem Schwindler in die Hände gefallen ist in der vergangenen Woche eine Wirtin an der Zeche „Fröhliche Morgensonne". Er hatte angegeben, daß er im Auftrage der Siemens-Schuckertwerke käme, um auf der Zeche „Fröhliche Morgensonne" Arbeiten auszuführen, und fragte, ob nicht ein Bote sein Gepäck von der Bahn holen könnte. Das wurde bereitwilligst gemacht, weil häufiger in dieser Weise Monteure kommen. Inzwischen trank der Gast verschiedene Glas Bier und ging dann fort mit dem Bemerken, hinter dem Boten her zur Bahn zu gehen. Der Bote aber wartete vergebens, denn der angebliche Monteur war verschwunden. Der Mann ist etwa 50 Jahre alt, hat ein rotpockiges Gesicht und verfügt über ein gutes Redetalent. Es sei vor diesem Schwindler gewarnt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

= **Wanne-Eickel**, 13. Dez. Im Stadtteil Röhlinghausen entstand gegen 11,30 Uhr nachts im Hause Bochumer Straße 144 ein Kaminbrand, der leicht hätte großen Schaden anrichten können. Als Brandmeister Lohmann vor dem Schlafengehen nochmals vor seine Tür trat, bemerkte er das Feuer. Schnell entschlossen eilte er mit noch einem in der Nähe wohnenden Feuerwehrmann in das gefährdete Haus und mit Hilfe der Hausbewhner und seines Handfeuerwehrapparates gelang es, des Brandes noch rechtzeitig Herr zu werden.

br **Wanne-Eickel**, 13. Dezember. Die Marienkirche hierselbst erhält augenblicklich eine neue Dampfheizungsanlage, die ihre Aufstellung im Kellerraum der neuerbauten Sakristei findet. Die Arbeiten sind bereits sehr gut vorangeschritten und man hofft, daß zum Weihnachtsfest die neue Anlage ihrem Zweck dienstbar gemacht werden kann.

Stadtkreis Witten.

m. **Witten**, 13. Dez. Die bereits vor dem Kriege in Angriff genommene Eisenbahnstrecke Witten—Bommern—Barmen ist in ihrem Teile bis Wengern bereits fertiggestellt und dem Verkehr übergeben. Sie bietet auf dieser kurzen Strecke bereits eine große Entlastung für den starken Güterverkehr zwischen Witten und den Rangierbahnhöfen Vrhalle und Hengsten. Bis jetzt benutzen die Strecke Witten—Bommern—Wengern, wo die Linie in die Strecke Hattingen—Hagen einmündet, täglich 20 bis 30 Güterzüge. Zurzeit ist man mit der Legung des zweiten Geleises, das bis Bommern-Höhe fertiggestellt ist, beschäftigt. In hiesigen Gewerbekreisen hofft man, daß mit dem endgültigen Ausbau der Strecken bis Barmen demnächst begonnen wird.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

○ **Dortmund**, 13. Dez. In einem außergerichtlichen Schlichtungsverfahren hatten die Präsidenten der Landgerichte zu Dortmund und Hagen als Schiedsrichter eine Entschädigung von je 20 000 Mark erhalten und nicht versteuert. Im Zusammenhang mit diesem Vorgang wurde der Hagener Landgerichtspräsident pensioniert; der Dortmunder zahlte im Steuerunterwerfungsverfahren den Steuerbetrag von 2000 Mark und eine Geldbuße von 4000 Mark. In dieser Angelegenheit wurden jetzt zwei Mitglieder des Dortmunder Richtervereins beim Oberlandesgerichtspräsidenten vorstellig. Sie erhielten den Bescheid, daß die Akten dem Minister vorgelegen hätten, dieser sich jedoch nicht veranlaßt sähe, gegen den Präsidenten Hahne weiter vorzugehen.

m. **Westhofen**, 13. Dez. Wohl die einzige Stadt Westdeutschlands, die keine Arbeitslosen besitzt, ist unsere am Fuße der Hohensyburg gelegenes Städtchen. Durch die erst kürzlich fertiggestellten Erweiterungsbauten der Wittekindwerke wurde die Anlage von etwa 100 Arbeitern notwendig. Diese Werke sind vollauf auf Jahre beschäftigt und arbeiten heute in drei Schichten. Die gleichfalls in Westhofen liegenden Stahlwerke Brüninghaus, die dem Stahltrust angeschlossen sind, erfahren gegenwärtig eine große Erweiterung dadurch, daß die Feldbahnwerkstätten des Bochumer Vereins nach Westhofen verlegt werden. Mit der Anfahrt von zwei großen eisernen Werkshallen ist bereits begonnen worden.

+ **Olpe**, 13. Dez. Im südwestlichen Westfalen gibt es stellenweise noch Wildschweine in größerer Zahl. In der Ortschaft Undenberg, im Kreis Olpe, wurden seit einigen Tagen zwei schulpflichtige Kinder vermißt, ohne daß es gelang, den Verbleib zu ermitteln. Die Angelegenheit erfuhr aber dieser Tage eine Aufklärung. Arbeiter, die mit dem Fällen von Weihnachtsbäumen im Walde beschäftigt waren, fanden im Dickicht die Ueberreste eines Menschen. Diese wurden als von einem der vermißten Kinder herrührend festgestellt. Die Leiche des zweiten Mädchens konnte bis zur Stunde nicht gefunden werden. Die Waldarbeiter stellten sofort fest, daß nur Wildschweine die Kinder überfallen und zerrissen und sie dann verzehrt haben könnten. Das ist das erste Mal, daß ein solches furchtbare Vorkommnis hier zu verzeichnen ist, wenngleich Jäger schon öfters von angeschossenen Wildschweinen angenommen worden sind.

th **Steele**, 14. Dezember. Zur Mitwirkung an dem erweiterten Schöffengericht in Essen sind für das Geschäftsjahr 1927 aus dem Amtsgerichtsbezirk Steele ausgelost worden: Geschäftsführer Clemens Kremer aus Steele, Bergmann Josef Daum aus Steele, Rektor Paul Everts aus Krah, Ehefrau Ida Frühe aus Krah und Gutsbesitzer Wilhelm Rechmann aus Ueberruhr.

○ **Essen**, 13. Dez. Außer der Reichsbahnverwaltung erhebt nunmehr auch die Leitung des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk gegen die geplante Autobahn Köln—Düsseldorf Widerspruch, obwohl sie den Bezirk des Ruhrsiedlungsverbandes zunächst nicht berührt.

M.-Gladbach, 12. Dez. Die Lohnstreitigkeiten in der Textilindustrie des M.-Gladbacher Bezirks, die zu einer Gesamtaussperrung der 40 000 Textilarbeiter des Bezirks zu führen drohten, wurden nach fünfstündiger Verhandlung durch einen Schiedsspruch beendet, der die Textillöhne um zehn Prozent und die Akkordstücklöhne um vier Prozent erhöht.

** **Kleine Provinznachrichten.** Das siebenjährige Kind des Kaufmanns Munkert in Horst wurde von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet. — In Hamm wurde das neunte Opfer des Grubenunglücks auf der Zeche „de Wendel", der 26jährige Bergmann Bernhard Jahn, zu Grabe getragen. — Durch Brandstiftung wurden in Siegen die Scheunen des Landwirts Klein, der Witwe Heinz und des Maurermeister Lauber eingeäschert. Auch die Erntevorräte des vor einigen Monaten abgebrannten Landwirts Kunz, die in einer der Scheunen untergebracht waren, sind vernichtet. — In Gronau fiel ein zweijähriges Kind auf den Kochherd und erlitt sehr schwere Brandwunden, a ndenen es bald gestorben ist. Bei der Aufführung eines historischen Ritterschauspiels in Odenkirchen verletzte sich ein Mitspieler mit einem Säbel am Ohr, ohne der unscheinbaren Wunde eine Bedeutung beizumessen. Jetzt ist der schwere Brandwunden, an denen es bald gestorben — In Mesenich bei Trier fuhr ein Fuhrwerk an einen Pfeiler. Dieser stürzte um und erschlug den Besitzer des Fuhrwerks, einen Vater von fünf unmündigen Kindern.

Briefkasten.

A. L., Weitmar. Im Aufwertungsverfahren brauchen die Beteiligten nicht in jedem Falle von dem Ergebnisse der angestellten Ermittelungen in Kenntnis gesetzt zu werden. Lassen wir die dürftigen Ergebnisse damit rechnen, daß die Beteiligten genauere Nachweise zu erbringen vermögen, so verstößt es nach einem Beschluß des Oberlandesgerichts Karlsruhe gegen die Forderungen des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, wenn die Aufwertungsstelle nicht den Beteiligten die Möglichkeit gibt, zu dem Stellung zu nehmen, was die Nachforschungen ergeben haben.

F. D., Bochum. Wenn kein schuldhaftes Verhalten der Mieter vorliegt, so ist die Ersatzpflicht beim Hauswirt. Zur Schönheitsreparatur gehört der Wasserkran nicht.

Letzte Telegramme

Das Urteil im Binzer Juwelenraubprozeß.

Berlin, 13. Dezember.

Heute nachmittag wurde im Binzer Juwelenraubprozeß das Urteil gesprochen. Es lautete gegen den Angeklagten Flöte auf zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust sowie Anrechnung der Untersuchungshaft, gegen Fritsch, Kühnemann, Klein und Brandt auf je drei Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt betrachtet werden.

Nächtlicher Raubüberfall.

Berlin, 13. Dezember.

Auf einem Vorwerk bei Hohenau, Provinz Brandenburg) erschienen in der letzten Nacht in der Wohnung eines Vorschnitters, der mit seiner Familie in tiefem Schlaf lag, drei Männer mit Masken und langen weißen Bärten und verlangten unter Bedrohung mit Armeerevolvern Geld. Der Vorschnitter hatte 2300 Mark für Lohnzahlungen im Hause, die er den Räubern herausgeben mußte. Es wird vermutet, daß sich unter den Räubern wieder der „blinde Johann" befindet, der gefährliche Pole, der an verschiedenen Mordtaten der letzten Zeit beteiligt war.

Zweifaches Todesurteil im Donnerprozeß.

Dresden, 13. Dezember.

Das Schwurgericht verurteilte nach fünftägiger Dauer die Gerichtsassessoren-Witwe Annemarie Donner und den Gärtner Grönert wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode.

Die Wiederaufnahme des Falles Fechenbach.

Leipzig, 13. Dezember.

Nachdem das Reichsgericht unter Aufhebung des ablehnenden Beschlusses der ersten Strafkammer des Landgerichts München die Wiederaufnahme des Verfahrens im Falle Fechenbach für zulässig und begründet erklärt hatte, ist beim fünften Strafsenat des Reichsgerichts ein Antrag des Oberreichsanwalts eingegangen, das Urteil des Volksgerichts vom 20. Oktober 1922 nebst der ausgesprochenen Gesamtstrafe insoweit aufzuheben, als der Angeklagte Fechenbach wegen vollendeten Landesverrats zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, und das Verfahren auf Kosten der bayerischen Staatskasse einzustellen. Der Verteidiger Fechenbachs hat sich dem Antrage des Oberreichsanwalts angeschlossen und zugleich beantragt, die Verurteilung zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre gleichfalls aufzuheben.

Bluttat in einem schlesischen Dorfe.

Guhrau, 13. Dezember.

Gestern früh wurde eine 78jährige Frau Julge in Klein-Lauersitz, die dort bei ihrer Tochter, einer Frau Baumgart wohnt, durch einen Stich in den Hals ermordet. Frau Baumgart wurde durch einen Stich in den Hals leicht verletzt. Das Baumgartsche Gehöft wurde niedergebrannt. Der Ehemann Baumgart lebt von seiner Frau getrennt. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Der uneheliche Sohn der Frau Baumgart ist seit gestern früh verschwunden. Die Landjägerei von Guhrau ist dem Täter auf der Spur.

Kinounglück in Alexandria.

Alexandria, 13. Dezember.

In einem Kino stürzte während der Vorstellung das Dach ein, wobei sieben Aegypter getötet und 30 verwundet wurden.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



Schenkt nützliche Dinge!

Tischwäsche

Kaffeedecke durchgewebt, 110/150, ... **1.25**

Tischtuch gute Gebrauchsqualität, Größe 110/150, ... **1.85**

Halbtein, Tischtuch haltbare gute Ware 110/150, ... **2.65**

Teegedeck weiß, mit farb. Kante, 130/160, mit 6 Servietten, . **5.90**

Teegedeck m. Hohlsaum u. farb. Kante. 130/160, mit 6 Servietten . **8.75**

Bettwäsche

Kissen-Bezug ausfestoniert, starkfädige Ware, ... **1.10**

Kissen-Bezug mit Feston-Einsatz, besonders billig, ... **1.45**

Kissen-Bezug Reiche Holsaumgarnitur, vierseitig, ... **1.75**

Paradekissen-Bezüge 4seitig garniert, mit Einsatz, ... **2.95**

Paradekissen-Bezüge 4seit. Volantgarnitur, mit Einsatz und Fälichen reich ausgearbeitet, ... **3.95**

Weißwaren

Hemdentuch gute feinfädige Ware, 80 cm breit . . . . . Meter **0.32**

Hemdentuch starkfädig, feste Qualifät, 80 cm breit **0.48**

Bett-Chiffon erstklassiges, schweres Fabrikat, 130 cm breit **0.95**

Bettuch-Chiffon schwere starkfädige Cretonneware, 160 cm breit **1.25**

Bettuch-Halbleinen unsere bekannt gute Qualität, 150 cm breit **1.95**

Taschentücher

Dam.-Stickereitücher Geschenkaufmachung, 3 Stück **0.50**

Dam.-Stickereitücher bunt gestickt, Geschenkaufmachung, . . 6 Stück **0.95**

Spitzentücher schöne Ausführung, 3 Stück im Karton **0.95**

Kind.-Stickereitücher mit bunten Figuren, Geschenkaufm. . . 3 Stück **0.50**

Herrentuch gute Qualität, mit Ripskante, ... **0.14**

Damenwäsche

Damen-Hemden Trägerform, mit hübschen Stickerei-Durchsätzen . . . **1.25**

Damen-Hemden Schulterschluß, aus gutem Hemdentuch m. Feston garn. **1.65**

Hemdhosen gute Qualität, mit reicher Festongarnierung **2.45**

Untertaillen reich mit Spitzen garniert **1.95**

Nachthemden mit farbigem Kragen, prima Wäschetuch **3.95**

Handarbeiten

Nadel-Kissen fertig . . . . . 0.95, 0.75, ... **0.35**

Decke mit Einsatz und Spitze 30/30 **0.25**

Küchen-Handtücher extra groß. fertig **1.48**

Tablett- u. Eisdeckchen handgeklöppelt . . . von **0.50**

Waschtisch-Decke mit Einsatz und Spitze **2.35**

Kleiderstoffe

Pulloverstoffe neue Ausmusterung . . . . . Meter **0.95**

Pulloverstoffe m. reich. Kunstseid. Effekten in neuen Farbstellung., Mtr, **1.95**

Pulloverstoffe reine Wolle, extra schwere Qualität . . . . . Meter **2.45**

Velour de laine vorzügliche, reinwollene Mantelqualitäten. 130-140 cm breit, in allen Farben . . . . . Meter 6.90, **4.90**

Strick-Stoffe der beliebte Artikel in vornehm. Ausmusterung, 140 br. **7.50**

Seidenstoffe

Wollcrêpe-Druck neue Muster, ca. 80 cm brt. . . . . Meter 2.45, **1.95**

Crêpe Marocaindruck ca. 100 cm breit, für das praktische Seidenkleid, in neuen Blumenmustern . . . . . Meter **4.50**

Lindener Samt bestes deutsches Fabrikat, schwarz u. feine Pastellfarben, 70 cm breit, ... farbig 7.50, schwarz **6.50**

Wasch-Samt in allen modernen Farben . . . . . Meter **1.95**

Krawatten-Seiden für jeden Geschmack. Krawatte inkl. Schnittmuster, Aufzeichnung . . . . . Stück 2.95, 1.95, **0.95**

Schürzen

Damen-Schürzen aus guten Siamosen und Zephir 1.10. **0.95**

Jumper-Schürzen Prima Siamosen, hell und dunkel gestreift, . . . 1.75, **1.45**

Jumper-Schürzen mod. Form, Ia Satin, vollweit, ... 2.95, 2.45, **1.95**

Damen-Schürzen weiß, Ia. Linon, m. Stickerei, Einsatz u. Hohlsaum, 2.50, **2.25**

Knaben-Schürzen Länge 40—50, in Siamosen und Zephyr, ... 0.75, **0.50**

Strümpfe

Damen-Strümpfe Waschseide, in großer Farben-Auswahl, . . Paar 2.95, **2.75**

Damen-Strümpfe reine Seide, in schwarz und farbig, ... **3.95**

Damen-Strümpfe reine Wolle, erprobte Qualität, ... Paar **3.60**

Damen-Strümpfe prima Macco, mit Doppelsohle u. Hochferre, Paar 1.95. **1.30**

Herren-Fantasie-Socken Seidenflor, Macco und Wolle, größte Auswahl, schöne Dessins.

Handschuhe

Damen-Nappa-Handschuhe Stepper, ... **4.50**

Damen-Glacé-Handschuhe Stepper, Ia Ziegenleder, ... 6.90, **5.50**

Damen-Waschleder-Handschuhe Stepper, weiß u. gelb, 3.95, **2.95**

Damen-Trikot-Handschuhe gute Qualitäten, 1.25, **0.95**

Damen-Fantasie-Handschuhe m. modern Umschlag in großer Auswahl.

Trikotagen

Damen-Schlüpfer mit angerauhtem Futter, in vielen Farben, . . . 1.95, **1.65**

Damen-Schlüpfer mit Seidendecke und angerauhtem Futter, ... **3.25**

Einsatz-Hemden m. schönen modernen Einsätzen, ... 2.95, 1.95, **1.45**

Herren-Normal-Hosen gute, wollgemischte Ware, 1.85, **1.65**

Herren-Garnituren Jacke und Hose, reine Wolle, . . . 13.50, **12.50**

Wollwaren

Pullover für Damen und Herren, mit und ohne Kragen, 14.75, 9.90, **4.95**

Schal und Mütze reine Wolle 4.50, 2.40, **1.20**

Damen-Jacken mit Pelzkragen, in vielen Ausführungen, 23.75, 14.75, **12.75**

Kinder-Pullover mit und ohne Kragen 7.25, 5.25, **4.20**

Damen- und Herren-Westen einfarbig und gemustert, in vielen Preislagen.

Herrenartikel

Percal-Oberhemd mit Kragen, moderne frische Muster, Ia Qualität **4.95**

Trikoline-Oberhemd Edelqualität, modernste Karos **11.90**

Stehumlege-Kragen garantiert 4fach Macco, Ia. Erzeugnis 0.95, **0.65**

Mod. Selbstbinder prachtv. Ausmusterung in allen Preislagen, von **0.50** an

Hasenträgergarnit. mit Sockenhalter, in schönem Geschenkkarton . 1.95, **2.90**

Teppiche

Woll-Tapestry-Tepp. gute Qualit., apart. Pers.-Muster, 200/300 . . 44.00, **34.00**

Haargarn-Teppich strapazierf. Qual., mod. Zeichn., 200/300 . 76.00, **55.00**

Ia Wollplüsch-Tepp. ca. 200/300 . . . . . 88.00, **69.00**

Verbindungsstücke gute Persercopien, 90/180 . . . . . 25.75, **19.75**

Läuferstoffe gute Strapazierfähige Haargarnqualität, ca. 70 cm breit 3.95, **2.95**

Decken

Tischdecken Kochelleinen gekurbelt 3.95, **2.95**

Tischdecken 150/180, Perser u. a. Muster 12.75. **8.90**

Divandecken in enorm großer Auswahl, viele Muster 15.75, **9.75**

Plüsch-Divandecken aparte Persermuster 150/300 48.00, **39.50**

Fell-Divandecken solide Qualität 37.50, **28.00**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Bochumer Nachrichten.

Die Prüfung der Einheitswertbescheide.

Von

Steuersyndikus Dr. Fritz Joh. **Vogt.**

Die Einheitswertbescheide für die Grundstücke und für das Betriebsvermögen sind in letzter Zeit zum großen Teil zugestellt worden. Der Rest wird bald nachfolgen. Die Prüfung dieser Bescheide gehört daher augenblicklich zu den wichtigsten Steuerarbeiten.

Entsprechend der weitgehenden Bedeutung der Bescheide für das Reichssteuerrecht und für die Landessteuern kann von drei verschiedenen Stellen aus das Rechtsmittel eingelegt werden. Das Rechtsmittel kann begehrt werden: 1) vom Eigentümer, 2) vom Finanzamt (der Bescheid ist ja von einem besonderen Ausschuß ergangen); 3) von der Landesbehörde, die die Grund- und Gebäudesteuer veranlagt.

Grundstücksbesitzer, die den Wehrbeitragswert ihres Grundstücks kennen, können sich ohne weiteres ausrechnen, wie ihr Grundstück bewertet wurde. Für alle zwangsbewirtschafteten Grundstücke wird ja ein bestimmter Prozentsatz vom Wehrbeitragswert genommen. Leider ist in den Einheitswertbescheiden versäumt, anzugeben, wie der Einheitswert entstanden ist; also ob überhaupt vom Wehrbeitragswert ausgegangen wurde, wie hoch der Wehrbeitragswert genommen worden ist (ob er etwa berichtigt worden ist) und welcher Prozentsatz dann für die Bewertung angenommen wurde. Es wird daher in den Fällen, in denen der Steuerpflichtige nicht in der Lage ist, die Art der Bewertung festzustellen, nichts anderes übrig bleiben, als daß er eine Rückfrage stellt und vorläufig vorsorglich Einspruch einlegt. Eine große Zahl von Rückfragen kann dabei für die Finanzbehörden sehr erzieherisch wirken und dazu führen, daß mit der Zeit die Steuerbescheide so abgefaßt werden, daß jeder Steuerpflichtige aus ihnen klug wird.

Die Prüfung der Einheitswertbescheide für das Betriebsvermögen ist im allgemeinen leichter. Die Bewertungsgrundsätze für das Betriebsvermögen sind bekannter. Es handelt sich zunächst darum, festzustellen, ob der Bescheid von der abgegebenen Erklärung abweicht. Die Erklärung ist als Vermögenserklärung 1925 in den Dezemberwochen 1925 abgegeben worden. (Wie erinnerlich, wurde damals ein bestimmter Grundstückswert nicht mit deklariert. Es wurde eine Art Statistik über das Grundstück verlangt.)

Nach Prüfung der Einheitswertbescheide oder auch gleichzeitig mit ihnen kommt dann der Vermögenssteuerbescheid 1925 mit dem Stichtag des 31. 12. 1924. Soweit jemand gegen einen zugrunde liegenden Einheitswertbescheid ein Rechtsmittel eingelegt hat, gilt der Rechtsstreit auch gegen den Vermögenssteuerbescheid. Es ist nicht erforderlich, lediglich der Form halber den Einspruch zu wiederholen.

Diese Bescheide haben noch eine weitergehende Bedeutung, die über die Vermögensbesteuerung hinausreicht. Sie gelten auch für die Einkommensteuer, weil die Vermögenssteuerwerte Höchstwerte für die Einkommensteuer-Eröffnungsbilanz sind. Ist also ein Grundstückswert oder ein Bilanzwert des Betriebsvermögens durch die Bescheide heruntergesetzt, so wird der Einkommensteuerbescheid berichtigt. Bekanntlich hat sich das Finanzamt diese Berichtigung vorbehalten.

Eine Herabsetzung des Anfangswertes hat natürlich Bedeutung für die Abschreibung und damit für die Gewinnermittlung.

Eine weitere Frage ist, ob dieser Vorbehalt auch zu Gunsten des Steuerpflichtigen gilt. Kann der Steuerpflichtige für den Fall, daß ein Wert erhöht worden ist, eine Berichtigung des Einkommensteuerbescheides dahingehend verlangen, daß in der Anfangsbilanz ebenfalls dieser Höchstwert eingesetzt wird? Nach richtiger Auslegung wird das möglich sein. Der Vorbehalt lautet ja nicht dahin, daß das Finanzamt sich lediglich eine Erhöhung der festgesetzten Steuer vorbehalten hat. Daher ist der bisherige Bescheid nicht in vollem Umfange rechtsgültig geworden, so daß der Steuerpflichtige nur gegen eine Erhöhung Rechtsmittel einlegen konnte. Vielmehr ist der Bescheid nur rechtskräftig geworden, soweit es sich nicht um die Beziehung zu den Vermögenssteuerwerten handelt. Es war daher auch nicht erforderlich, daß gegen den Einkommensteuerbescheid oder Körperschaftssteuerbescheid Einspruch eingelegt wurde, lediglich um sich das Recht zu sichern, eine Abänderung der Vermögenssteuerwerte auch für die Einkommensbesteuerung geltend zu machen.

---

* **Personalnachrichten.** Dem Amtsgerichtsrat Schroeter in Minden (Westfalen) ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Ruhegehalt erteilt. Landgerichtsrat und Amtsgerichtsrat Böttrich in Paderborn ist unter Belassung der Stellung als Landgerichtsrat als Amtsgerichtsrat an das Amtsgericht daselbst versetzt. Gerichtsassessor Russell ist zum Landgerichtsrat in Essen ernannt. Zu Amtsgerichtsräten sind ernannt: Amts- und Landrichter Karl Reichling in Hamm, Gerichtsassessor Dr. Beling in Wattenscheid. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt die Referendare Max Westmattelmann und Dr. Adolf Borbein im Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm. — Vor der Prüfungskommission bei dem Oberlandesgericht in Hamm haben folgende Rechtskandidaten der Universität Münster die erste juristische (Referendar-) Prüfung bestanden: Heinrich Michel in Arnsberg, Hans Thiele aus Dortmund-Eving, Anton Ahlbäumer aus Welschenennest (Kreis Olpe), Otto Boucke aus Bochum, Karl Ewerz aus Recklinghausen und Karl Friedrich Nolting aus Herford. Ein Kandidat hat nicht bestanden.

* **Nachruf.** Im hohen Alter von 88 Jahren verschied in dem Rentner Heinrich Muckenheim ein altbekannter und geschätzter Mitbürger. Am 28. November 1838 zu Herne geboren, von Beruf Gärtner, kam er nach Beendigung seiner Militärzeit bei den Gardeschützen nach Bochum und übernahm an der Alleestraße die bekannte Gastwirtschaft in der Nähe des Hauptportals des Bochumer Vereins. Lange Jahre gehörte er dem Kirchenvorstande der Riesenpfarrei Bochum und nach deren Teilung in sieben Pfarreien dem Kirchenvorstande der Marienpfarrei an. Der Bochumer Wirteverein, dessen früherer Vorsitzender er war, ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden. Rege beteiligte er sich in der Wohlfahrtspflege. An allen Vorgängen im öffentlichen Leben nahm er lebendiges Interesse. Bis ins hohe Alter hinein erfreute er sich beneidenswerter Frische und Rüstigkeit, bis ihn vor wenigen Wochen ein Unfall traf. Nun ist er nach arbeitsreichem Leben eingegangen zum ewigen Frieden. Sein Andenken bleibt in Ehren.

† **Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Am Montag morgen 8 Uhr saß der Bote der Zeche „Constantin", Lücke, Hiltroper Straße 10, beim Frühstück und zündete sich seine Mutze an. Plötzlich sank er entseelt zu Boden. Ein Schlagfluß hatte dem Leben des pflichttreuen Menschen ein Ziel gesetzt.

× **Dienstjubiläum.** Verwaltungsinspektor Königsbüscher begeht bei der Stadtverwaltung (Rechnungsprüfungsamt) heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

× **Industrie- und Handelskammerwahl.** Am 15. Dezember finden Handelskammerwahlen statt. Die Stimmabgabe erfolgt für die Wahlberechtigten aus dem Bezirk Bochum, Hattingen, Witten im Gebäude der Industrie- und Handelskammer, Bochum, Scharnhorststraße 12. Wie in den Vorjahren, so ist auch in diesem Jahre den Wahlen zur Industrie- und Handelskammer von den beteiligten Kreisen des Handels und der Industrie besondere Beachtung zu schenken. Wahlrecht ist Wahlpflicht. Zu den Pflichten eines ordentlichen Kaufmanns gehört es auch, daß er seiner Berufsvertretung das notwendige Interesse entgegenbringt. Hierzu gehört in erster Linie die Teilnahme an der Wahl zu dem Hauptorgan der Kammer, die Mitgliederversammlung. Im übrigen besteht auch in diesem Jahr Veranlassung, den Kreisen von Industrie und Handel die Pflicht zur Beteiligung an der Wahl besonders ins Gewissen zu rufen.

g **Die öffentlichen Neubauten in Bochum im Jahre 1926.** Das Jahr 1926 hat für Bochum eine Anzahl öffentlicher Neubauten gebracht. Das Finanzamt hat sich an der Uhlandstraße ein neues Heim errichtet. In ihr altes Heim ist, nach völligem Umbau, die Verwaltung des Zweigverbandes Westfalen des Bäckereiverbandes Germania und die Bäckerfachschule eingezogen. Die Ruhrknappschaft hat an der Viktoriastraße einen umfangreichen Erweiterungsbau aufführen lassen. An der Uhlandstraße ist für die Ortskrankenkasse des Landkreises Bochum ein neues Verwaltungsgebäude errichtet worden. Die Schupo, die bisher für ihre Zwecke die Fahrendellerschule benutzt, bekommt nunmehr an der Castroper Straße eine neue Unterkunft. Da Bochum nunmehr Sitz des Polizeipräsidiums geworden ist, soll an der Vödestraße hierfür ein Gebäude errichtet werden. Die Provinzial-Frauenklinik hat auf ihrem Gelände ein größeres Säuglingsheim erbaut. An der Wiemelhauser Straße läßt die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn einen modernen Betriebsbahnhof mit Verwaltungsgebäude erbauen. Die alte Hauptpost wird durch einen Neubau ersetzt; ein Flügel ist im Rohbau fertig. Auch die Stadt will sich ein ihrer Größe entsprechendes Rathaus erbauen, desgleichen soll ein neuer Schlachthof erbaut werden. Die Krankenanstalten haben Erweiterungsbauten vornehmen lassen.

** **Zum Schulkampf.** Der gestrige Tag hat, soweit Groß-Bochum infrage kommt, eine wesentliche Aenderung nicht gebracht. In einer Lehrerversammlung wurde am Samstag der Schulstreik bedauert und eine Entschließung gefaßt, die dem Schulrat Meiners volles Vertrauen ausspricht. — Der Elternbeirat der evangelischen Schule an der Ottostraße hält heute (Dienstag) abend 8 Uhr bei Wwe. Weitkämper (Waldesruh) eine Elternversammlung ab. — Das evangelische Jugendamt teilt uns mit: „Für diejenigen Kinder, die aus Gewissensgründen von den Eltern nicht zur Schule geschickt werden, sind Beschäftigungsstunden eingerichtet worden, und zwar für Grumme für die beiden jüngsten Jahrgänge im Jugendheim Liboriusstraße, für die anderen Klassen in der Luther-Kirche; für Bochum-Stadt in der Johannes-Kirche vormittags von 9 bis 12 Uhr." — Aus einer Elternversammlung in Altenbochum wurden Entschließungen gefaßt, die die Abberufung Nischalkas fordern. In der Schule in Altenbochum fehlen 35, 50 und 70 Prozent. Eine Elternversammlung in Stockum-Düren erklärte sich gegen den Schulstreik; dasselbe wird uns aus Willigst bei Schwerte gemeldet. In Gerthe-Harpen hat der Schulstreik gestern begonnen, ebenso in Witten, in einer Anzahl Orte im Kreise Hamm und im Kreise Schwelm. Genaue Zahlen liegen nicht vor.

)*(**Die Ferien für 1927.** Die Ferienordnung für das Schuljahr 1927/28 für die Provinz Westfalen macht die Trennung der Sommer- und Herbstferien, die im laufenden Schuljahr versuchsweise eingeführt war, wieder rückgängig. Die Osterferien dauern siebzehn Tage, und zwar vom 8. bis 26. April, die Pfingstferien dauern zehn Tage, und zwar vom 3. bis 14. Juni. Die Sommer-Herbstferien umfassen einundvierzig Tage, vom 2. August bis 13. September. Die Weihnachtsferien umfassen siebzehn Tage und dauern vom 23. Dezember bis 10. Januar. Der Schluß des Schuljahres ist der 30. März 1928.

* **Verlängerter Geschäftsverkehr vom 17. bis 23. Dezember.** An den Wochentagen vom 17. bis einschließlich 23. Dezember ist die Offenhaltung der Geschäfte bis 8 Uhr abends erlaubt. (Siehe auch die Anzeige in der vorliegenden Ausgabe.)

× **Der Kohlenmangel.** An den Reichskohlenkommissar hat die Vereinigung der Kohlenhändler von Bochum u. U. in Ergänzung des gestern im „Bochumer Anzeiger" mitgeteilten Schreibens die Frage gerichtet, wer den wirtschaftlichen Schaden ersetzt, der bis jetzt entstanden sei und noch weiter entstehe, wenn die Einschränkung des Landabsatzes bis 1. Januar verlängert werde. Die meisten der Mitglieder könnten überhaupt keine Kohlen erhalten. Es wird dann der Vorschlag gemacht, einen über den anderen Tag den Landabsatz für Erledigung der dringendsten Bestellungen freizugeben. — Bei den Werken der Kleineisen-Industrie des Volme- und Ennepetals macht sich infolge der Sperrung des Kohlenabsatzes durch den Reichskohlenkommissar ein empfindlicher Kohlenmangel

Schau des Geflügelzuchtvereins für Bochum und Umgegend.



Nr. 4 (oben links) einfachkämmige Minorkahennen, Züchter E. Mansch. Nr. 93 (oben Mitte) schwarzer Whandottenhahn, Züchter H. Geißler. Nr. 37 (oben links) schwarze Italienerhenne, Züchter H. Rohe. Nr. 22 (links unten) Rhode Isländerhenne, Züchter F. Hofmann. Nr. 3 (mitte unten) einfachkämmiger Minorkahahn, Züchter A. Velten. Nr. 87 (unten rechts) schwarze Rheinländerhennen, Züchter W. Lehmkuhl. Vorstehend aufgeführte Tiere wurden mit Ersten und Ehrenpreisen ausgezeichnet.

Die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks im Monat November 1926.

Von der Pressestelle beim Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Monat November hat vielfach die Erwartungen des Handwerks enttäuscht. Mit der Belebung der Industrie hat die innere Konsumkraft der Bevölkerung noch nicht zugenommen. Von denjenigen Handwerkszweigen, für die besonders Weihnachtsaufträge in Frage kommen, wird berichtet, daß die sonst schon im November eintretende Belebung nicht Platz gegriffen hat. Schleppender Eingang der Zahlungen und starke gegenseitige Konkurrenz erschweren die Lage. Noch immer wird über die Submissionen der Behörden geklagt. Es wird z. B. berichtet, daß in einer Stadt die von der Bauverwaltung festgelegten Richtpreise der Ausschreibung zugrunde gelegt wurden. Diese Richtpreise stellten sich als die niedrigsten Preise der vorherigen Ausschreibung heraus.

Aus dem Wirtschaftsbericht der Handwerkskammer Dortmund über die gleiche Zeit kann der vorstehende Bericht noch dahingehend ergänzt werden, daß sich im Bezirk der Handwerkskammer Dortmund, vor allem im Lebensmittelgewerbe, eine geringe Besserung bemerkbar macht, die vor allem in einem besseren Zahlungseingang und in der Begleichung rückständiger Forderungen festgestellt sich auswirkt, zurückzuführen auf den erhöhten Beschäftigungsgrad von Industrie und Bergbau und den Rückgang der Erwerbslosen-Ziffer. In den anderen Gewerben, vor allem im Holz- und Metall verarbeitenden und im Baugewerbe kann von einer Besserung gegenüber den Sommermonaten nicht die Rede sein. Nur das Bekleidungsgewerbe weist eine geniisse saisonmäßige Belebung auf. Aber gerade diesem Gewerbe und daneben auch dem Tischlerhandwerk droht seitens der starken Propaganda der Warenhäuser und der Teilzahlungs- und Konfektionsgeschäfte eine große Gefahr, die noch verschärft wird durch die einsetzende „Einheitspreis- und Konsum-Finanzierungsbewegung". Auffallend stark sind nach dem Bericht der Handwerkskammer Dortmund die Klagen aus dem Friseurgewerbe. Sie sind zurückzuführen auf eine fortschreitende umsichgreifende Uebersetzung des Berufes, die um so bedenklicher erscheint, als es sich in den meisten Fällen um Selbständigmachungen handelt, ohne daß hinreichende Voraussetzungen auf hygienischem und fachlichem Gebiete gegeben sind.

Entscheidend auf jedem Gebiete

kaufmännischen Wirkens und ganz besonders auf dem der unentbehrlichen Zeitungsreklame

ist der Erfolg.

Auf die Dauer können tönende Versprechungen mangelnde Werbekraft nicht ersetzen. Gerade weil von der Zeitungs-Anzeige für den Kaufmann so viel abhängt, muß er sie zur höchsten Wirkung bringen. Er kann das nur durch Veröffentlichung seiner Inserate in der Zeitung, die mit einer umfangreichen Auflage sämtliche Bevölkerungskreise umfaßt. In diesem Sinne ist das für Bochum und Umgebung der „Bochumer Anzeiger".

DAS EWIGE WUNDER

ROMAN
VON
GUIDO KREUTZER

82) (Nachdruck verboten)

Hedda Yellin gestand es sich mit schmerzlicher Ehrlichkeit; ohne klar zu empfinden, daß erst in dieser, erst in dieser Minute ihre letzten verwehten Hoffnungen endgültig starben. Denn nun endlich begriff sie den Legationsrat von Reeg. Und begriff auch, daß sie einem Phantom erlegen war, als sie den Kampf gegen eine Lonny Lars hatte aufnehmen wollen. Zwischen jener Frau und ihr selbst klafften Welten. Und an einem Mann, der so mit Leib und Seele seiner Liebe verfallen war, mußte jede andere Lockung scheitern.

Und als hätte der Fürst ihre resignierten Erkenntnisse nachgefühlt, versetzte er, während sie mutlos das Lorgnon sinken ließ:

„Doch eine blendende Erscheinung! Distinguiert. Rasse. Persönlichkeit. Sie und der Reeg — das wird ein nicht alltägliches Paar abgeben. Und wie sie ihrer ganzen Erscheinung nach wirkt, so ist sie auch in ihrem Charakter. Ich habe sie zwar nur ein einziges Mal im Leben gesprochen, entsinne mich aber heute noch, daß ihre Art damals unbedingt Eindruck auf mich machte. Ein in sich gefesteter, absolut reifer Mensch. Um so weniger begreife ich deswegen, daß sie sich öffentlich in Gesellschaft dieses nicht sonderlich imposanten kleinen Herrn zeigt, während sie doch wissen muß, daß ihr Verlobter noch immer an seinen Schußverletzungen laboriert und schließlich auf Tod und Leben lag. Es würde mich tatsächlich interessieren, was sie zu solcher nicht sehr geschmackvollen Haltung veranlaßt und wer der mausgraue kleine Gentleman eigentlich ist. Denn gesehen habe ich ihn bisher in meinem ganzen Leben noch nicht."

„Aber ich."

„Wie??"

Hedda Yellin versetzte klar und mit leisem Triumph in der Stimme:

„Aber ich habe ihn schon gesehen und bin ihm bei einer so außergewöhnlichen Gelegenheit begegnet, daß in meinem Gedächtnis sogar noch sein Name haftet: er ist ein Doktor Trawonn."

„Ein Doktor Trawonn?!" ... wiederholte der alte Magnat. Der Name sagte ihm nichts.

„Ein Doktor Trawonn, jawohl. Vielleicht ist dieser Doktortitel das einzig echte an ihm; vielleicht auch nicht einmal er. Jedenfalls aber irrst du."

„Worin denn?"

„In deiner Vermutung, daß jene Dame Fräulein Lars sei."

„Aber sie ist es doch tatsächlich."

„Völlig ausgeschlossen."

Der Fürst stutzte.

„Ja, gestatte mal ... Diese apodiktische Bestimmtheit, mit der du mich hier auf eine Personenverwechselung festnageln willst, ist zumindest — eh — eigenartig."

Ueberlegener Spott bog die Winkel ihrer behutsam geschminkten Lippen.

„Eigenartig, lieber Edward Egon, wäre allenfalls die Tatsache, daß es zwei Frauen geben sollte, die einander wie siamesische Zwillinge gleichen."

Bei aller respektvollen Passion für die künftige Fürstin Schark zu Taureggen und ihre mancherlei reizvollen Marotten wurde der hohe Herr nachgerade doch etwas nervös.

Er versetzte entschieden:

„Von einer Personenverwechselung oder Aehnlichkeit kann keine Rede sein. Diese Dame da unten ist genau so sicher Fräulein Lonny Lars, wie du das Glück hast, Hedda Yellin zu sein."

„So?!" ... sagte die junge Künstlerin süffisant ... „also kein Zweifel an der Identität? Nun — du mußt es ja schließlich wissen. Aber vielleicht hast du dann auch die Güte, mir eine Erklärung dafür zu geben, wieso die Braut des Legationsrats von Reeg sich auf der Grunewald-Rennbahn in Begleitung eines ... —"

Noch einmal suchte ihr Blick das Paar da unten. Dann nickte sie befriedigt und schloß:

„— in Begleitung eines Verbrechers zeigt."

„Eines — was??"

„Eines Verbrechers, eines Hochstaplers, eines Falschspielers; wie du willst."

Und da der Fürst sie nur in fassungslosem Entsetzen anstarrte, fuhr sie, wie beiläufig, fort:

„Nämlich vor drei Jahren — es war jener Winter, ehe ich dich kennen lernte — absolvierte ich in Wien ein mehrwöchiges Gastspiel und verkehrte nach Schluß des Theaters abends häufig im „Adels-Klub". Der war bis zum Kriege eine sehr exklusive Angelegenheit gewesen, trat später aber aus seiner feudalen Reserve erheblich heraus, vernachlässigte seine ehedem berühmte Geselligkeit zugunsten des Spiels, erhielt dadurch viel Zulauf aus Kreisen der Industrie und Kunst und gewährte auch Damen Zutritt. Es wurde scharf gespielt. Nun gehörte zu den Habitués dieser gefährlichen Nächte auch jener Herr da unten und befand sich stets in Gesellschaft einer noch jungen, sehr pikanten Französin, die ihm offenbar in blinder Vernarrtheit anhing. Ich hatte noch nie vorher gesehen, daß ein Mensch solch geradezu unheimliches Glück im Pointieren entwickelte wie der Doktor Trawonn. Schließlich tauchte der Verdacht des Falschspiels auf. Ohne daß er es ahnte, überwachten fortan viele Augen jede seiner Bewegungen. Lange Wochen ließ er sich nicht fangen. Aber eines Nachts ertappte man ihn doch dabei, wie er blitzschnell eine markierte Karte aus dem Fracärmel über das Handgelenk gleiten ließ. Die sofort vorgenommene Leibesvisitation förderte noch mehrere andere zutage. Oh Edward Egon — wenn ich an das Hallo denke, das es damals gab! Am liebsten hätte man ihn wohl gelyncht. Zumindest war man drauf und dran, ihn und seine Begleiterin der Polizei zu übergeben, nahm aber schließlich davon Abstand, um den an sich schon romponierten Ruf des „Adels-Klubs" nicht noch mehr zu kompromittieren. Nur zwang man die beiden, Wien bis zum nächsten Mittag zu verlassen und drohte ihnen bei etwaigem Wiederauftauchen sofortige Verhaftung an. Daß der Trawonn diese Warnung beherzigte, siehst du ja. Denn sonst würde er heute nicht frei herumlaufen; und du andererseits" ... schloß sie malitiös ... „hättest es nicht nötig, mich so entgeistert anzustarren, wie du es nun schon minutenlang tust."

„In der Tat" ... gestand der hohe Herr ... „deine Mitteilungen wirken einigermaßen verblüffend auf mich. Und wenn der Mensch wirklich jener Falschspieler sein sollte ... —"

„Oh ich bin mit Vergnügen bereit, dir sofort den Beweis dafür zu liefern, indem ich ihn in deinem Beisein mit Namen anrede und an den Wiener „Adels-Klub" erinnere. Den Effekt können wir dann ja abwarten."

Doch dagegen verwahrte sich der Fürst mit entschiedener Handbewegung.

„Gehorsamsten Dank, aber für derartige Experimente bin ich nicht zu haben. Ich lege durchaus keinen Wert darauf, meine künftige Gattin noch einmal in Verbindung mit eindeutigen Elementen vom Range dieses negativen Gentleman zu sehen. Dagegen schlage ich vor, daß wir zum Restaurant hinübergehen, wo wir auf der Terrasse sicher einen ungestörten Platz finden. Nun gibt es wohl doch verschiedenes zwischen uns zu erörtern, was nicht länger aufgeschoben werden darf und was bestimmt wichtiger ist, als die paar belanglosen kleinen Konkurrenzen, die jetzt noch hier gelaufen werden."

Hedda Yellin erhob keinen Widerspruch.

So verabschiedete man sich von den Rechowschen Herrschaften und fand auf der Rennbahnterrasse, die ziemlich vereinsamt lag, wirklich eine behagliche Plauderecke.

Der alte Magnat ließ Erfrischungen bringen. Und nachdem er sich dann eine Importe angezündet hatte, ging er geradewegs auf sein Thema los.

„Darauf nämlich lege ich ohne Bedenken die längsten Odds" ... erklärte er ... „daß Fräulein Lars von der kriminellen und antigesellschaftlichen Struktur ihres heutigen Begleiters nicht die leiseste Ahnung hat. Welche Zusammenhänge trotzdem zwischen ihnen beiden bestehen, bleibt vorläufig ein Rätsel. Allerdings mehr für mich, während du selbst die Interna vermutlich viel besser kennst."

„Ich?"

„Ganz recht: du!" ... bekräftigte er und nahm einen großen Schluck seines Whisky Soda ... „Ich spreche aus einer gewissen intuitiven Ahnung heraus, wenn ich dir hier glatt ins Gesicht hinein behaupte, daß

Wünsche der Gefängnis- und Strafanstaltsbeamten.

Man schreibt uns: Nach der Beerdigung des durch Verbrecherhand erschlagenen Oberwachtmeisters Minnerop vom Zentralgefängnis zu Bochum hatte die Bezirksleitung des Verbandes der Gefängnis- und Strafanstalts-Beamten im Lokale des Schützenhofes zu Bochum eine Versammlung einberufen. Der Bezirksleiter Lüdkert aus Hamm eröffnete die überaus gut besuchte Versammlung. Er gedachte mit ergreifenden Worten des verstorbenen Kollegen Minnerop und betonte, daß der Verlust dieses Mannes um so fühlbarer sei, da er unermüdlich bestrebt gewesen sei, das Los seiner Mitmenschen zu verbessern. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen. Sodann schilderte Kieseling in erschöpfender Weise die Vorgänge und kam zu dem Ergebnis, daß das Aufsichtspersonal keinerlei Schuld treffe; vielmehr sei der Abbau und die sich hieraus ergebende Personalverminderung die Ursache solcher tragischen Vorkommnisse. Ferner sei festgestellt, daß der verstorbene Minnerop wiederholt Entfernung des betreffenden gefährlichen Zuchthausgefangenen und Einzelhaft für ihn beantragt habe. In der Aussprache wurde allseitig darüber geklagt, daß ein Aufsichtsbeamter bis zu 70 Gefangene allein betreuen müsse. Nachdem der 1. Vorsitzende Schulz vom Ortsausschuß des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes nochmals zusammenfassend die unhaltbaren Zustände behandelt hatte, gelangte nachstehende Entschließung zur Annahme: „An den Reichspräsidenten, Reichskanzler, Justizminister, alle politischen Parteien, Allgemeiner Deutscher Beamtenbund und den Bund der Strafanstaltsaufsichtsbeamten Deutschlands. Die am Beerdigungstage des erschlagenen Oberwachtmeisters Minnerop im Schützenhof zu Bochum versammelten 300 Strafanstaltsaufsichtsbeamten und -beamtinnen des Oberlandesgerichtsbezirks Hamm und Düsseldorf erheben feierlich Protest gegen die Ausführung des modernen Strafvollzugs, wie es jetzt geschieht. Wenn es bei Einführung des modernen Strafvollzugs hieß, er kann nur durch Vermehrung des Aufsichtspersonals durchgeführt werden, so ist das Gegenteil eingetreten. Die heutigen Zustände, daß ein Aufsichtsbeamter 30 bis 40 Gefangene zu betreuen hat, führen zu solchen bedauerlichen Vorkommnissen. Die Verbrechen von Magdeburg, Gleiwitz, Lüneburg und Bochum sind ein Menetekel. Die Versammelten verlangen, daß endlich das Aufsichtspersonal vermehrt und ihnen Schutz von allen Stellen gewährt wird. Sie verbitten sich von Volksvertretern Mörder und Henkersknechte genannt zu werden. Die Oeffentlichkeit hat ein verbrieftes Recht, daß den Wünschen der Aufsichtsbeamten nachgekommen wird, denn die Mörder des Oberwachtmeisters Minnerop scheuen auch in der Freiheit vor dem Schrecklichsten nicht zurück. gez. Kieserling, Allgemeiner Deutscher Beamtenbund, Ortsausschuß Bochum, Schulz, 1. Vorsitzender."

bemerkbar. Die zum Teil abseits der Eisenbahn liegenden Werke erhalten ihre Brennstoffe im Landabsatz durch Automobiltransporte direkt von den Zechen oder aber durch Kohlenhändler, die ihren Handel auf eigene Transportgefährte eingerichtet haben. Die Händler sind nun nicht mehr in der Lage, den Bedarf zu decken. Durch das Vorgehen des Reichskohlenkommissars ist die große Gefahr heraufbeschworen, die an und für sich schon große Arbeitslosigkeit, unter der gerade die Kleineisenindustrie leidet, noch dadurch vermehren, daß die kleinen Betriebe gezwungen sind, wegen Kohlenmangels ihre Betriebe stillzusetzen.

× **Badeziffern.** In unserer städtischen Schwimm- und Badeanstalt wurden im Monat November 1926 an Bädern verabfolgt: 11 889 Schwimmbäder, 3369 Wannenbäder, 910 Heilbäder, 1738 Volksschwimmbäder, 3776 Brausebäder, 749 Schwimmbäder für Volksschüler, zusammen 22 431 Bäder.

p **General von Schoeneich über Rußland und Palästina.** Der bekannte Pazifist General von Schoeneich, der zurzeit eine Propagandareise durch das Ruhrgebiet macht, sprach gestern abend im Schützenhof vor einer, den großen Saal füllenden, aus Anhängern der verschiedensten Parteien bestehenden Menge. Durch die Hattinger Vorfälle (dort kam es nach einer Versammlung, in der der General gesprochen hatte, zu blutigen Zusammenstößen zwischen Rechts- und Linksradikalen) gewarnt, hatte die Polizei umfangreiche Sicherungsmaßnahmen getroffen. Stöcke mußten abgegeben werden, auch wurden alle Eintretenden auf Waffen untersucht. Lehrer Kückenhöner eröffnete die Versammlung im Auftrage der Deutschen Friedensgesellschaft. Eine Diskussion solle sich an den Vortrag nicht anknüpfen, doch sei der Redner bereit, schriftliche Anfragen zu beantworten. General von Schoeneich maß eingangs seiner Ausführungen einen großen Teil der Schuld am Unglück des deutschen Volkes dem preußischen Herdengeist zu. Was dem Preußentum einst seine Kraft verliehen habe, sei dem Deutschtum zum Verhängnis geworden. Den Ruhrkampf bezeichnet der Redner als einen „Rummel", der uns 18 Goldmilliarden gekostet habe. Das Kernstück des europäischen Friedens sei die deutsch-französische Verständigung. Stresemann ernte heute auf dem Felde, das die Pazifisten vor ihm beackert hätten. Dem Pazifismus der Eisenkönige, von dem man jetzt spreche, sei stark zu mißtrauen. Ihrem Pazifismus sei ein solcher der Gewerkschaften gegenüberzustellen. In seinen weiteren Ausführungen sprach der Redner über seine Reise durch Sowjetrußland, über die er sich bereits im vorigen Jahre in einer Versammlung in Bochum verbreitet habe. Die heutigen Machthaber in Rußland arbeiteten redlich an der Hebung der Massen; sie habe dabei große Schwierigkeiten zu überwinden gehabt. Der theatralische Kommunismus Lenins habe glatt versagt — mit einem Federstriche habe er dann die Privatwirtschaft wieder zugelassen, doch mit der Maßgabe, daß 51 Prozent der lebenswichtigen Betriebe vom Staate kontrolliert werden. Weiter wandte sich General von Schoeneich gegen die „Dolchstoßlegende" und gegen Behauptungen, als seien die Juden an allem wirtschaftlichen Unglück schuld. Die jüdischen Soldaten hätten im Kriege ihre Schuldigkeit getan. Eingehend beschäftigte sich der Redner mit dem zionistischen Problem in Palästina, das sittliche, politische, soziale und religiöse Probleme in sich schließe. England habe durch die Balfourdeklaration den jüdisch-arabischen Staat Palästina zum Schutze des Suezkanals aufgerichtet. In Palästina werde jetzt eine bodenreformerische Agrarpolitik betrieben, auf der alten, mosaischen Gesetzgebung beruhend; es werde sowohl Einzelwirtschaft wie genossenschaftliche Großwirtschaft betrieben. Zu den religiösen Problemen übergehend, meinte der Redner, der sittliche Kern aller Religionen sei überall derselbe; das Land, das drei Religionen als heilig ansähe, werde vielleicht auch einmal eine Synthese der Religionen bringen. Zum Schluß warb General von Schoeneich für die Deutsche Friedensgesellschaft. — Nach einer Pause nahm der Redner, der lebhaften Beifall erntete, Gelegenheit, eine große Anzahl Anfragen über alle möglichen Dinge zu beantworten.

a. Die Laienrichter der kleinen und großen Strafkammer des Landgerichtes für 1927. Als Hauptschöffen für die kleine und große Strafkammer des Landgerichtes (Berufungskammer) für das Jahr 1927 wurden aus dem Bochumer, Wanner, Eickeler, Herner, Langendreerer und Wittener Bezirk folgende Personen ausgelost: Verbandssekretär August Arends * Wirt August Balkenhol * Baugewerksmeister Heinrich Bellinger * Hauer Julius Berghüser * Bergmann Fritz Bergmann * Fabrikdirektor Adolf Bielschowski * Bergmann Wilhelm Bischoff * Dreher Otto Blum * Steiger Wilhelm Bode * Buchhalter Franz Bömelburg * Elektriker Hans Bohlig * Knappschaftsbeamter Gustav Bosselmann * Hauer Georg Brandau * Maurer Oskar Brandt * Schichtlöhner Heinrich Braumann * Maurer Otto Breese * Markscheider - Steiger Heinrich Breilmann * Maurer Josef Brühl * Gewerkschaftssekretär Heinrich Claus * Metzger Robert Cohen * Diplom - Ingenieur Walter Constabel * Bergwerksdirektor Theodor Dach * Stuckateur Anton Dahl * Ehefrau Marie Dahlhaus * Platzmeister Heinrich Damm * Ehefrau Luise Deilmann * Buchdrucker Wilhelm Dermietzel * Berufsgenossenschaftssekretär Kurt Döhring * Architekt Walter Dreßler * Geschäftsführer Walter Droste * vereidigter Bücherrevisor Ernst Ebenfeld * Hauer Friedrig Egeling * Parteisekretär Wilhelm Engel * Buchdrucker Theodor Faß * Getreidehändler Karl Felsenthal * Bürobeamter Josef Fessen * Ehefrau Anna Fischer * Gewerkschaftssekretär Hermann Fräger, gen. Bittner * Bergwerksdirektor Hans Fuldner * Kalkulator Friedrich Fürstenau * Landwirt Wilhelm Göbel * Bergmann Klemens Göke * Knappschaftsobersekretär Ernst Götsch * Stuckateur Julius Gram * Sekretärin Anna Hage * Knappschaftsobersekretär Emil Hahne * Hauer Georg Heiermann * Dreher Moritz Hens * Heizer Philipp Henze * Lehrer Fritz Hethey, sämtlich aus Bochum. * Wirt Wilhelm Altegoer * Sekretärin Thekla von Bamberg * Wächter Friedrich Bause * Landwirt Heinrich Friemann, sämtlich aus Bochum - Altenbochum. * Steiger Bruno Biesler * Aufseher Gustav Dietz, beide aus Bochum-Riemke. * Schreiner Theodor Drieen * Wirt Walter Friedrichs * Architekt Philipp Götz, sämtlich aus Bochum - Weitmar. * Bergmann Gotthard Knäbel * Landwirt Walter Oberhöffken * Lehrer Hermann Pieper * Klempner Justus Heuting, sämtlich aus Gerthe. * Bergmann Gustav Braunhardt * Hauer Karl Schmelz, beide aus Gerthe-Harpen. * Bergmann Franz Schönfeld aus Laer * Bergmann Wilhelm Nölting aus Querenburg * Landwirt Gustav Monstadt * Anstreicher Gustav Stoffer aus Stiepel * Wirt Ludwig Wagner aus Eppendorf * Invalide Franz Wolf aus Höntrop * Bergmann Heinrich Breer * Kaufmann Hugo Pampus * Buchhalter Otto Damm * Bergmann Heinrich David * Anstreichermeister Wilhelm Platte, sämtlich am Langendreer. * Knappschaftsältester Alex Oberfeld * Gutsbesitzer Herbert Schulte-Limbeck * Bäckermeister Karl Bolle, sämtlich aus Werne. * Hauptlehrer Fritz Nußbaum aus Somborn * Bergmann Heinrich Kässe aus Stockum * Verwaltungsdirektor Gustav Balke * Bergmann Jakob Berger * Landwirt Wilhelm Vergerhoff * Bergmann Gustav Berlau * Ehefrau Rose Bettenhausen geb. Schack * Bergmann Lorenz Bialas * Eisenbahnarbeiter Hubert Bienholt * Bergmann Johann Bieber * Landwirt Hugo Bilk, sämtlich aus Wanne - Eickel. * Bauunternehmer Karl Sievering aus Wattenscheid * Bergmann August Wittkämper * Ehefrau Anna Broszukat * Rektor a. D. Ernst Reuter * Waschmeister Heinrich Droll, sämtlich aus Westenfeld. * Schichtlöhner Heinrich Sieveking aus Sevinghausen * Bergmann Paul Rausch * Händler Heinrich Kuhles * Fahrhauer Mathias Lang, sämtlich aus Leithe. * Bergmann Karl Becker aus Günnigfeld * Fabrikant Hermann Heitkamp * Arbeiter Friedrich Slomma * Landwirt Friedrich Brockhaus * Schriftsetzer Adolf Fuchs * Dreher Josef Neumann * Dreher Otto Kattwinkel * Tischler Heinrich Heimann, sämtlich aus Witten. * Landwirt Dietrich Hummelbeck * Bergmann Hugo Hornemann, beide aus Annen. * Schreiner Heinrich Otto aus Bommern * Schneider Franz Ottmann * Prediger Bruno Knoch * Schreiner Josef Hundeshagen * Werkmeister August Schulze * Schlosser Bernhard Schwarzer * Bergmann Heinrich Rittershürden * Anstreicher Bernhard Abendroth * Reviersteiger August Völling * Steiger Friedrich Meyer * Färbermeister Andreas Hochhaus, sämtlich aus Herne. * Lehrerin Maria Neuhaus * Baumeister Franz Nienstedt * Architekt Kuno Pohlig * Gewerkschaftsangestellter Emanuel Schade * Bergmann August Schrörlücke, sämtlich aus Recklinghausen. * Steiger August Abel * Bergmann Jakob Schneider aus Datteln * Landwirt Hugo Middeldorf aus Leveringhausen * Rektor Bernhard Kellerhoff aus Erkenschwick * Landwirt Heinrich Arns aus Scherlebeck.

br **Religiöse Woche für Polen.** Um auch den polnisch sprechenden Katholiken der Stadt und der Umgegend Gelegenheit zu geben, den Jubiläumsablaß zu gewinnen, findet in der Woche vom 19. bis 27. Dezember in der Klosterkirche eine Religiöse Woche für die Polen statt. Nach der Eröffnungsfeier am Sonntag ist am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag abends Predigt und Andacht. Der Tag vor Weihnachten bleibt für Beichtgelegenheit frei. An den beiden Weihnachtstagen, sowie am Tage nachher ist morgens 10½ Hochamt, nachmittags 2 Uhr Betstunde mit Prozession in der Kirche. Die Teilnehmer an den Andachten erfüllen die Bedingungen der Kirchenbesuche, die an die Gewinnung des Jubiläumsablasses geknüpft sind. Auch die Kranken können sich an der Gewinnung dieses Ablasses beteiligen. Nach vorheriger Anmeldung an der Klosterpforte bis Sonntag abend werden die Kranken von einem polnisch sprechenden Pater besucht.

** **Der Langenberger Sender arbeitet.** Entgegen den Vorankündigungen der Reichspost-Verwaltung, wonach schon Ende voriger Woche die Versuche in Langenberg beginnen sollten, ist mitzuteilen, daß der erste Versuch erst vergangene Nacht gemacht wurde. Es sollen nun täglich zwei Versuche gemacht werden, und zwar einer nachts, der andere tagsüber. — In den kleinen Orten Nierenhof und Langenberg, die zur Sommerzeit gern von Ausflüglern aus den Großstädten besucht werden, sah man am Sonntag verhältnismäßig viele Fremde, die zur Besichtigung der Sendeanlagen dorthin kamen. Der Aufstieg auf den Hordtberg ist bei den schlammigen und schlüpfrigen Wegen keine Kleinigkeit. Jedoch verlohnt sich die Kletterei: denn der Anblick der beiden 100 Meter hohen Sendetürme, die in ihrer zweckmäßigen und fast zierlich zu nennenden Bauart als schön zu bezeichnen sind, entschädigt für die Mühe des Aufstieges. Auch das niedrige, zwischen den Türmen gelegene, mit bergischem Schiefer eingedeckte Sendehaus ist fertiggestellt. Bis die Sendemaschinen ihren endgültigen Sendebetrieb, auf den unzählige Hörer warten, aufnehmen können, wird es wohl Ende Januar werden. Das Interessanteste auf dem Hordtberge ist außer den steil aufragenden Sendetürmen die komplizierte Erdleitungsanlage, die strahlenförmig vom Sendergebäude aus in Gräben eingebettet wurde. Zu den in einem riesigen Ellipsenring vereinigten Erdleitungen sind über 7500 Meter Kupferkabel verwendet worden. Für eine Zeitlang wird der Rhein-Ruhrsender mit seiner Sendeenergie von 60 Kilowatt die bedeutendste Sendanlage Europas sein, bis er vom Deutschlandsender in Königswusterhausen überholt ist, wozu die umfangreichen Arbeiten schon in Angriff genommen wurden.

× **Konsum-Finanzierung und Handwerk.** Wenngleich das Handwerk in Uebereinstimmung mit maßgebenden Kreisen des Einzelhandels in der Konsum-Finanzierung nicht das geeignete Mittel zur Hebung der inneren Kaufkraft erblicken kann, und infolgedessen gegenüber dieser neuen Methode eine ablehnende Haltung einzunehmen sich gezwungen sieht, so glaubte die Handwerkskammer Dortmund doch, diese Frage gelegentlich der letzten Konferenz mit den Innungsausschüssen ihres Bezirkes in Volmarstein in den Vordergrund der Behandlung stellen zu müssen. Die eingehende Aussprache brachte, wie nicht anders zu erwarten war, eine grundsätzliche Ablehnung des Systems, schälte aber auch die Notwendigkeit heraus, seitens des Handwerks trotz grundsätzlicher Ablehnung doch sorgfältig zu prüfen, ob die schon vor Bekanntwerden einer systematischen Konsum-Finanzierung bestehende Kreditierung im Verkaufsgeschäft nicht in geordnete Bahnen gelenkt werden müsse und könne. Die Konferenz hielt es für zweckmäßig, zunächst die Frage der gesetzlichen Begrenzung der Gegenstände, deren systematische Kreditierung zweckmäßig und möglich ist, zu prüfen. Hierbei sollen von vornherein die Gegenstände des täglichen Bedarfes ausgeschaltet werden, die einem schnellen Verschleiß unterworfen sind. Des weiteren muß die Frage der Kontrolle und Kreditierungshöhe einer sorgfältigen Prüfung unterzogen werden. Außer dieser wichtigen Frage behandelte die Konferenz noch andere, und zwar vornehmlich die Frage der Errichtung von zentralen Buch- und Treuhandstellen für das Handwerk. Die Aussprache über diesen Punkt ergab die einmütige Betonung der Notwendigkeit derartiger Einrichtungen. Zum Schlusse wurde noch ein kurzes Referat über die Einheitswertbescheide gehalten, sowie einige Spezialfragen der Einheitsbewertung besprochen.

□ **Verkehrsangelegenheiten.** Die Westdeutsche Verkehrs-Kommission des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands hielt im Sitzungssaale der Industrie- und Handelskammer zu Köln unter dem Vorsitz des Obmannes Robert Reifenberg (Rheydt) die 40. Versammlung ab. Von den angeschlossenen 38 Sektionen Westdeutschlands waren 33 Sektionen durch ihre Abgeordneten vertreten, ferner die Handelskammern und mehrere Städte der Rheinprovinz. Der Versammlung waren von den Abgeordneten 25 Anträge auf Einlegung neuer Eil- und Personenzüge sowie sonstige Anträge auf Fahrplanverbesserungen eingereicht. Nach eingehender Beratung, woran sich auch die Vertreter der Handelskammern lebhaft beteiligten, wurden 23 Anträge einstimmig angenommen und zur Weitergabe an die zuständigen Eisenbahndirektionen empfohlen. Aus dem umfangreichen und interessanten Bericht des Obmanns geht hervor, daß die Westdeutsche Verkehrs-Kommission seit Wiederaufnahme ihrer Arbeit nach dem Kriege an die Reichsbahn 119 Anträge gestellt hat, von denen bisher 50 genehmigt bezw. zur Befriedigung der Westdeutschen Verkehrs-Kommission erledigt wurden, 21 Anträge fanden teilweise Berücksichtigung. Die Westdeutsche Verkehrs-Kommission stellte außerdem einen Antrag bei der Reichsbahnverwaltung für die Beibehaltung der Züge D 37/38, der eine befriedigende Lösung gefunden hat. Die Verwaltung des V. r. K. D. war durch das Aufsichtsrats-Mitglied Gilles (Essen) vertreten. Als nächster Versammlungsort wurde Elberfeld gewählt

e. **Eltern, ermahnt eure Kinder zur Vorsicht auf der Straße!** Um die Mittagszeit ereignete sich gestern in Bochum-Hamme auf der Dorstener Straße in der Nähe des Amtsplatzes ein folgeschwerer Unglücksfall. Ein ungefähr fünf oder sechs Jahre alter Junge wollte in schnellem Laufe vor einem mit mäßiger Geschwindigkeit fahrenden städtischen Müllabfuhr-Auto auf die andere Seite der Straße gelangen. Dabei kam der Knabe zu Fall und geriet unter das Auto, dessen Räder über die Brust des Kindes gingen. Schwer verletzt wurde der Knabe in das Haus eines in der Nähe wohnenden Arztes getragen, der die Notverbände legte. Mit einem Auto wurde der Junge dann sofort zum Krankenhaus transportiert. Sein Zustand ist bedenklich.

* **Eine Betriebsstörung auf „Constantin 4/5".** Freitagnachmittag trat während der Produktenförderung auf der Schachtanlage 4/5 der Gewerkschaft „Constantin der Große" in Herne eine Betriebsstörung ein. Die Samstagsschicht mußte deswegen ausfallen. Verletzt wurde niemand. Bei den Reparaturarbeiten kam jedoch der Schmiedemeister Puls zu Tode. Die Störung konnte erst im Laufe des Montags beseitigt werden, sodaß auch die Montag-Frühschicht noch ausfallen mußte.

* **Aus der Polizeimappe.** Aus dem Packwagen eines Personenzuges wurden am 11. Dezember vier Postsäcke gestohlen. — Eingebrochen wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in verschiedene Ställe der unteren Heidestraße und eine Anzahl Hühner und Gänse entwendet. — Diebe drangen mittels Nachschlüssels in eine in der Dorstener Straße gelegenen Wohnung ein, durchsuchten sämtliche Zimmer und entwendeten mehrere Kleidungsstücke. — Durch das Oberlicht verschaffte sich ein Dieb Einlaß in ein in der Hattinger Straße liegendes Geschäft. Der Geschäftsinhaber, der des Nachts nach Hause kam, hörte verdächtige Geräusche, weckte einen Hausbewohner, lief auf die Straße und sah gerade noch einen Mann um die nächste Straßenecke verschwinden. Trotzdem er die Verfolgung des Täters, der unter Zurücklassung der Beute geflüchtet war, sofort aufnahm, konnte er ihn nicht mehr einholen. — Ferner drangen Diebe in eine in der Kronenstraße gelegenen Wohnung mittels Nachschlüssels ein, erbrachen sämtliche Schränke und Schubladen und entwendeten mehrere Leinensachen, einen Anzug und 480 Mark bares Geld, Papier und Hartgeld. — Einem Gast wurde aus einem hiesigen Kaffee der Paletot und Hut entwendet. — Festgenommen wurden drei Personen wegen Ladendiebstahls und eine Person wegen Hehlerei.

** **Kleine Tageschronik.** Die Feldbahnfabrik des Bochumer Vereins ist nunmehr nach Westhofen (Stahlwerk Brünninghaus) verlegt worden. Dafür sind andere Betriebe nach Bochum gekommen. — In der Nacht vom 10. zum 11. Dezember ist es dem Ueberwachungsinspektor des Bochum-Ehrenfelder Wach- und Sicherheits-Instituts gelungen, einen Mittäter, der an der Zertrümmerung der Schaufensterscheibe der Firma J. Calderoni, Bahnhofsstraße, beteiligt war, zwecks Feststellung der Personalien der Polizei zuzuführen. — Von einem umstürzenden, in einer Einfahrt an der Ottostraße stehenden Rade wurde ein sechsjähriger Knabe erdrückt. Das arme Kind, das mit Altersgenossen in der Einfahrt gespielt hatte, starb bald darauf. — Der große Brand bei Köster war Anfang Dezember 1902, also vor 24 Jahren. — An der Gahlenschen Straße fuhr in der Dunkelheit ein Radfahrer gegen ein Sandfuhrwerk, kam zu Fall und trug eine schwere Beckenquetschung davon, so daß man den Verletzten ins Krankenhaus bringen mußte. — Auf den Westfälischen Stahlwerken wurde der Maurer Papenheim von einem herabfallenden Eisenteil erschlagen. Der Unglückliche hinterläßt zwei Kinder von 15 und 6 Jahren. — Ein Wächter der Bochumer Wach- und Schließ-G. m. b. H. (Kölner Verband) überraschte in der Nacht von Sonntag auf Montag um 3½ Uhr in der Villa von Schulte Ostermann, Königsallee 140, zwei Einbrecher. Es gelang ihm, den einen davon dingfest zu machen und zur Polizeiwache zu bringen. Zwei Ledertaschen mit Einbrecherwerkzeug wurden in dem Garten gefunden und ebenfalls der Polizeiwache übergeben. — Von Samstag auf Sonntag, gegen 1 Uhr nachts, zertrümmerten einige Burschen eine Fensterscheibe eines Lokals an der Alleestraße. — Auf der Lindenstraße entstand am Sonntag abend wegen einer Kleinigkeit ein heftiger Streit, der zur Schlägerei ausartete. Beherzte Männer brachten die Wüteriche auseinander. — Das Fuhrwerk einer hiesigen Möbelfirma stieß Samstag abend auf der Essener Straße mit einem Straßenbahnwagen der Linie 4 zusammen. Das Fuhrwerk wurde stark beschädigt. — Samstag mittag stieß auf der hiesigen Trankgasse ein Radfahrer mit einem Personenwagen zusammen. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon, jedoch wurde der Kraftwagen leicht beschädigt. — Am heutigen 14. Dezember feiert die Witwe Wilhelmine Schäfer, Rottmannstraße 1, in völlig körperlicher und geistiger Frische ihren 70. Geburtstag. Sie wohnt bereits 20 Jahre in demselben Hause. — Gestern nachmittag stürzte auf der Wittener Straße ein aus der Wrangelstraße kommender Radfahrer so unglücklich, daß er unter den Wagen des aus Altenbochum kommenden Landwirtes Sträßling, Altenbochum, geriet und überfahren wurde. Schwere Kopf- und Brustverletzungen trug der Radfahrer davon.

Aus dem Vereinsleben.

* **Bühnenvolksbund.** Die Pflichtvorstellung am heutigen Abend beginnt pünktlich 8 Uhr. Mitglieder der Serie A, die ihre Karten noch nicht abgeholt haben, wollen das im Laufe des Tages besorgen, andernfalls ihnen die geleistete Vorauszahlung gestrichen werden muß. Ebenso müssen alle Mitglieder aus Serie B, die ihre Pflichtvorstellung am 7. Dezember nicht besucht haben, die heutige Aufführung abnehmen. Der Vorverkauf für das Märchen beginnt am Donnerstag in der Geschäftsstelle Friedrich Lueg-Haus.

(:) **Verein ehemaliger 57er.** Da die Versammlung im Restaurant Gußstahl gleichzeitig mit einer engeren Familienfeier verbunden war, waren die Mitglieder sowohl wie auch deren Damen äußerst zahlreich erschienen. Leutnant Hubrich gedachte in seiner Begrüßungsrede zunächst der Heldenleistungen des Regiments während der glorreichen Kriege 1870/71 bei Beaune la Roland, um dann zu den Ruhmestaten der 57er während des Weltkrieges 14/18 überzugehen. Anschließend hieran erfolgte die Auszeichnung einiger Mitglieder mit der Kriegsdenkmünze 14/18. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten folgte der gemütliche Teil, und man konnte den freundlich gespendeten Kuchen und die vom Knecht Rupprecht gestifteten Geschenke in Empfang nehmen. Neben humorvollen Darbietungen einzelner Mitglieder und nachdem Frl. Schüngel mit einigen aus ihrem Liederschatz kommenden Gesangstücken auf das höchste erfreut hatte, beschloß ein urfideles Tänzchen die von kameradschaftlichem Geist getragene Feier.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 13. Dezember.

(Nachdruck verboten).

Der nordische Tiefdruck zieht langsam ostwärts und erstreckt seinen Einfluß auf Norddeutschland, wo das neblig trübe Wetter bei westlichen Winden und Temperaturen zwischen null und sieben Grad anhält. Unter dem Einfluß des festländischen Hochdruckgebietes herrschte heute morgen in Süddeutschland leichter Frost. Auf der Rückseite des Tiefdruckgebietes strömen von Island her kalte Luftmassen südwärts; doch bilden sich über England und der Nordsee vorerst noch leichte Störungen aus.

Vorhersage bis Mittwoch: Meist neblig trübe, Temperaturen tagsüber wenig verändert und später stellenweise leichter Nachtfrost, keine erheblichen Niederschläge.

Endlich gefunden!
Ein Heilmittel für Asthma.

Ein bekannter Arzt will dies allen Leidenden in Bochum beweisen.

„Ich wünsche, daß jeder Asthmatiker hierorts (oder in der Tat jeder Asthma-Leidende in ganz Deutschland) meine Behandlung gänzlich auf meine Kosten und mein Risiko erprobe" — dies kündigt Dr. R. Schiffmann allen Leidenden an. Er sagt weiter: „Wie heftig auch immer die Anfälle oder wie hartnäckig ein Fall von Asthma sei, und wie lange man auch über das Leiden klage, Asthmador-Zigaretten schaffen sofortige Linderung, gewöhnlich in 10 bis 15 Sekunden, stets jedoch innerhalb ebensovieler Minuten." Er weiß, was das Mittel für Tausende von Asthmatikern getan hat, die es schon verzweifelt aufgegeben hatten, irgendwelche Linderung zu finden. Um daher auch diejenigen zu überzeugen, die bisher sein Mittel und dessen au-gezeichnete Wirkung noch nicht erprobten, hat er besondere Vorsorge getroffen, alle Apotheken hierselbst (wie auch in allen anderen Städten Deutschlands) — insgesamt 6189 Apotheken — mit Proben von Asthmador-Zigaretten (in Aluminium-Taschen-Etui) zu versehen zwecks Gratis-Abgabe morgen oder übermorgen, wobei nicht eine einzige Apotheke vergessen wurde. Der Asthma Leidende braucht daher nur bei seinem gewohnten Apotheker, hierselbst oder auswärts, vorzusprechen, um die Gratisprobe zu erhalten. — Solch ein tatsächlicher, persönlicher Versuch wird den überzeugendsten Beweis von Dr. Schiffmanns Behauptung erbringen und ist der einzige Weg, um das Vorurteil Tausender von Asthmatikern zu überwinden, die bisher vergeblich Linderung suchten. — Sollte jemand aus irgendeinem Grunde keine Probe erhalten können, so wird ihm solche umgehend per Post übersandt, wenn er seinen Namen und volle Adresse (nebst 10 Pf. in Briefmarken für Porto) an Dr. R. Schiffmanns Niederlage, die Viktoria-Apotheke, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 19, einsendet. AA18

deine mysteriöse Stippvisite in Adlig-Zarchlin damit irgendwie in engster Verbindung steht."

Mit leisem insichgekehrten Lächeln schüttelte er den Kopf.

„Jetzt siehst du ganz so aus, als wolltest du auffahren und mich über meine „Taktlosigkeit" empört zur Rede stellen. Aber ich bin nicht taktlos. Denn soviel wirst du mir zumindest zugeben, daß ich seit unserer Aussprache im „Bristol" mit keinem Wort auf die Affäre Reeg zurückgekommen bin. Obwohl die Zeitungen eure beiden Namen damals in nicht mißzuverstehender Weise gemeinsam nannten; und obwohl mittlerweile unsere Verlobung offiziell geworden ist. Nach den gültigen Anschauungen hätte ich also inzwischen wohl durchaus das Recht gehabt, von dir eine Erklärung zu erbitten. Trotzdem unterließ ich es bis heute, weil „gültige Anschauungen" für mich noch nie ein unantastbares Dogma waren. Nun aber würde ich es doch — eh — angenehm empfinden, wenn du selbst den Wunsch hättest, mir in Hinsicht auf deine Beziehungen zu dem Reeg einige Kommentare zu geben" . . . er hob die Hand . . . „Nicht etwa, weil ich dir mißtraue, sondern weil ich, wie gesagt, so eine Ahnung habe, daß da irgendwo der Schlüssel zu einem Rätsel liegt, dessen Lösung sonst unmöglich ist."

Während er vorsichtig Wort an Wort reihte, hielt Hedda Yellin den Kopf gesenkt und stocherte mit der Spitze ihres geschlossenen Sonnenknickers nervös im Kies herum. Auch seit er schwieg, setzte sie das noch fort.

Sie begriff ja die Berechtigung solcher Forderung. Und doch kämpfte sie noch mit sich. Es gab letzte Widerstände zu überwinden, die ihren Ursprung in einer gewissen eifersüchtigen Herbheit der Seele und ihres starken Frauenempfindens hatten. Vielleicht würde sie selbst jetzt noch geschwiegen haben, hätte sie nicht vorhin — zum ersten Male im Leben — Lonny Lars von Angesicht gesehen und erst damit endgültig resigniert. So empfand sie es wohl als Befreiung vor sich selbst, endlich zu dem einzigen Menschen sprechen zu können, bei dem sie unbedingten Verständnisses sicher sein durfte.

Entschlossen hob sie den Kopf. Tapfer begegnete ihr Blick den gütigen klugen Augen von drüben.

Und auf einmal kamen die Worte von selbst. Zuerst zögernd, suchend, tastend. Allgemach aber sprach sie sich frei; weil sie erlöst empfand, wie sie auch innerlich von Minute zu Minute freier wurde.

Drüben vom Oval der Rennbahn her drang dumpfes Hufgestampf finishender Pferde, drang verworrenes Stimmengebraus sportbegeisterter Menschenmassen. Hier aber auf der schattig-einsamen Terrasse saß ein weltkluger alter Globetrotter in seinen Korbsessel zurückgelehnt, trank bedächtig seinen Whisky Soda, rauchte seine Importe, ließ sein goldgerändertes Einglas zwischen den Fingern an schwarzem Seidenfaden in blitzenden Kreisen rotieren und nahm etwas entgegen, das letzten Endes eine Beichte war. Von jener abenteuerlichen Szene im Lunapark hörte er, von der exzentrischen Fiebernacht in der kleinen Cottage an der Heerstraße, von der überstürzten Fahrt nach Küstrin, von dem abendlichen Wielddiebsdrama auf totverschwiegener Waldwiese, von den stillen Samaritertagen im alten Herrenhause zu Adlig-Zarchlin. Er unterbrach mit keinem Wort. Und ergaben sich in der Schilderung hier und da Lücken, so besaß er Geschmack genug, schweigend darüber hinweg zu gehen. —

Hedda Yellin war am Ende.

Minutenlang blieb es still zwischen ihr und dem Fürsten.

Dann nickte er ihr leise zu.

„Ich danke dir. Nicht, daß ich je Mißtrauen gehabt hätte; denn ich bewertete dich von jeher dahin, daß du die gegebenen Grenzen ohne weiteres respektiertest. Trotzdem hat mich diese letzte Stunde sehr froh gemacht. — Nun beantworte mir bitte noch eine abschließende Frage: Neulich im „Bristol" erwähntest du einen Brief, den du auf dem Schreibtisch des Herrn von Reeg gefunden und an dich genommen habest, damit er nicht in falsche Hände geriete."

„Ja — und?"

„Was ist aus diesem Brief geworden?"

„Ich schrieb ein paar konventionelle Begleitzeilen, steckte sie zusammen mit dem Brief in einen Umschlag und sandte ihn durch meine Zofe an Fräulein Lars. Zwei Stunden später kam das Mädchen unverrichteter Dinge zurück. Annahme verweigert."

„Donnerwetter — fabelhaft!"

In den veilchenblauen Augen funkelte ein jäher Blitz auf.

(Fortsetzung folgt.)

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen 2 Uhr unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn

Joseph Papenheim

infolge Unglücksfalles, im Alter von 43 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Medebach, Küstelberg, Letmathe, Bückeburg, Minden, Duisburg, Ruhrort, den 13. 12. 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 16. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Josephstraße 51, aus statt.
Das Beerdigungsamt ist vor der Beerdigung um 8½ Uhr in der St. Josephskirche.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Er blühte wie eine Rose,
aber ein giftiger Wurm zerstach
die schöne Blüte.

Der Gebieter über Leben und Tod nahm am 11. Dezember 1926, vorm. 9 Uhr, meinen herzensguten Mann und Vater meines Kindes, unsern Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen, den

Schlosser

Christian Heß

im blühenden Alter von 24 Jahren nach einjähriger glücklicher Ehe zu sich in sein himmlisches Reich. Er folgte seinem vor kaum 2 Monaten in die Ewigkeit voraufgegangenen Schwiegervater und starb an den Folgen der schweren Verletzungen, die er auf dem Röhrenwalzwerk bei Ausübung seiner Pflicht für das tägliche Brot erlitten hat.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Heß, geb. Nikoleizik
und Söhnchen Infried und Angehörige.

Bochum, Gerthausen (Rhöngebirge i. Thür.) und Höntrop, den 13. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Dezember, nachmittags 3,30 Uhr, vom Trauerhause Frankenstraße 9 (frühere Wattenscheiderstraße) aus statt nach dem Friedhof in Hamme.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Das Festgeschenk

Der Schirm

von

ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM

Die Hochleistung unseres Hauses.
Sehen Sie selbst!

Schirme für Damen und Herren, gute Qualität **2.95**

Damenschirme mit mod. Knöpfen, gute Qualität **4.90**

Damenschirme 12teilig, mit mod. Naturgriffen **5.90**

Schirme für Damen und Herren, mit Hornausstattung, prima Halbseide . 9.75 **8.50**

Herrenschirme prima Halbseide, beste Ausstattung **8.50**

Herrenschirme Satin de chine mit hellem Büffelhorngriff **14.50**

Kinderschirme gute Qualitäten, in der größten Auswahl . . . . . von **2.95** an

Der moderne Stock

in Manila mit Horngriff, bei billigsten Preisen und unverwüstlichen Qualitäten

---

Der Herr über Leben und Tod rief heute Abend gegen 10 Uhr meine liebe gute Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau

Anna Jasperf

geb. Wolf

aus unserer Mitte. Die teure Verstorbene folgte nach schwerem Krankenlager, wiederholt gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, dem Rufe ihres Schöpfers. Sie erreichte ein Alter von fast 69 Jahren.

Wir bitten der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Franz Jaspert
Elisabeth Jaspert
Familie Hermann Gerlach.

Bochum-Weitmar, den 12. Dezember 1926.
Wasserstraße 428.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. Dezember, morgens 8½ Uhr, vom Trauerhause, Bochum-Weitmar, Wasserstr. 428, aus statt.
Im Anschlusse daran sind in der Pfarrkirche die feierlichen Exequien.
Diejenigen, welche versehentlich keine besondere Nachricht erhalten haben, wollen diese Anzeige als Benachrichtigung auffassen.



Nach Gottes hl. Willen entschlief heute vormittag 11½ Uhr sanft und gottergeben unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der wohlachtbare

Herr Peter Thomas

Maschinenmeister a. D.

wohlvorbereitet durch den öfteren, andächtigen Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 80 Jahren und 5 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Ant. Trockel und Frau
Amalie geb. **Thomas.**

Essen, Rubensstr. 80, Münstereifel, Düsseldorf, Mechernich, Kolvenbach, Dornap und Wülfrath, den 11. Dezember 1926.

Das Seelenamt findet am 15. Dezember, morgens 7 Uhr in der Meinolphuskirche in Bochum, die Beerdigung von dort aus 9¾ Uhr nach dem neuen Friedhofe statt. 74688

Für die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank

aus.

Bochum, im Dezember 1926.

Familie Hermann Ralle.

Wirte-Verein
von Bochum und Umgegend e. V.

Nach langem arbeitsreichem Leben starb am 11. ds. Mts. im Alter von 78 Jahren

Herr Privatier

Johannes Hosse.

Seit der Vereinsgründung bereits Mitglied unseres Vereins, hat der Verstorbene nach Aufgabe seines praktischen Wirteberufes längere Jahre unsern Verein als Bierrohr-Reiniger und Vereinsbote nach bestem Können zur Zufriedenheit Aller gedient, bis ihm wegen des Alters die Kräfte versagten.
Wir werden ihm daher allzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Beerdigung **Mittwoch,** 15. Dezember, vormittags 9¼ Uhr, vom Sterbehause, Adolfstraße 41, aus.

Am gleichen Tage verschied nach kurzer Krankheit der letzte nach lebende Mitbegründer unseres 1883 gegründeten Vereins

Herr Rentner

Heinr. Muckenheim

im 89. Lebensjahre. Nachdem der Heimgegangene an der Gründung unserer Berufsorganisation hervorragenden Anteil genommen, hat er später längere Jahre auch die Leitung derselben mit Erfolg geführt, die eigentlich finanzielle Grundlage derselben und die noch heute bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen mitgeschaffen, Mit weitschauendem Blick förderte er vor nunmehr 30 Jahren mit allen Kräften den weiteren Zusammenschluß seiner Kollegen im Provinzial-Verbande, der heute einer der stärksten Unterverbände im Deutschen Gastwirts-Verbande ist,

Sein Andenken wird daher bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Beerdigung am **Mittwoch,** 15. Dezember, vormittags 8½ Uhr, vom Sterbehause, Hochstraße 11, aus.

Zu beiden Beerdigungen unserer Vereinsveteranen werden alle Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung hierdurch eingeladen,

Der Vorstand.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Dr. Wilh. Classen (Liesel Weber), Bredeney.

Verlobte: Liesolotte Wertz m. Otto Gebehenne, Hagen. Else Kregeloh mit Kurt von Schwanewede, Dortmund u. Plau.

Vermählte: Felix Holtermann mit Otty Kümper, Essen.

Gestorben: Friedrich Rubenstahl, 68 Jahre, Altendorf. Heinr. Stratmann, 56 Jahre, Linden. Hermann Hasselmann, Hattingen. Bernhard Jahn, Hamm. Kaplan Bernhard Brockhoff, 47 Jahre, Tecate. Frau Theodor Hürlender, 86 Jahre, Münster. Anton Ahrens, 83 Jahre, Sendenhorst. Konrektor Friedr. Heser, 60 Jahre, Emst. Frau Friedr. Ludwig, 51 Jahre.

STATT KARTEN.

Heute abend 11½ Uhr verschied nach Gottes Ratschluß ohne vorherige Krankheit schmerzlos am Herzschlag unser lieber Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater und Schwager

Heinrich Uhlenbruch

im 65. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Uhlenbruch.

Gemünd, Recklinghausen-Süd, den 11. Dez. 1926.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 15. Dez. nachm. 2½ Uhr, vom Sterbehause, Gemünd, (Eifel) Callerstraße 17 aus, statt,

---

†
Verein. Bruderschafts-Sterbelade

Nachruf.

Am Samstag, den 11. Dez. 1926 starb der Gründer unserer Sterbelade

Herr Rentner
Heinrich Muckenheim.

Noch bis in sein hohes Alter hinein zeigte er ein reges Interesse an der Fortentwickelung der Lade, welches er noch bei dem Jubelfeste bewies.
Sein Name wird der Sterbelade unvergeßlich bleiben.
Zu der Beerdigung am Mittwoch, den 15. 12. 1926 versammeln sich die Mitglieder um 8 Uhr morgens beim Wirt Paul Irgang, Alleestraße.
Um möglichst zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Nach Gottes unerforschlichem Willen entschlief Samstag abend 10½ Uhr plötzlich und unerwartet infolge Herzschlags mein innigst geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Wilh. Lampmann

im 49. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Berta Lampmann
geb. Engel
nebst Kindern
Familie Exeler
Familie Ries

Bochum, den 13. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. Dez. nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause, Hedwigstr. 14 I aus statt.

Warne jeden, mein. Frau Elfr. geb. Blum, Stiep., Hochstr. 5, etw. zu borgen, da ich f. nichts aufkomme.
Erich Ragusa,
B.-Altenboch.,
Steinkuhlstr. 101.

— Warnung. —
Warne hierm. jed., meinem Sohn Hermann Schmerle auf mein. Namen etw. zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Wilh. Schmerle
Weitmar-Nord,
Ernststraße 3.

Heirats-Gesuche

Frl., 26 Jahre, w. die Bekanntsch. ein. sol., kath. Herrn zw. **später. Heirat.** Angeb. u. L. 74647 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Verloren

Schäferhund
entlauf. mit Kette. Geg. Belhn. abzug. Luisenstr. 10, 1. Et.

Kanarienvogel
entflogen. Wiederbring. erhält gute Belohn. Nennstiel, Helenenstraße 14.

Weißer Hund (Terrier) m. schwarzer Kopfzeichnung entlauf. Geg. Bel. abzug. Roonstr. 33.

Verloren ein **Portemonnaie** mit ausländ. Geld. Da wertvolles Andenken gegen Belohnung abzugeben a. d. Fundbüro.

Der erkannte Person die am Samstag mittag an einem Stand a. Wilhelmsplatz den Hut mitgenomm. hat, wird ersucht, denselben wieder zurückzugeb., andernfalls Anzeige erstattet wird.
Schmauch, Boch. 7, Querschlagstraße 11.

Jg. Mann, belef., w. sich an kl. geb. Klub für Literatur zu beteilig. zw. solchen zu gründen. Gefl. Zuschr. unter K. D. 74705 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Leinoel
garantiert rein Ia. dopp gekocht, sämtliche
Farbwaren
und
Lacke
stets zum billigsten
Tagespreis.
Carl Bohlmann
Bochum
Kortumstr. 4.
Fernruf 326.

Verloren

Montag abend gegen 8 Uhr auf dem Wege v. Graf Engelbertstr., Bergstr. bis Kaiser Wilhelmstr. **Sealpelz** (Stola) verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Bismarckstr. 9.

Wer nimmt ein **12jährig. Mädchen** (Halbwaise), ev., f. ein halb. Jahr auf? Kleider werden gestellt. Ang. u. M. B. 74636 an die Gesch.

Eine schnelle Wirkung erzielt m. Obermeyer's **Herba-Seife** bei

Flenstinn

im Gesicht. Dies bezeugt Herr P. M. Sachmann in Kodylin, indem er schreibt: „Weil Ihre Herba-Seife meiner Tochter die nassen Flechten binnen 14 Tagen geheilt und jetzt eine ganz klare Haut vorhanden ist, sage ich, sowie meine Frau, den besten Dank. Meiner Schwester, welche im Gesicht rote Flecken hatte, auch auf der Nase, sind die Flecken vergangen." Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlg. ist Herba-Creme besond. zu empfehl. Zu hab. in all. Apoth., Drog. u. Parf.
Stadt-Drogerie Bernhard Altmikus.

Praktische Weihnachtsgeschenke



Sprechapparate
Schränke, Truhen, Tischapparate etc.
von RM. 18.50 an
Teilzahlung gestatt
(5–10 Mk. Anz., kleine Raten)
Schallplatten
in groß. Auswahl. Eigene Reparaturwerkstatt.
Gerthenrich & Wolf,
Hernerstr. 22. **Bochum.** Fernruf 3938.



Aus dem Gerichtssaal.

„Bajazzo" ist kein Glücksspiel.

§ **Berlin,** 12. Dez. Die Frage, ob der bekannte Spielautomat „Bajazzo" unter den Begriff des Glücksspiels fällt, hatte das Große Schöffengericht Berlin-Mitte zu entscheiden. Da dieser Apparat über ganz Deutschland stark verbreitet ist, ist diese Frage von großer prinzipieller Bedeutung und bedeutet für manchen Unternehmer direkt eine Existenzfrage. Der als Sachverständiger vernommene frühere Kriminalinspektor v. Manteuffel und Professor Kockel (Leipzig) waren der Ansicht, daß lediglich der Zufall Platz greife, die beiden anderen Sachverständigen Ingenieur Grepe und Professor Möde von der Technischen Hochschule in Charlottenburg stellten sich dagegen auf den Standpunkt, daß der Gewinn von der Geschicklichkeit abhinge. Das Gericht erkannte gegen Landecker aus tatsächlichen und gegen Gabbert aus subjektiven Gründen auf Freisprechung. In der Begründung führte der Vorsitzende u. a. aus: Die Frage, ob der Bajazzo-Apparat als Glücksspiel anzusprechen ist, hat das Gericht nicht grundsätzlich entscheiden können. Das Gericht hat im Beratungszimmer Versuche gemacht, die zeigten, daß einige, die den Apparat gar nicht kannten, immer gewannen, die anderen niemals. Das Gericht nimmt zwar an, daß der Zufall eine Rolle spielt, aber aus den Versuchen geht doch hervor, daß derjenige Erfolg hat, der dank einer schnellen Beobachtungsgabe den Lauf der Kugel verfolgt und dann durch Geschicklichkeit diese auffangen kann.

✣

§a **Bochum,** 13. Dez. Die heute begonnene Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht ist wiederum angefüllt mit Meineidssachen. Den Vorsitz in den Verhandlungen führt Landgerichtsdirektor Dr. Vieler. Die erste Sache richtete sich gegen den Schlosser Anton Hanczewski und gegen die Ehefrau Josef Pharahn, beide von Herne. Letztere war des zweifachen Meineides vor dem Amtsgerichte Herne und ersterer wegen Begünstigung vor dem Amtsgerichte Herne und Bochum angeklagt. Die heutige Verhandlung fand teilweise unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Das Schwurgericht verurteilte die Ehefrau Parahn wegen fahrlässigen Falscheides zu drei Monaten Gefängnis und den Angeklagten Hanczewski wegen Begünstigung zu 100 Mark Geldstrafe.

§a **Bochum,** 13. Dez. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Arbeiter Franz K. von hier wegen rückfälligen Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Nachts erbrach er mit seinem Freund Sch. eine Selterswasserbude am Moltkemarkt und entwendete dort Zigaretten im Werte von 180 bis 200 Mark. Urteil: Ein Jahr Gefängnis. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte das Gericht gegen den Arbeiter S. von hier wegen Beleidigung. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einer Woche. — Wegen Jagdfrevels hatte sich der Bergmann Erich M. von Stiepel und der Angestellte F. aus Oberhausen zu verantworten; M. auch wegen unbefugten Waffenbesitzes. Als F. eines Sonntags bei M. zu Besuch war, gingen sie beide mit einer Büchse ausgerüstet durch die Felder, um zu schießen, was ihnen vor die Flinte kam. Die Angeklagten geben selbst zu, auf Krähen, Spatzen, Elstern und auch auf Feldtauben geschossen zu haben. Das Gericht verurteilte beide Sonntagsjäger wegen Jagdvergehens zu je 25 Mark Geldstrafe und M. wegen unbefugten Waffenbesitzes ebenfalls zu 25 Mark Geldstrafe. — Wegen Beamtenbeleidigung hatte sich der Schlosser J. von hier vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er hatte einem Kriminalbeamten Bestechung vorgeworfen. J. bedauerte seine Worte, muß aber 100 Mark Geldstrafe tragen. — Emma K., nicht Anna K., wurde am Freitag wegen Betruges verurteilt. Der Vorname war in dem Bericht in der Samstagsnummer unrichtig angegeben.

§a **Wattenscheid,** 13. Dez. Von dem erweiterten Schöffengerichte waren der Bergmann Stanislaus Nikoleiczak und der Bergmann Paul Burdack wegen rückfälligen schweren Diebstahls, der erstere in zwei Fällen zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, der letztere zu einem Jahr Zuchthaus, sowie beide zu je fünf Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatten sowohl die Angeklagten wie auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, mit der sich die Große Strafkammer des Bochumer Landgerichtes zu befassen hatte. In der Nacht zum 14. Mai wurden zu Wattenscheid aus einer Waschküche und einem Stalle zwei Fahrräder entwendet, die am folgenden Morgen schon die Kriminalpolizei in einem Hause in Gelsenkirchen-Ueckendorf in der Wohnung eines Bergmanns wiederfand. Die Berufung wurde verworfen.

§a **Wanne-Eickel,** 13. Dez. Wegen Betruges zum Nachteil des Reichsfiskus war der Bauunternehmer Hotze mit seinen beiden Söhnen von der Großen Strafkammer des Bochumer Landgerichtes verurteilt. Die Angeklagten haben nunmehr gegen das Urteil der Berufungsinstanz Revision beim Reichsgericht eingelegt.

§ **Hamm,** 13. Dez. Wegen Unterschlagung im Amt hatte sich der Postschaffner Heinrich Beckschäfer von hier vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte hat in einem Falle einen Brief geöffnet und die darin befindlichen sieben Mark an sich genommen. In zwei anderen Fällen je fünf Mark. Die Briefe hat er dann vernichtet. Das Gericht erkennt für jeden Fall auf drei Monate Gefängnis, die zu einer Strafe von 6 Monaten zusammengezogen werden.

§ **Düsseldorf,** 13. Dez. Zehn Kaufleute aus Düsseldorf und Köln, sowie Speditionsangestellte aus Köln, die angeklagt sind, 186 Vierhundertliterfässer nach Deutschland eingeführten Spirits aus einem Kölner Schuppen entnommen und durch gleichartige Fässer mit gewöhnlichem, zollfreiem Spiritus ersetzt zu haben, standen vor dem Düsseldorfer erweiterten Schöffengericht. Gegen neun Angeklagte wurden wegen Zollhinterziehung Geldstrafen im Gesamtbetrag von 1 146 000 Mark beantragt; gegen drei außerdem drei Monate Gefängnis wegen Bandenschmuggels. Das Urteil wird Freitag verkündet.

§ **Krefeld,** 13. Dez. Nach zweieinhalbtägiger Verhandlung hat das Gericht Samstag nachmittag folgendes Urteil gegen den früheren Leiter des Reichsneubauamtes Krefeld, Regierungsbaurat Lücker, gefällt: Der Angeklagte wird in zwölf Fällen wegen Urkundenfälschung, sowie in drei Fällen schwerer Urkundenfälschung zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und 1200 Mark Geldstrafe verurteilt. Mit Rücksicht darauf, daß Lücker durch die Zuchthausstrafe Titel und Existenz verloren hat, wird von der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte abgesehen. Der Antrag der Verteidigung auf Aufhebung des Haftbefehls wurde abgelehnt.

Unbehagen und Verstimmung sind häufig die Folgen ungenügender Darmentleerung. Deshalb reguliere man die Darmtätigkeit durch den Gebrauch der seit 50 Jahren als mildes und wirksames Hausmittel unübertroffenen aus rein pflanzlichen Stoffen hergestellten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen. In allen Apotheken zum neuen Preis von Rm. 1.50 die Schachtel erhältlich.
Extr. Sel. pal. 1.5 Extr. Achill. mosch. - Aloes. - Absynth. aa 1.0 Extr. Trif. - Gent. aa. 50. Pulv. rad. Gent. Trif. aa, q. s. f. pil. 50

Wir machen keinen Inventur-Ausverkauf!

sondern geben Ihnen in Anbetracht des außerordentlich milden Winters schon jetzt auf sämtliche Winterwaren

30% Rabatt

Infolgedessen kaufen Sie wirklich gute Qualitäten weit unter Preis:

Herren-Paletots in schwarz und Marengo 68.-, 59.-, 45.- 38.- **26.00**
Herren-Ulster moderne II reihige Form 65.-, 56.-, 43.-, 32.-, **24.50**
Modell-Mäntel zum Teil auf Seide 135.-, 105.-, 98.-, 89.-, **72.00**
Herren-Anzüge in vielen mod. Mustern 66.-, 59.-, 48.-, 39.-, 25.-, **15.50**
1 Posten Hosen enorm billig 6.50, 4.95, 3.75, **2.50**
Kinder-Konfektion Wegen Aufgabe des Artikels sensationell **billige Preise.**

In unserer Abteilung Herren-Artikel bieten wir Ihnen eine große Auswahl in Bielefelder-Wäsche, Krawatten, Strickwesten u. Pullovern
zu den billigsten Preisen.

W & A SCHWEERS

Jetzt kaufen, heißt für Sie viel Geld sparen!
Unser Geschäft ist den ganzen Tag durchgehend geöffnet.
Bochum, Friedrichstraße 9a
(gegenüber der Reichsbank)

Für unsere Spezial-Abteilung
Betten
suchen wir
I. Verkäuferin
Nur erste branchekundige Kräfte kommen in Frage.
Schriftliche Angebote mit Zeugnis-Abschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an
ALSBERG

Betriebskredite zwecks Finanzierung von Aufträgen gibt Bankinstitut. Anfragen unter C. D. 2679 an die Geschäftsstelle dieserZeitung.

Hohe Preise f. getr. Herrenkleid. u. Schuhe. Erb. K. Tel. 3762. Fruchter, Marienstr. 31.



Waschgarnituren
als nützliches Festgeschenk.
Garnituren in uni **2.95**
Garnituren Goldband **4.95**
Garnituren große Muster, modernste Formen und eleg. Golddekore, .. 12.80, 9.80, **6.90**
Calderoni Hellweg 11. Bahnhofstr. 80.

Im evangelischen Gemeindeblatt vom 4. Dezember 1926 hat der Schriftleiter, Herr Pfarrer Schmidt II, in einem Artikel, der sich mit dem Schulstreik beschäftigt, Worte gebraucht, die sich mit der Person des Herrn Schulrats Meiners befassen und die geeignet sind, im Kreise der Leser ein vollkommen falsches Bild zu erwecken. Wer Herrn Schulrat Meiners als Verwaltungsbeamten, Schulmann und Menschen kennt, muß zu der Ueberzeugung kommen, daß seine Persönlichkeit aus bestimmten Gründen vor einem weit verbreiteten Leserkreise verdächtigt und herabgesetzt werden sollte.

Wir weisen derartige Anwürfe auf das entschiedenste zurück, da Herr Schulrat Meiners als charaktervolle und christliche Persönlichkeit unser vollstes Vertrauen besitzt und stets für die Interessen der evangelischen Kirche eingetreten ist.

Die evangelischen Lehrerinnen und Lehrer des Lehrerinnenvereins und Lehrervereins von Bochum und Umgegend.

Köstritzer Schwarzbier



Bei Blutarmut

oder Schwächezuständen ist Köstritzer Schwarzbier infolge seines hohen Gehaltes an Stickstoffen, Vitaminen und Nährsalzen ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel. Es wirkt anregend auf das Allgemeinbefinden und auf den Appetit. Köstritzer Schwarzbier ist aber kein ausgesprochenes Krankenbier, sondern wird infolge seines vollwürzigen und herben Geschmackes seit langen Jahren als täglicher Haustrunk geschätzt.

Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich bei **Karl Schepp, Biergroßhandlung, Mauritiusstraße 17, Fernruf 2491, Hellweger Hof, Südhellweg 13** und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.



Hackert's Spar-Mischung
bevorzugt die sparsame Hausfrau!
Mit 25% Bohnenkaffee Pfd. Mk. **1.00**
Mit 50% Bohnenkaffee Pfd. Mk. **1.80**
Kaffee-Rösterei
Josef Hackert,
Bochum, Heinrichstr. 10,
Filiale: Hattingerstraße 23

1 großer Posten
Klubsessel
mit prima Rindlederbezug von der einfachsten Ausführung bis zur feinsten Daunenpolsterung, auch schwere Backensessel zu den billigsten Preisen. Alles eigene Anfertigung. Keine Fabrikware. Weitgehendste Garantie. Lieferung nach auswärts frei Haus.
A. Kallmerten & Sohn,
Polsterermeister
Clemensstraße 7,
Kein Laden, große Ausstellungsräume.



Spielwaren
nur Qualität, sehr billig.
Sprechmaschinen
Tisch und Schrank, billig, wegen Aufgabe.
Platten-Auswahl
Nähmaschinen
5 verschiedene Sorten.
Fahrräder
für Kinder, Damen u. Herren.
Sämtliche Zubehörteile.
Reparaturwerkstatt.
RATENZAHLUNG
Röder, Hellweg 28

Schenkt
Sport-Artikel!
Ski, Schlitten, Schlittschuhe
10% Rabatt diese Woche.
Sporthaus Koch
Marienstraße 19.
Fernsprecher 3218



Sprechapparate
Schränke, Truhen, Tischapparate von **18** Mk. an.
Kleine Anzahlung.
Wochenraten von 3 Mk. an.
Ersatzteile, Schallplatten,
die neuesten Aufnahmen in Weihnachtsplatten. Größte Auswahl.
Alle Reparaturen.
H. Scherzek.
Hattinger- und Ehrenfeldstraßen-Ecke, im Hause „Westfälischer Hof". Ruf 2713.

Neu rollt das Blut
in Ihren Adern, wenn Sie bei Mißstimmung Ihres Magens ein Gläschen **Apoth. W. Ulrichs Kräuterwein** zu sich nehmen, und der ganze Organismus wird auf diese Weise neu belebt. Man achte auf den geschützten Namen **W. Ullrich.**
Zu haben: in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der **Alten Apotheke,** Marktplatz; **Neue Apotheke,** Friedrichstr. 29; **Germania-Drogerie,** Kaiser Friedrichplatz; **Moltke-Drogerie** Moltkemarkt 39; **Stadt-Drogerie,** Bongardstr. 19; **Drogerie** Apoth. Hoffmann. 173

Große Puppe m. echt. Haar, wenig gett., mod. Kleider, Sammanet, mittl. Gr., Scalkragen u. Hüte billig zu verk. Ottostr. 37, 2. Etg.

Rasiere Dich im Dunkeln



Der Selbstrasierer freut sich auf den neuen
Mulcuto-Hohlschliff
m. Sicherung a. Stellschrauben
Der beste Rasierapparat d. Welt
1. Rasiert den stärksten Bart.
2. Bleibt Jahre ohne Schleifen haarscharf.
3. Verletzen unmöglich.
Tausende Anerkennungen.
Herr Pfarrer Hamm, Neunkirchen - Erlangen, schreibt: Bin sehr zufrieden. 20 Jahre rasiert ohne Schleifen.
Sein schönstes Weihnachtsgeschenk
M. 5.—, 7.50, 10.—.
Umtausch alter Apparate und Klingen.
Näheres auf Anfrage.
Mulcuto-Werk, Solingen.

Zwei Schweine zu verkaufen. 74528 Weitmar, Kramerstr. 35.



Apfelfrische Farben leuchtender und kräftiger als die gewöhnlichen Oel- und Wachsbeizen, gibt Bretterböden und Treppen das naßwischbare, färbende Bohnerwachs

Büffel-Lnizu
Lichtechte Oel-Wachs-Beize
Pfunddose 500 gl

Unterhaltung / Wissen / Leben

Weihnacht.

Wenn zur Erkenntnis dir das Herz erwacht,
Was Gott uns gab in der geweihten Nacht,

Wenn du des Christkinds leuchtende Gestalt
Umfassest mit der Liebe Allgewalt,

Wenn seiner Mannheit Größe dich ergreift,
Vor deren Wucht das Herz zur Demut reift,

Dann ist kein Erdentag dir lichtlos mehr —
Die Engel Gottes lagern um dich her.

Anna **Enders-Dix.**

Leopold von Schroeder.

Von
Dr. Ferdinand **Ernst.**

Uns Deutschen ist die Sehnsucht nach indischer Kunst und Literatur angeboren, und deutsche Gelehrte sind in ihrer Erforschung führend gewesen. Darin tritt die uralte Blutsverwandtschaft mit der geistigen Oberschicht Indiens zu Tage. Schon zu Minnesängerzeiten wurde eine Uebersetzung der Pantschatantra, des großen indischen Fabel- und Märchenbuches auf Wunsch eines Herzogs von Württemberg angefertigt, die später 1484 als mit zierlichen Holzschnitten geschmückter Druck in Ulm erschien. Und auch in der Neuzeit sind die entscheidenden Erforscher der Dichtkunst und Philosophie Indiens Deutsche gewesen. Es ist nicht Zufall, daß Arthur Schopenhauer von den uralten indischen Weiheliedern der Upanischaden sagt, sie seien der Trost seines Lebens gewesen und würden der seines Sterbens sein. Von den Romantikern angefangen, von August Wilhelm Schlegel und Joseph Görres bis zu den neueren, vor allem dem Viergestirn, Max Müller, dem Sohne des Griechenmüllers, der allerdings in England lebte und lehrte, Paul Deußen in Kiel, Albrecht Weber in Berlin und Leopold von Schroeder in Wien, gewinnt dieser Drang nach der Erkenntnis des indischen Wesens immer festere Gestalt und schafft umfassende Werke über das geistige Wesen Indiens.

Unter diesen Vieren ist Leopold von Schroeder, zu dessen fünfundziebzigstem Geburtstage wir heute einen Kranz auf sein Grab legen können, der Volkstümlichste, weil er es nicht verschmähte, seine Studien auch den Gebildeten zugänglich zu machen und in breiten Kreisen für Indien und das Verständnis arisch-indischer Dichtung zu wirken. Seine ersten Veröffentlichungen waren sogar eigene Dramen und Lieder, die aber auch wieder ihren Ursprung im Gedankenkreise Indiens hatten, Leopold von Schroeder war Deutschbalte und am 12. Dezember 1851 in Dorpat geboren; er studierte zunächst in Dorpat, dann in Jena, Tübingen und Berlin vergleichende Sprachwissenschaften und besonders Sanskrit, habilitierte sich 1877 in Dorpat und wurde dort einige Jahre später Dozent und Staatsrat. 1894 erhielt er einen Ruf nach Innsbruck, dem er folgte, und um die Wende des Jahrhunderts ging er nach Wien, wo er blieb, Mitglied der kaiserlichen Akademie wurde und eine reiche Lehrtätigkeit auf dem Gebiete der Indologie entwickelte. Zahlreiche Schüler saßen zu seinen Füßen, besonders aber war es einer, der von ihm zu der Dichtung und Weißheit der alten arischen Inder hingeführt wurde und der später seinen Lehrer an Wirkung auf die Gebilbeten noch weit übertreffen sollte: Houston Stewart Chamberlain. Leopold von Schroeder sagt darüber: „Die wundervolle Einheit von Religion, Philosophie und Dichtung, wie uns in der indoarischen Weltanschauung entgegentritt, entspricht einer tiefen Grundlage des arischen Wesens überhaupt, sie ist nirgends in so ruhig organischer Weise entfaltet, so ungestört gewachsen, so unzerrissen erhalten, wie bei den Indiern. Wir begegnen einer Einheit dieser höchsten und edelsten Triebe des Menschen auch sonst bei ausgesprochen arischen Naturen. Ein Plato zeigt sie uns, ein Carlyle, und ebenso auch H. St. Chamberlain. Mit Männern, wie es die Schöpfer der Upanischaden waren, vor allem der Größte unter ihnen, Jadschna valkja, fühlte er sich instinktiv seelenverwandt. Darum war es auch mehr als ein bloßer Scherz, wenn Chamberlain einmal, auf die Frage, ob er mit Joe Chamberlain, dem gefährlichen Staatsmann verwandt sei, die scharf ablehnende Antwort gab: O, nein, ich fühle mich weit mehr verwandt mit Jadschnavalkaja! Dagegen empfindet er dem mehr nüchternen Buddhismus gegenüber eine ausgesprochene Abneigung, wie er auch in seinem musterhaften Werkchen „Arische Weltanschauung" buddhistische Quellen ausdrücklich ausschließt.

Wenn wir hier eine überaus wertvolle und tiefe Wirkung der Beschäftigung Leopold von Schroeders mit der indischen Philosophie erblicken, die vor allem in seinen umfassenden Vorlesungen „Indiens Literatur und Kultur" niedergelegt ist, so hat er daneben in reichem Maße als Dichter und Uebersetzer indische Dichtung dem deutschen Empfinden näher gebracht. „Sakuntala", Kalidasas tiefsinniges Märchenspiel, dessen Bühnenwirksamkeit wir neulich wieder bewundern konnten, hat er übersetzt und neben anderen in einer Sammlung „Mangoblüten" die Lyrik Indiens meisterhaft verdeutscht. Da lernen wir Dichter wie Amaru und Bhartrihari kennen, deren Anmut und tiefe Menschlichkeit über alle Zeiten erhaben ist; dabei wieder Kalidosa und zahlreiche andere Jünger des indischen Parnaß.

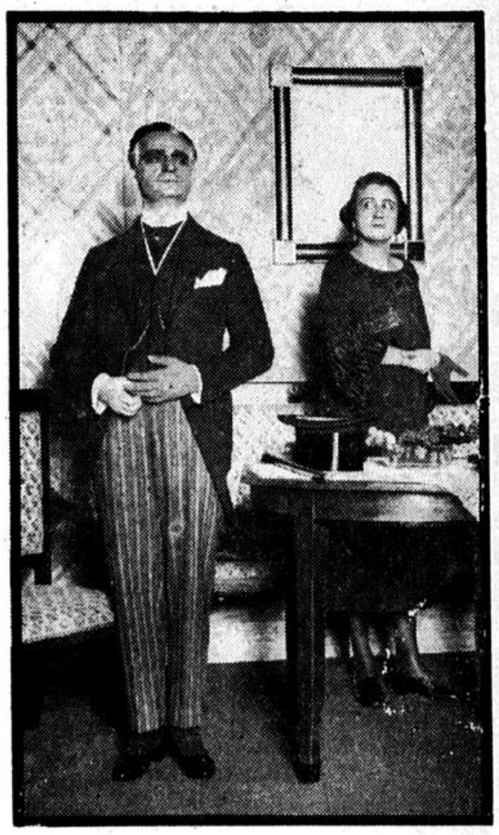
Mit innerer Notwendigkeit führte der indische Weg zu Richard Wagner. Wie Chamberlain ihn fand, so zu gleicher Zeit auch Leopold von Schroeder, und seine letzten Gedanken gehörten dem Bayreuther Gedankenkreise an, wie vor allem „Die Vollendung des arischen Mysteriums in Bayreuth", das kurz vor dem Weltkriege erschien. Und in dieser Wendung darf man das Kunstbekenntnis eines Mannes erblicken, der ein reiches Leben lang eigenes Kunstgefühl und Kunstempfinden am Prüfstein der unsagbar großen altindischen arischen Kunst zur lauteren Reinheit ausbildete.

„Die Frau ohne Bedeutung."



Die Oskar Wildesche Komödie „Die Frau ohne Bedeutung" ist vom Stadttheater Bochum am Samstag zum ersten Male aufgeführt worden. Unser Bild gibt eine markante Szene wieder. Im Vordergrunde Catharina Reichert als Mrs. Allonby, Willy Schröder als Lord Illingworth. Am Tisch von links nach rechts: Horst Beilke, Terka Czillag, Elli Lipp und Fritz Eßler.

Die beiden Hauptfiguren.



In der „Frau ohne Bedeutung" spielt sich der tragische Konflikt zwischen der Trägerin der Titelrolle und dem Lord Illingworth ab. Die Titelrolle gibt Adele Schönfeld, ihr Gegenspieler ist Willy Schröder.

Die Königin als Gast des Sträflings.

Eine tolle Farce in Seattle. — „Sammy" als Festgeber. — Die rumänische Kolonie. — Der Eklat in der königlichen Loge.

Unter den vielen Geschichten und Legenden, die man sich in den letzten Wochen von der Königin von Rumänien erzählt hat, ist die ergötzlichste doch zweifellos an die tollsten Episoden aus Offenbachs „Pariser Leben" gemahnende Abenteuer, das der amerikanische Berichterstatter eines großen Londoner Blattes aus San Francisco berichtet hat. Diesem Gewährsmann zufolge war die schöne Maria am 4. November in Seattle, ohne es zu wissen, Gast eines — Sträflings. Der Mann hieß Millard, in seiner Zunft nannte man ihn „Sammy". Ein geriebener Junge und rückfälliger Verbrecher, war er dennoch mit Rücksicht auf seine im Feld erworbenen Verdienste aus der Strafanstalt beurlaubt worden. Kaum in Freiheit, heckte er einen geradezu phantastischen Plan aus. Er pumpte sich 45 Dollars und machte sich an die Inszenierung der tollen Farce. Sammy, der an Einfällen entschieden reicher ist als unsere heutigen Operettenlibrettisten, engagierte in Seattle dreiundvierzig Männer, Frauen und Kinder, die im Leben schlecht und recht ihr Brot als Gelegenheitsarbeiter auf dem Fischmarkt verdienen, und staffierte sie als Rumänen aus. Er selbst warf sich in die Uniform eines rumänischen Generals, machte sich zu seinem eigenen Großvater und entwarf den Plan für eine Wohltätigkeitsvorstellung, die zum Besten rumänischer Waisenkinder veranstaltet werden sollte. In seiner usurpierten Rolle eines Vorsitzenden der rumänischen Kolonie von Seattle mietete er das Stadtheater für die Wohltätigkeitsvorstellung, in der die als Rumänen verkleideten Markthelfer und Markthelferinnen als Sänger und Tänzer zu wirken ausersehen waren. Nachdem alles aufs Beste vorbereitet war, richtete er ein Telegramm an die Königin von Rumänien, in dem er sie im Namen der rumänischen Kolonie von Seattle zu der Festvorstellung zum Besten der rumänischen Waisenkinder einlud. Die Königin nahm die Einladung auch an und reiste umgehend nach Seattle, wo sie von „Sammy" und einigen Delegierten der Kolonie festlich empfangen wurde. Am Abend erschien sie am Arm des Sträflings im Theater und wurde von diesem in die prächtig dekorierte königliche Loge geleitet. Hier nahm sie neben „Sammy" Platz und dankte lächelnd und mit huldvollem Kopfnicken für die Huldigungen des Publikums. Zwanzig Minuten lang ging die Sache auch ganz gut, und man sah die Königin in lebhafter Unterhaltung mit ihrem Gastgeber. Aber im Laufe dieser Konversation fiel der angebliche rumänische General aus seiner Rolle und machte sich einer Entgleisung schuldig. Worin diese bestand, ist nicht bekannt geworden. Jedenfalls aber war sie peinlich genug, um die Königin ohne Rücksicht auf das Zeremoniell zu schleunigem Aufbruch zu veranlassen. „Sammy" hat sich das weiter nicht zu Herzen genommen und bekennt mit schmunzelndem Behagen, daß ihm das kleine Abenteuer einen Nettogewinn von 900 Dollars eingebracht hat. Er legt heute auch keinen Wert mehr auf seine rumänischen Ahnen, sondern bekennt freimütig, daß, so weit er unterrichtet sei, sein Großvater kein Rumäne, sondern ein ehrlicher Slowak gewesen ist.

Primadonnenschlacht auf der Bühne.

Im Alhambratheater in Genf war dieser Tage das Gastspiel eines französischen Ensembles, das im Toulouser Stadttheater zu spielen pflegt, anberaumt. Um 7 Uhr abends, zehn Minuten vor Beginn der Aufführung, erschien ein Mann in der Kanzlei des Direktors und überreichte ihm einen Brief. Der Schauspieler Rubarry, der die komische Hauptrolle in der Operette inne hatte, teilte darin dem Direktor mit, daß er nachmittags von einem fürchterlichen Zahnschmerz befallen worden sei; trotz der sofort in Anspruch genommenen ärztlichen Hilfe sei er nicht in der Lage, abends aufzutreten.

Der Direktor war freilich unangenehm überrascht. Er sah jedoch ein, daß man mit Zahnschmerzen eine komische Rolle nicht spielen könne. Er eilte auf die Bühne und teilte dem dort bereits versammelten Ensemble mit, daß er die Premiere absagen und die gelösten Karten zurückzahlen werde. Dieses Projekt stieß auf den Widerspruch der Leiterin des Ensembles, der Primadonna Madame Turcy, die von einer Zurückzahlung der bezahlten Karten nichts hören wollte. Sie war der Ansicht, daß das Stück nicht abgesagt zu werden brauche, man könne statt der in Aussicht genommenen Operette eine andere zur Aufführung bringen. Der Direktor teilte ihre Ansicht nicht und lehnte jegliche Diskussion über eine Aenderung des Repertoires ab. Als Madame Turcy ihn zu überzeugen versuchte, daß für das Ensemble der Entfall der Aufführung einen großen Schaden bedeute, soll der Direktor der Primadonna mit Worten erwidert haben, die geeignet waren, die Primadonna zu kränken. Die Primadonna verlor nun ihre Selbstbeherrschung und versetzte dem Direktor eine schallende Ohrfeige. Erschrocken und regungslos sahen die auf der Bühne anwesenden Mitglieder des Ensembles und eine Reihe von Bühnenarbeitern dieser Szene zu. Der Theatersekretär, der neben dem Direktor stand, glaubte nun eingreifen zu müssen und packte die Primadonna bei der linken Hand, um sie an weiteren Angriffen zu hindern. Die sich wie wütend gebärdende Schauspielerin ergriff jedoch eine Vase, die auf dem Tisch stand, und warf diese dem Direktor an den Kopf. Blutüberströmt lief nun der Angegriffene davon, um Hilfe zu suchen.

Die auf der Bühne stehenden Schauspieler nahmen zum Teil den Theatersekretär, zum Teil die Primadonna in Schutz. In wenigen Sekunden entstand ein Handgemenge. Stühle und Flaschen flogen in der Luft. Die Schlachtrufe drangen in den durch die Kurtine abgeschlossenen Zuschauerraum. Zunächst glaubte das Publikum, dies gehöre mit zu der Operette. Als sich jedoch der Vorhang nicht heben wollte und das Geheul immer stärker wurde, erachteten einige Zuschauer die Zeit gekommen, die Polizei zu verständigen. Inzwischen hatte auch der Direktor die Polizeidirektion telephonisch verständigt. Acht Polizisten eilten ins Theater und konnten schließlich mit Mühe und Not die Streitenden trennen. Drei Schauspieler, unter denen sich zwei Schwerverletzte befinden, mußten durch die Rettungsgesellschaft ins Spital gebracht werden. Die Vorstellung wurde abgesagt.

Heitere Ecke.

Echt. „Haben Sie nicht einen echten Louis-Seize-Schrank vorrätig?" — „Bedaure. Es ist aber gerade einer in Arbeit."

Neidisch. Dienstmädchen: „Gnädiger Herr, ich muß die Stellung kündigen, mit der Madame ist es nicht mehr zum aushalten!" — Herr: „Ja, Sie sind gut daran, ich muß bleiben!"

Buntes Allerlei.

** **Bolivien, das Land der Fata Morgana.** Während man bisher fast allgemein annahm, die Erscheinung der Fata Morgana zeige sich am häufigsten in den orientalischen Ländern, besonders aber in der Wüste Sahara, hat ein Forscher neuerdings die Beobachtung gemacht, daß das Hochland von Bolivien als das für die Luftspiegelungen der Fata Morgana günstigste Land der Erde betrachtet werden muß. In der Puna, wie das über 3000 Meter hoch gelegene Hochland von Bolivien genannt wird, finden täglich die prachtvollsten Erscheinungen der Fata Morgana statt, die ferne Landschaftsbilder so naturgetreu wiedergeben, daß der Reisende durch sie nicht selten wirklich in die Irre geführt wird. Daß die Puna für die Entstehung der Fata Morgana so besonders geeignet ist, wird damit erklärt, daß sich die bodennahe dünne Luft sehr deutlich in Wärme, Dichte und Lichtbrechung schichtet, während gleichzeitig die Temperaturen von Boden und Luft sehr verschieden sind.

** **Amerika telefoniert am meisten.** In der Verteilung der Fernsprechstellen auf die einzelnen Länder und Erdteile stehen die Vereinigten Staaten an überragender Stelle. Obwohl die dortige Bevölkerung nur den sechsten Teil der Gesamtbevölkerung der Erde ausmacht, befinden sich in Amerika 61,73 Prozent aller Fernsprechstellen der Welt, während Europa nur 26,48 Prozent und die übrigen Länder die restlichen 11,79 Prozent aufzuweisen haben. Bereits auf rund sieben Personen kommt in Amerika ein Fernsprecher. In Europa ist Dänemark das an Fernsprechstellen reichste Land, wo auf elf Personen ein Fernsprecher entfällt. Ihm folgen Schweden mit 14,5 und Norwegen mit 16,4 Personen auf je einen Anschluß. In Deutschland kommt erst auf 25,7 Köpfe eine Fernsprechstelle, obwohl es hinsichtlich der Verbreitung des Fernsprechers in Europa an fünfter Stelle hinter der Schweiz rangiert. Auf 100 Bewohner entfallen in Hamburg-Altona 10,3, in Berlin 9,9, in München 8,7, in Leipzig 8,1, in Köln und Dresden je 7,6 und in Breslau 6,2 Fernsprechstellen.

Herren
haben fürs Shampoonieren höchstens 5 Minuten Zeit!

Die reichen auch, um Haar und Kopfhaut gründlich zu säubern. Wollen Sie aber, daß gleichzeitig Ihr Haar locker wird und „leicht zu frisieren", dann benutzen Sie nur Schwarzkopf-Kamillen-Haarwäsche. Wöchentl. einmal. Die 2 M.-Flasche reicht mehrere Monate.



Schwarzkopf Kamillen Haarwäsche
reinigt durch Seife - kräftigt durch Kamille

Zum Weihnachtskuchen nimm Palmin!
Palmin das reine Cocos-Speisefett zum Kochen, Braten, Backen. Nur echt in Tafelpackung mit Schriftzug Dr. Schlinck

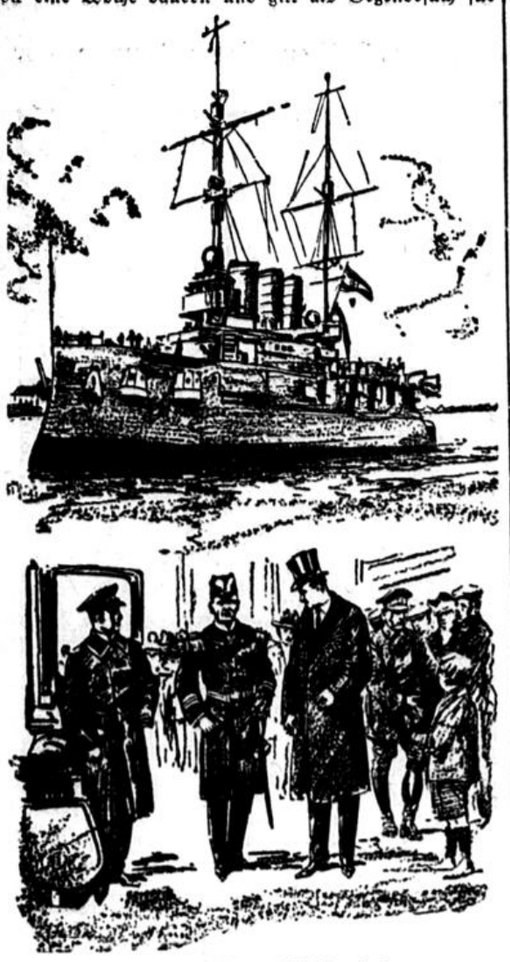
Ein silb. 72teiliges Eßbesteck nicht geb., preisw. zu verk. Angeb. m. Preisang. unt. H. R. 1026 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Graues Damenkostüm, Lodenmantel und Schlupfer f. Herren u. 2 Paar Damenstiefel (37 und 39) billig zu verkaufen. Kronenstr. 23, 3. E.

Das Linienschiff „Hannover" in Amsterdam

Das deutsche Linienschiff „Hannover", das im Oktober dieses Jahres zu einer Reise nach den Kapverdischen Inseln ausgelaufen war, ist auf der Heimatreise — und zwar am 8. Dezember mittags — in Amsterdam eingetroffen.

Der Aufenthalt in der holländischen Hauptstadt soll eine Woche dauern und gilt als Gegenbesuch für



Oben: Das Linienschiff im Hafen.
Unten: Der Kommandant des Linienschiffes von Tillesen nach seiner Ankunft in der Stadt Amsterdam.

das kürzliche Erscheinen holländischer Kriegsschiffe in Kiel.

Der deutsche Generalkonsul, Prinz von Hatzfeldt-Trachenberg, veranstaltete am 9. Dezember abend aus diesem erfreulichen Anlaß einen offiziellen Empfang, an dem insgesamt etwa 250 Personen, darunter die Spitzen der holländischen Behörden und der deutschen Kolonie, teilnahmen.

Dieser erste Besuch eines deutschen Kriesschiffes seit Kriegsende in Amsterdam hat besonders die zahlreiche Amsterdamer deutsche Kolonie freudig bewegt.

Am Sonntag fand in sämtlichen Sälen des „Bellevue", dem größten Salgebäude von Amsterdam, ein großer deutscher Abend statt, der von der deutschen Kolonie für die Besatzung des Linienschiffes „Hannover" veranstaltet wurde. Der deutsche Generalkonsul Prinz von Hatzfeldt-Trachenberg hielt die Begrüßungsansprache, in der vor allem der Gastfreundschaft, die die zahlreichen in Holland lebenden Deutschen sich erfreuen, sowie der Anhänglichkeit und Treue gedacht wurden, mit der die Deutschen in Holland an ihrem angestammten Vaterlande hingen. Der Redner erbat und erhielt darauf die Zustimmung der zahlreichen Versammlung zur Absendung der folgenden beiden Huldigungstelegramme:

„Die Deutschen Amsterdams und die Besatzung des Linienschiffes „Hannover" zu gemeinsamer Feier vereint, gedenken Ew. Majestät in aufrichtigster Ergebenheit und bitten, ihrer steten Dankbarkeit für Hollands Gastfreundschaft Ausdruck verleihen zu dürfen."

„Die Deutschen Amsterdams und die Besatzung des Linienschiffes „Hannover" zu gemeinsamer Feier im „Bellevue" vereint, versichern dem Reichspräsidenten ihre ehrfurchtsvolle Ergebenheit und erneuren das Gelöbnis der Treue zum deutschen Vaterlande."

Weitere Ansprachen wurden noch von dem Vorsitzenden des deutschen Vereins, Bernau, sowie vom Kommandanten der „Hannover", Kapitän zur See Tillesen, gehalten.

Am Sonntag früh zog die Mannschaft der „Hannover" unter klingendem Spiel zum Gottesdienst in eine hiesige Kirche. Tausende von Menschen hatten sich auf den Straßen eingefunden. Abends fand ein von der deutschen Kolonie in Amsterdam veranstaltetes großes Fest für Mannschaft und Offiziere der „Hannover" statt. Für Dienstag nachmittag ist an Bord des Schiffes ein Fest angesagt.

Neues aus aller Welt.

Wie die neuen Spritschiebungen entdeckt wurden.

Durch die Verhaftung Heinrich Schwartz' in Hamburg scheint eine Möglichkeit gegeben zu sein, jetzt, nachdem seit Jahren zahllose Behörden mit der Untersuchung dieses so ungemein schwierigen Falles beschäftigt sind, doch noch Licht in diese Angelegenheit zu bringen, die mehr als jede andere die unhaltbaren Verhältnisse aufdeckt, die im Monopolamt herrschten.

In Deutschland wird bekanntlich ein Unterschied zwischen unvergälltem Trinkbranntwein und zwischen Sprit gemacht, der durch gewisse chemische Zusetzungen als Industrieprodukt auch in der Farbe kenntlich gemacht werden soll. Nun besteht jedoch für finanzkräftige Leute, die Chemiker für ihre Zwecke gewinnen, die Möglichkeit, den vergällten Sprit, der nur einen Bruchteil des für Trinkzwecke hergestellten Alkohols kostet, zu reinigen, und durch einen geschickten Kettenhandel die Ware an Likörfabriken, kleine Restaurateure usw. zu bringen und so Riesenprofite zu erzielen.

Weiterhin haben die Gebrüder Schwartz auf unlautere Weise aus dem Ausland Trinkbranntwein eingeführt, der an der Grenze als 2- oder 30prozentiger Branntwein verzollt wurde, während in Wahrheit der Alkoholgehalt 80 und 90 Prozent betrug. So konnte man, ohne äußerlich das Einfuhrkontingent zu überschreiten, im Inland durch geeignete Behandlung des Sprits das doppelte Quantum erzielen, und das Reich und die Steuerbehörden wurden auf diese Art und Weise um Summen geprellt, die tatsächlich in die Millionen gehen.

Die Gebrüder Schwartz hätten wahrscheinlich ihre Tätigkeit noch heute ausgeübt, wenn nicht ein weniger glücklicher „Kollege" ihnen das Handwerk gelegt hätte, in der Hoffnung, dadurch einen Teil seines beschlagnahmten Vermögens retten zu können. Wie erinnerlich, war die Steuerbehörde dem Sprithändler Martin Cohen hinter seine Geschäfte gekommen und hatte sein Vermögen beschlagnahmt. Cohen ging nun zum Landesfinanzamt und bot dort an, unter der Bedingung Enthüllungen machen zu wollen, wenn man einen Teil seines eigenen Vermögens wieder freigäbe. So wurde das Finanzministerium auf die großen Zusammenhänge aufmerksam gemacht, und im Laufe der Jahre ist es nun gelungen, ein riesenhaftes Material zusammenzutragen. Dann aber hat auch hinter den Kulissen ein Kampf der Behörden untereinander stattgefunden, der mitunter geradezu groteske Formen annahm.

✤

 # Ueberfallen und lebensgefährlich verletzt. Ein 46 Jahre alter Werkzeugschlosser wurde in Berlin auf dem Wege zur Arbeitsstätte überfallen und durch einen Stich in die Bauchgegend lebensgefährlich verletzt. Er hat sich an einem in seiner Arbeitsstelle ausgebrochenen Streik nicht beteiligt. Vermutlich ist er von einem Streikenden bei dem Versuch, ihn an der Arbeit zu hindern, verletzt worden.

 # Tod eines Kindes in einer Jauchegrube. Das vierjährige Söhnchen Peter des Kaufmanns Löwenstamm aus Alt-Glienecke fiel gestern in eine auf dem Hof des Elternhauses befindliche Jauchegrube und ertrank.

 # Turbinenschaden im Großkraftwerk Böhlen. Im Betriebe des Braunkohlen- und Großkraftwerkes Böhlen der Aktiengesellschaft Sächsischer Werke wurde, als eine aufgestellte Dampfturbine ausprobiert werden sollte, der Generator zertrümmert. Durch herumfliegende Eisenstücke wurde der Maschinist der Werke, Gruner, so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Drei weitere Maschinisten wurden nur leicht verletzt. Für die Landesstrom-Versorgung tritt keine Störung ein.

 # Explosion in einem Güterwagen. Beim Oeffnen eines Güterbahnwagens auf Bahnhof Adorf im Vogtlande fand eine Explosion statt, bei der durch eine Stichflamme ein Bediensteter schwer und drei andere leicht verletzt wurden. An einer im Wagen befindlichen Stahlplatte war der Verschluß undicht geworden, sodaß das darin befindliche Acetylen-Gas entwich und sich an der Handlaterne eines Bediensteten entzündete.

 # Auf der Suche nach Einbrechern die eigene Frau erschossen. In Zweibrücken tötete ein Bezirksamtsobersekretär in der Annahme, Einbrecher befänden sich in seiner Wohnung, durch einen Schuß seine Frau.

 # Riesenbrand in Ungarn. Die große Raffinerie der Raaber Spiritusfabrik ist ein Raub der Flammen geworden. Etwa 100000 Hektoliter Spiritus mußten, um weiteres Unheil zu verhüten, in die Raab abgelassen werden. Der Schaden beträgt 2½ Millionen ungarischer Kronen.

 # Banditenunwesen in Frankreich. Nach einer Meldung aus Paris stellten fünf Banditen in der Nähe des Bahnhofs Gonfaron an der Strecke Paris-Nizza ein Signal auf „Halt" und plünderten während des Aufenthaltes eines Güterzuges einen Wagen völlig aus. Die Beute wurde auf bereitstehende Lastautomobile geladen, die schnell verschwanden.

 # Schadenfeuer in einem Verlagshaus. Im Mailänder Verlagshaus Treves brach ein Brand aus, der einen Teil des Gebäudes des Bücherverlages vollkommen vernichtete. Man schätzt, daß zwei Millionen Bände zugrunde gegangen sind.

 # Die Bank von Monte Carlo gesprengt. Die erste Spielsensation der Saison im Kasino von Monte Carlo ist jetzt Ereignis geworden. Unter besonders dramatischen Begleitumständen wurde dort die Bank an einem Nachmittag zweimal gesprengt, und die glücklichen Spieler verließen unter allgemeiner Erregung mit einem Gewinn von nicht weniger als 600 000 Goldmark das Kasino. Der Erfolg wurde in der „Salle Privée" an einem Trente-et-Quarante-Tisch erzielt. Die Sieger über die Bank waren vier Oesterreicher und ein halbes Dutzend englischer Damen und Herren. Auf die Nachricht hin strömten aus allen Räumen die Leute in den Saal, wo sich die Sensation abgespielt hatte, und im Handumdrehen waren dort 200 Personen versammelt, die sich im Schweiße ihres Angesichts bemühten, ihr Geld anzubringen und das Glück noch einmal herauszufordern.

 # Brand in einem römischen Theater. Infolge Kurzschlusses brach im Apollotheater in Rom während einer Vorstellung Feuer aus. Vier Künstlerinnen kamen dabei ums Leben. Der Brand konnte nach dreistündiger Dauer heute früh auf seinen Herd beschränkt werden. Das Feuer, das in kurzer Zeit den Saal vollkommen zerstörte, hätte eine Panik unter den Zuschauern zur Folge. Bei dem durch die Flucht aus dem brennenden Theater hervorgerufenen Gedränge, das noch durch die Unterbrechung der Vorstellung in dem anschließenden Elysé-Theater vermehrt wurde, wurden mehrere Personen verletzt.

 # Ein Hochzeitsgeschenk. Eine höchst angenehme Ueberraschung wurde Fräulein Marjorie Bourne, der Tochter des verstorbenen Commodore Frederik G. Bourne, des Präsidenten der Singer-Nähmaschinenfabrik in Philadelphia, zuteil. Sie erhielt, nachdem sie mit dem Versicherungsagenten Alexander D. Thayer in Philadelphia getraut worden war, als Hochzeitsgabe einen Scheck über nicht weniger als 40 Millionen Dollars. Es ist dies die Mitgift, die nach der letzwilligen Verfügung des verstorbenen Bourne der Tochter am Hochzeitstage ausgehändigt werden sollte.

 # Wanamakers Riesenglocke. Amerika hat den Ehrgeiz, auch mit seinen Glocken auf der Höhe der Zeit zu sein. In einer großen englischen Gießerei ist soeben eine Glocke vollendet worden, die die zehntgrößte in der Welt sein wird. Die Riesenglocke wurde dieser Tage an Bord der „Ascania" gebracht und soll auf dem Dach des Warenhauses Wanamaker in Philadelphia, 100 Meter über dem Erdboden, ihren Platz finden. Sie wird noch zu rechter Zeit eintreffen, um in der Silvesternacht dieses Jahres ihr Geläut ertönen zu lassen. Mit ihrem Gewicht von 17½ Tonnen ist sie die schwerste Glocke, die bis jetzt in der Fabrik hergestellt worden ist. Durch den Abstimmungsprozeß wurde das Gewicht zwar auf 15 Tonnen 11 Zentner herabgesetzt; rechnet man aber den Sockel und den Klöppel hinzu, so erhöht sich das Gewicht auf 18 Tonnen. Eine elektrische Uhr betätigt das Schlagwerk. Die Glocke soll durch Vermittlung des Rundfunksenders des Warenhauses der Stadt Philadelphia die Zeit angeben.

 # Der amerikanische Theaterkönig gestorben. Mit Jules E. Mastbaum, der soeben in einem Neuyorker Krankenhaus an den Folgen einer schweren Operation gestorben ist, geht eine der populärsten und einflußreichsten Persönlichkeiten im amerikanischen Theaterwesen dahin. Mastbaum konnte auf eine echt amerikanische Laufbahn zurückblicken. Er begann als Verkäufer von Programmzetteln und hatte sich nach zwanzigjähriger Lebensarbeit an die Spitze der Stanley-Gesellschaft geschwungen und leitete 261 Kinotheater, die über das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten sich verteilten. Mr. Mastbaum, der ein Alter von 54 Jahren erreicht hatte, kam mehrmals im Jahre nach Europa und war an der Côte d'Azur und in den französischen Modebad Deauville eine bekannte Erscheinung. Dort hatte er sich im letzten Sommer aufgehalten und dadurch viel von sich reden gemacht, daß er mehreren Amerikanern die Rückreise bezahlte, die im Roulette-Spiel ihre ganze Habe verloren hatten.

Die Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft (Kaffee Hag) hat seit längerer Zeit besonders praktische Kaffee Hag - Behälter herausgegeben, die gut schließen und den Inhalt lange frisch erhalten. Da ist zunächst die schöne Porzellandose, deren künstlerische Ausstattung handvergoldeten Schmuck aufweist. Sie ist in der Tat ein kleines Kunstwerk und bildet eine Zierde für jeden Haushalt. Gefüllt mit einem halben Pfund feinsten coffeinfreien Kaffee Hag kostet sie nur RM. 6,50 und ist in ihrer Art das richtige Weihnachtsgeschenk.

Neben dieser geschmackvollen Porzellandose steht in diesem Jahre noch die zur Kaffeeaufbewahrung ganz besonders geeignete Haushaltsdose in den Geschäften bereit. Fest schließend und nicht rostend erhält sie dem Kaffee Hag sein bekanntes edles Aroma und den vorzüglichen Geschmack. Diese praktische Haushaltsdose, mit zwei Originalpäckchen des coffeinfreien Kaffee Hag gefüllt, ist schon für RM. 4,25 zu kaufen. (L129

Sie sind preiswert und in allen einschlägigen Geschäften zu haben.



Bei der Wahl eines Geschenkes

denken kluge Frauen zuerst an *"4711"*. Sie kennen die köstlichen Wohltaten dieses erfrischenden Wassers, weil sie selbst bei Tanz und Sport, beim Morgenbad wie bei der Abendtoilette es nicht missen möchten; sie wissen, wie diese Gabe um ihrer vielseitigen Verwendbarkeit willen jedermann willkommen ist. Wer *"4711"* als Geschenk darbietet, hat daher stets die Gewißheit, das Richtige getroffen zu haben.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. *"4711"* (Blau-Gold-Etikette). — Seit 1792 stets in der gleichen, unübertroffenen Güte nach altbewährtem Original-Rezept.

No 4711. Kölnisch Wasser

"4711" Weihnachts-Geschenkpackungen
RM 2.50, 3.20, 3.35, 4.25.

Ein passendes
Weihnachts-Geschenk!



Ich zeige durch praktische Vorführung, daß auch mit einem billigen Apparat gute Aufnahmen gemacht werden können. Jeder Käufer erhält gründliche Unterweisung. Jeder Leser ist zur unverbindlichen Besichtigung hiermit eingeladen. — — Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Photo-Drogerie
Hucklenbroich, Brückstr. 55.

Gut erhaltener — Füllofen — mit Kasten u. Rohr für 45 Mk. z. verk. Bochum-Weitmar, Hattingerstr. 253.

Gut erh. Küche umständeh. bill. zu verk., evtl. Teilzhl. gestattet. Dorstener Straße 46, part.

Eisern. zerlegbar. Marktstand u. eich. Tischkegelbahn bill. zu verkauf. (74652 Weitmar, Brantropstraße 73.

Zum Weihnachtsfest
empfehle ich mein großes Lager in Geschenkartikeln:
Füllhalter, Poesie-, Postkarten-, Photographie-Alben in Pappe-, Leinen- u. Ledereinband
Briefpapier
Aufdruck des Namens billigst in eigener Druckerei.
Gesangbücher
Adolf Stumpf Nachf.
Fernruf 208 Viktoriastr. 5



Der Kauf einer Wringmaschine ist im höchsten Maße Vertrauenssache. Wie alle unsere Erzeugnisse, so fertigen wir auch Wringmaschinen nur in einer Qualität an, und zwar der allerbesten. Unsere Wringerwalzen haben wirklich hochwertige Gummi-Bezüge. Der Querbalken besteht aus Eschenholz, An- und Ablaufbrett aus Ahornholz, die Lager aus Pockholz und die Eisenteile sind rostsicher verzinkt. (nicht etwa verzinnt).

Achten Sie beim Einkauf auf diese Einzelheiten

Original-Miele-Wringer
sind dabei ausserordentlich preiswert.
Mielewerke Aktiengesellschaft
Gütersloh / Westfalen.

Schenken Sie zu Weihnachten Sonnschuhe aus Stoff und Leder, sie tragen sich vorzüglich
Seidenhaus Wolfdorf
Hochstr. 15.

Qualitäts-Romaphon-Sprechmaschinen
mit patentamtl. geschützter Tonführung kaufen Sie am besten direkt vom Hersteller (auch gegen Teilzahlung).
Bezüglich Tonwiedergabe konkuriere ich mit allen erstklassig. Apparaten. 74305
— Große Auswahl in Schallplatten. — Verlangen Sie heute noch Offerte.
Zur kaufzwanglosen Besichtigung und Vorführung ladet er ebenst ein
Romaphon-Sprechmaschinenbau
Inh. Heinr. Römer, Bochum, Ottostr. 7 III
Kein Laden. Fernruf 5015.

Gebr. Herd, noch gut erhalten, billig abzugeben. Boch.-Altenbochum, Laerstr. 48, 2. Etg.

Eleg. Standuhr umständehalb. ganz billig zu verkaufen. Angeb. unt. E. R. 74661 an die Gesch.

Gallensteinerlöser
ges. gesch. D. R. W. Z. 278451
Im In- u. Auslande vieltausendfach erprobt, entf. „Gallensteine" schmerz- u. gefahrlos innerhalb 24 Std. Prospekt gratis
Alleinig. Hersteller: Gust. Teichmann, Linfort Kr. Mörs (Rhld.). Telefon 194.

Guten Tabak zu ganz billigen Preisen kaufen Sie jetzt schon zweckmäßig und vorteilhaft für Weihnachten im großen Reklame-Verkauf bei Alfred Theuer, Bochum, Bahnhofstr. 85, neben Hochhaus Lueg. 4 kl. Pakete nur 60 Pfg. und 5 gr. Pakete nur 1.50 Mk. Zur Probe gebe ich gern eine kleine Pfeife voll Tabak gratis ab. Probieren Sie! Bestimmt werden Sie die nie wiederkehrende Gelegenheit wahrnehmen

Kammer-Lichtspiele
Friedrichstr. 8.

Nur noch drei Tage

Der größte Filmerfolg des Jahres.



Der Wolgaschiffer.

11 packende Akte.
Am Vorabend der russischen Revolution.

3.30 | 6.10 | 8.50

„Das Lied von der Wolga" wird vom
Rheinischen Solisten-Quartett
stimmungsvoll vorgetragen.

Im Beiprogramm

Madame benehmen Sie sich
5 zwerchfellerschütternde Akte

Beginn der letzten Vorstellung 8.05 Uhr.

Außergewöhnlich billiges Angebot in

Möbel

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Flurgarderoben
Klubtische
Nähtische
Satztische
Chaiselongues
Sofas
Korbmöbel
Diwanmöbel
Stühle

Unsere Spezialabteilung
Klub-Möbel
ist durch
größte Auswahl
prima Verarbeitung
bei enorm billigen Preisen weit über Bochums Grenzen bekannt. Deshalb überzeuge sich jeder, ehe er seinen Einkauf vor Weihnachten deckt, über unsere Leistungsfähigkeit. Trotz unserer billigen Kassapreise gewähren wir auf Wunsch unseren Kunden einen längeren
Kredit!

Wolf & Strauß,
Bochum, Kortumstr. 2.

Kaffee Hag
Porzellandose

Sie möchten Ihren Angehörigen zu Weihnachten gern eine Freude machen, aber die Wahl ist schwer. Wir geben Ihnen einen Rat: Wählen Sie die Kaffee Hag-Porzellandose. Es gibt so leicht kein schöneres und praktischeres Geschenk. Diese Dose ist von Künstlerhand entworfen, aus bestem Porzellan gefertigt und handvergoldet. In Porzellangeschäften würde sie nicht unter RM. 10.– verkauft werden können. Ihr Kaufmann verkauft Ihnen die Dose, gefüllt mit einem halben Pfund feinstem coffeinfreien Kaffee Hag für nur

RM. 6.50

verpackt in einem geschmackvollen Karton.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Chem. Laborantin. Günst. Berufl.
Ausbildung durch Chemieschule **Berlin-Lichterfelde.** Anstellung durch Schule.

Herr.- u. Dam.-Brillantring
sowie ein Kollier u. Ohrringe (vier Steine) umständeh. billig zu verkaufen. Angeb. unt. U. S. 74631 an die Gesch.

Pianokauf ist Vertrauenssache!

Ein **Meisterwerk** der Klavierbaukunst ist das

Schmitt-Resoval-Piano

ausgestattet mit dem im In- und Auslande patentierten, ovalen **Rosonanz-System,** das fast in der ganzen Welt bekannt und in über 40 Staaten eingeführt ist. Zeugnisse vieler bekannter Musikprofessoren! Tausende Resoval-Pianos allerwärts geliefert!

Wir liefern franko Haus zu sehr günstigen Teilzahlungen.
Bei Kauf eines Pianos wenden Sie sich direkt an

Carl Schmitt Hofpiano- und Flügelfabrik · **Hagen i. W.**

Stammhaus: Hagen (Westf. Elberfelderstr. 69, Telefon 2253.

Filiale: Mülheim (Ruhr), Eppinghoferstr. 50-52 Telef. 2187.



Drähte
verzinkt und roh,
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung

Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
unter den Linden 28-30

Für Hausschlacht.
gutes Pökelsalz
billig abz. (74648
Schützenbahn Nr. 8,
Telefon 2279.

Benutzt die BV Pumpen

Betrieb bis 1 Uhr nachts

Ferd. Miersewa, Bochum
Ecke Wittener- und Ferdinandstraße.

Sprech-Apparate
von 30 Mark an. Teilzahlg. gestattet.
Platten
von 0,95 Mark an.
Das Wolgalied
in allen Nummern vorrätig.
Reparaturen
gut und billig.
Franziska Reuter,
Hattinger Str. 43.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Spezial-Geschäft
für künstliche Blumen, Früchte, Pflanzen.
Naturpräparierte Palmen.

ALS WEIHNACHTS-GESCHENK EINEN WETTER-MANTEL!



und dürfte dieser, wo solcher fehlt, auf **keinem Weihnachtstisch** vergessen werden.

Praktisch in jeder Art,
niedrig der Preis
und groß die Freude.

Jedem die Anschaffung zu erleichtern, geben wir totz bekannt billigen Preisen noch

10% Rabatt.

Loden-Mäntel
das beliebte Kleidungsstück nur gute bayr. Fabrikate in allen Farben und Formen. prima Schnitt und Sitz.

Preise für Herren-Mäntel
16.90 19.75 22.50 27.50 33.50

Preise für Burschen-Mäntel
14.75 16.50 19.80 23.50 28.75

Preise für Knaben-Mäntel
9.50 12.75 15.90 17.75 19.50

Gummi-Mäntel
garantiert wasserdichte Qualitäten in allen Farben, verschiedenen Formen
12.50 16.50 19.75 24.50 29.50

Gebr. Scherfig
Bochum, Am Markt 10

Gerthe
Sie sparen Geld
wenn Sie Ihre a2627
Weihnachts-Geschenke
Moderne Damentaschen, Schülertaschen, Lederranzen, Aktentaschen, Einkaufsbeutel, Gamaschen, Brieftaschen u. s. w. in
Aubels Lederhandlung
am Markt kaufen.

Weihnachtsgeschenk
Bl. Puppenw. (Brennab.), 1 Töpfgarn., f. neue Mandoline, gebr. Damenfahrrad. Besicht. v. 12 Uhr ab. Klosterstr. 18, 2. Etg. (Knopf). (74667

Puppenwagen, Selbstfahrer usw. billig zu verkaufen. Wiemelhauserst. 40, 3. Etage, links.

Margarine-Werbe-Woche

vom
14. bis 24. Dezember

Zur **Einführung** der bekannten **hochfeinen** Tafelmargarine

„Cleverstolz"
per Pfund nur **89 Pfg.**

Unentbehrlich für jede Hausfrau!

Heinr. Hill
Bochum, in allen Verkaufsstellen





Zum

Weihnachtsfest

die Freude heben,
heißt nützliche und praktische Geschenke geben.
Für alle die, die noch nichts gekauft,
zählen wir hier nützliche u. praktische Geschenke auf:

Damen- u. Kinderkonfektion, Kleiderstoffe, Seiden, Taschentücher, Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen, Strickwaren, Herren-Artikel, Bettwäsche, Wäschestoffe, Handtücher, Schürzen, Schlafdecken, Teppiche und Gardinen.

Beachten Sie die billigen Preise in unseren Fenstern.

KOPPEL G. M. B. H.

BOCHUM / HELLWEG 2

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

Kokosläufer
Kokosläufer
Kokosfußmatten

bieten in größter Auswahl zu billigsten Preisen an

Schröder & Baum

Friedrichstr. 11. — Fernruf 352 und 353



Dorthin!
will ich mit Dir

liebe Frau, gehen, um die großzügigen Weihnachts-Ausstellungen in Christbaumschmuck, Weihnachtskerzen und Seifen in Weihnachtspräsentkartons, Parfümzerstäuber, Zelluloid- und Metallspiegel, Zelluloidwaren, Rasiergarnituren, Zelluloidpuppen, Manikure- und Toilettenkasten, Bürstengarnituren, Besen, Kokosmatten, Fensterleder zu besichtigen. Vorher wollen wir uns aber die reichhaltig dekorierten Schaufenster ansehen 3274

Seifen-Schätzlein

Seifen-Schätzlein, Bochum, Bongardstrasse 1.

Einen gesunden Schlaf
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie durch den

echten „Baldravin"

Patentamtl. gesch. unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück. — Zu haben in:

Alte Apotheke, Marktplatz; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Platz; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Flora-Drogerie Aly. Hoffmann, Hattingerstr. 11. Engel-Apotheke, Königstraße 16.

Praktische Geschenke!

Linoleum
Teppiche
Läufer, Vorlagen
Tischlinoleum, Wachstuche

kaufen Sie gut und preiswert bei

Karl Jansen
Brückstraße 48

Verlobungs- Vermählungs- Visitkarten
liefert schnell, billig Buchdruckerei
Brockmeyer
Marienstr. 14, gegenüber der Badeanstalt
Filiale Hattingerstr. 29

Gut erh. Spielsach. (Bettch., Küchenschr., Kleiderschrank bill. z. vk. Dorstenerstr. 46, part.

Puppenstube,
Küche, Schlafzimm., 1 Mtr. lang, ½ Mt. tief, zu verkaufen. Dorstr. 25, pt., r.

Letzte Stadtverordneten-Sitzung

im alten Rathause am Freitag, den 17. Dezember 1926 nachm. 5 Uhr.

1. Wahl der Beisitzer und Stellvertreter des Mieteinigungsamtes für das Geschäftsjahr 1927.
2. Bericht über die Prüfung
   a) der Kassenstelle Weitmar am 21. Oktober 1926,
   b) der Kasse der städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke am 2. November 1926,
   c) der Stadthauptkasse am 8. November 1926,
3. Grundstücksaustausch an der Wiemelhauser-Straße zwischen der Stadtgemeinde Bochum und den Bochum-Gelsenkirchener-Straßenbahnen.
4. Unentgeltliche Abtretung von Straßenflächen aus dem städtischen Besitz in Stiepel an die Gemeinde Stiepel.

Geheime Sitzung: 2 Punkte.

Bochum, den 7. Dezember 1926.

Der Stadtverordnetenvorsteher
Nocke.

Verlängerter Geschäftsverkehr

Auf Grund des § 9 der Verordnung vom 18. 3. 1919 über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten genehmigen wir die Offenhaltung der Geschäfte an den Wochentagen vom 17. bis einschließlich den 23 Dezember bis 8 Uhr abends.

Die Blumengeschäfte dürfen an 5 Wochentagen und zwar vom 20. bis 24. Dezember einschl. bis 8 Uhr abends offen halten.

Bochum, den 11. Dezember 1926.

Die Stadtpolizeiverwaltung.

Große Versteigerung

Am **Mittwoch, den 15. Dezember,** vormittags 10 Uhr werde ich im Wittelsbacher Hof, Wittelsbacherstraße 5, Haltestelle Kortländer folgende Sachen

1 mod. Herrenzimmer, Eiche, wie neu, 1 hochf. Klavier (schwarz), herrl. Ton, wie neu, 1 Vierröhren-Apparat (Radio) 6 Kopfh., 1 trichterl. Lautsp., 2 Accumulatoren, 4 Ref. Röhren m. Zubehör (Antennen), 1 Eimerschrank, mehr. Kinderholzbetten, mehrere Holzbetten sowie Eisenbetten f. Erw., Decken, Kamelhaardecken, Kinderwagen, Waffeldecken, mehr. m Bettstoff, 1 Garn. schw. Marmor, Nähmaschine, Tische, 1 Sofa, 1 Kinderwagen, 2 eiserne Oefen, 1 Gasofen, 1 kl. Herd, 1 Aquarium, Bettstelle, Schanksten, Fahrräder u. s. w.

meistbietend freiwillig gegen bar versteigern.

Die Sachen sind wenig gebraucht. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Verkauf bestimmt.

Max Lintener,
Auktionator und Taxator,
Bochum, Maarbrückerstr. 38, Tel. 2934

Aufträge für Versteigerungen werden täglich entgegengenommen



Eine Festfreude



bereiten wir durch unser heutiges Angebot jedem Herrn, der zu Weihnachten mit geringer Anzahlung einen modernen, gutsitzenden **Anzug, Ulster** oder **Paletot** anschaffen möchte.

Paletot 2reih. Form, mit Samtkragen in tadell. Ausführg. auf Satinella gearbeitet 75.— 68.— 54.— 45.— **32.00**
Kleine Anzahlung! Bequeme Raten!

Ulster Marengo- und Flauschstoffe, mod. Karos 72.— 65.— 56.— 45.— **28.50**
Kleine Anzahlung! Bequeme Raten!

Anzüge Gabardine- und Kammgarnstoffe, 1- und 2reihig, la. Ausführung 99.— 84.— 56.— 42.— **36.00**
Kleine Anzahlung! Bequeme Raten!

Franz Meßmer

C M B H

BOCHUM
Hochstraße 14

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 15. Dezember 1926, vormittags 10½ Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

3 neue Herrenfahrräder
1 neues Damenfahrrad

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf bestimmt. Sammelpunkt der Käufer Versteigerungshalle Wirtschaft Hermann, Augusta- und Mühlenstraße-Ecke.

Bochum, 13. 12. 26.

Wolf
Ober-Gerichtsvollz. in Bochum
Alleestraße 26a
Fernruf 5328.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 15. Dezember vorm. 11 Uhr werde ich in Bochum

1 Sofa mit Umbau

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 13. Dezember 1926.

Mitte,
Ober gerichts vollzieher in Bochum, Gneisenaustr. 3

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch den 15. Dezbr. 1926, vormittags 10 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **1 Kasse, 1 Ladenschrank, 1 Ladentheke,**
2. **10 kleine Handtaschen,**
3. **2 Hobelbänke, 1 Leimofen,**
4. **Kredenz,**
5. **1 Schreibmaschine (Adler),**
6. **1 Kreisscheere,**
7. **1 Schreibtisch, 1 runden Tisch, 4 Stühle, 1 Teppich,**
8. **1 Sofa, 1 Schreibtisch.**
9. **1 Standuhr,**
10. **1 runden Tisch,**
11. **1 Teppich;**

um 11 Uhr:

12. **1 Lieferwagen**
Nr. X 6966

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **von 10—11 Uhr, im Pfandlokale Hermannshöhe 2, zu 12 in der Wirtschaft Hermann, Mühlenstraße.**

Bochum, den 13. Dezember 1926.

Hannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangsversteigerung

Am **15. Dezember 1926,** vormittags 11 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Geldschrank**
2. **2 Standuhren, 2 Wanduhren und 1 Ladentheke**
3. **1 Kommode**
4. **1 Küchensofa, 1 Küchenbüffet, 118 m Damast, 20 m Nessel, Haustuch, 1 Sack Federn, ca. 109.85 m Haustuch und 4 Kopfpolsterbezüge**
5. **Geschäftsanteil eines Gesellschafters einer offenen Handelsgesellschaft**
6. **1 Sofa, 1 Büffet, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle und 1 Klavier**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hermann, Bochum, Ecke Mühlen- und Augustastraße.

Bochum, den 14. Dezember 1926.

Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Blücherstraße 10.



Gratis-Neuheitenliste
P. Holfter, Breslau Nh.

Plan-offenlegung.

Die Vereinigten Stahlwerke A.-G. haben die Genehmigung zum Bau einer Anschlußbahn zwischen dem Bochumer Verein und den Westfälischen Stahlwerken im landespolizeilichen Prüfungs-Verfahren beantragt.

Der Plan liegt vom 15. bis zum 29. Dezember dss. Js. im Stadtbauamt Bochum, Stadterweiterungs-Abteilung, Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer 37, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen nach §§ 17 und 47 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 offen.

Der Magistrat der Stadt Bochum.
Der Bürgermeister der Stadt Wattenscheid.

Echt goldene
Herren-Sprungd.-Uhr
585 gest., für 115 Mark zu verk. Angeb. u. E. R. 74660 an die Gesch. d. Zt.

Die Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten zur Erneuerung der Wegeunterführung in km 61,18 der Strecke Herbede-Bommern sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Verdingungs-Unterlagen können, soweit der Vorrat reicht, vom Eisenbahnbetriebsamt Bochum, Königsallee 47, gegen post- u. bestellgeldfreie Einsendung von 1,20 R.-Mk. in bar bezogen werden.

Angebote werden verstegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Montag, den 3. Januar 1927, vorm. 11 Uhr, entgegengenommen.

Zuschlagsfrist: drei Wochen.

Ausführungsfrist: acht Wochen.

Termin für die Besichtigung der Baustelle am Dienstag, den 28. Dezember 1926. Sammelpunkt um 10 Uhr vormittags am Bahnhof Herbede.

Eisenbahnbetriebsamt Bochum.

Rokoko-Vitrine
zu verkaufen. Ang. unt. V. E. 74700 an die Gesch. dsr. Ztg.

Ein Geschenk, das zu Weihnachten Freude bereitet, ist

1 Sprechapparat
1 Fahrrad
1 Nähmaschine

Diese Gegenstände kaufen Sie am billigsten im

Franks Etagen-Geschäft

Bochum,
Obere Marktstr. 31, I. Etg.
Auf bequeme Teilzahlung.

Nach Leistung der ersten Anzahlung können Sie das gekaufte Teil sofort mitnehmen.

Turnen und Sport.

Die umstrittenen Zeitdifferenzen.

Von
Dr. Otto Peltzer.

Dr. Otto Peltzer (Stettin), mehrfacher Meister und Rekordmann, der zu Beginn des neuen Jahres bekanntlich auf Einladung des T. u. S. und des „Bochumer Anzeiger" in einem Bochumer Saale einen Vortrag halten wird, stellt uns diesen Artikel zur Verfügung. Die von großer Sachkenntnis zeugenden Ausführungen dürften besonders in den Kreisen der aktiven Leichtathleten viel Beachtung finden.

Immer wieder hört man zum Teil nicht unberechtigte Klagen über ungenaues Stoppen der Zeiten im Laufsport. Sicher sind diese darauf zurückzuführen, daß man für den 2. und 3. Sieger nicht die besten Uhren zur Verfügung hat, aber sehr häufig beruhen die vermeintlichen Fehler auf dem tatsächlichen Nachlassen der Endgeschwindigkeit. Man kann eben nicht ohne weiteres einen Abstand von 2½ Meter in einem 400 Meter-Lauf gleichsetzen mit einer entsprechenden Zeitdifferenz von 0,3 Sekunden. Wenn durchschnittlich in einem 400 Meter-Rennen die letzten 100 Meter in 13 Sekunden zurückgelegt werden und somit auf 2½ Meter 0,3 Sekunden entfallen, so trifft dasselbe nicht für jeden Teil der Strecke zu. Man wird sehr häufig beobachten können, daß die Geschwindigkeit der Läufer bei scharfem Durchschnittstempo in den letzten 30 Metern und ganz besonders in den letzten zehn Metern, wenn die Aussicht auf den Sieg durch das kraftvolle Vorbeigehen eines anderen Läufers geschwunden ist, erheblich nachläßt; daher kommt es auch, daß ein guter Spurtläufer auch dann noch mit einem Vorsprung von 4 Metern siegt, wenn er erst in den letzten zehn Metern an seinem Gegner vorbeigegangen ist. Auch die Schlußgeschwindigkeit eines Spurtläufers darf man nicht höher als 13 Sekunden pro 100 Meter ansehen, der andere Läufer würde in derselben Zeit nur 60 Meter zurückgelegt haben. Das bedeutet eine Geschwindigkeit für die 4 Meter von 0,9 Sekunden und bei entsprechendem 1500-Meter-Schlußtempo von 16 Sekunden pro 100 Meter, 1,1 Sekunden oder für 2,5 Meter, wie sie bei meinem Lauf mit Nurmi und Wide festgestellt wurden, also nicht 0,3 bis 0,4 Sekunden, sondern 0,7 bis 0,8 Sekunden. Tatsächlich wurde Wides Zeit auch mit 0,8 Sekunden schlechter angegeben und von Nurmi eine weitere Sekunde, da dieser etwa 3 Meter hinter Wide und 6 Meter hinter mir das Ziel passierte (gleich 1,7 Sekunden nach obiger Rechnung). Die offiziellen Berliner Zeiten von 3.51; 3,51,8; 3,52,8 scheinen also durchweg zuverlässig genommen zu sein und alle Angriffe gegen das Zeitnehmergericht ungerechtfertigt. Wie war es denn seiner Zeit in Stockholm 1922, als ich beim 1000-Meter-Weltrekordlauf gegen Lundgreen 2 bis 3 Meter hinter dem Schweden durchs Ziel ging? Da wurde für Lundgreen eine Zeit von 2:28,6 angegeben und für mich 2:29,5, also fast eine Sekunde schlechter. Damals habe ich mich auch benachteiligt gefühlt und den schlechteren Uhren bei mir die Hauptschuld gegeben. In Wirklichkeit war das Schlußtempo eben so schwach, daß die Zeitdifferenz wohl gestimmt hat.

Viele ähnliche Beispiele lassen sich noch anführen, in den meisten Fällen ergeben die Zeitdifferenzen sicher ein genaueres Bild von dem Kampfverlauf, als die Schätzungen der Meterabstände. Die Läufer sollen aus alledem die Lehre ziehen, daß sie bewußt energisch bis hinter die Ziellinie durchhalten müssen, wenn sie ihre bestmöglichsten Leistungen erreichen wollen.

Turnerschaft und Olympiade.

Auf seiner Tagung in Mühlhausen hat auch der Turnausschuß der D. T. zur Frage der Beteiligung der D. T. an den Olympischen Spielen im Jahre 1928 in Amsterdam Stellung genommen. Klar scheint die Haltung allerdings noch nicht zu sein. Um aber Mißverständnissen vorzubeugen, gilt einstweilen folgendes: Die D. T. verbietet ihren Mitgliedern die Teilnahme an den Olympischen Spielen nicht. Sie können als Deutsche, es ist aber nicht nötig, als Angehörige der D. T. daran teilnehmen. Ueber die Beteiligung der D. T. als solche ist noch kein Beschluß gefaßt worden. Ein Eintritt in den Internationalen Verband für Geräteturnen ist für die D. T. bisher nicht in Frage gekommen wegen der völlig anders gearteten Grundlagen, Bestimmungen und Wertung, zum Teil auch der Geräte, und wird auch in Zukunft wohl kaum erörtert zu werden brauchen. Als Vertreter der D. T. im Olympischen Ausschuß des Deutschen Reichsausschusses wurde Schmidt (Berlin) bestimmt, der die D. T. über die Vorbereitungen in Amsterdam dauernd auf dem Laufenden halten wird.

Radsport.

Mac Namara-Linori siegen in Neuyork. Das am Sonntag zu Ende gegangene Neuyorker Sechstagerennen brachte folgendes Gesamtergebnis: Mac Namara-Linari 884 Punkte, 3680,325 Kilometer. 2. Giorgetti-Belloni 545 Punkte, eine Runde zurück. 3. Winter-Stockholm 825 Punkte, zwei Runden zurück. Wambst-Laquehay 82 Punkte, zwei Runden zurück. 5. Petry-Lands 433 Punkte, sechs Runden zurück. 6. Walker-Beckmann 207 Punkte, 7. Bello-Hill 200 Punkte, 8. Mac Beath-Grimm 189 Punkte, neun Runden zurück. 9. Dinale-Garrison 309 Punkte.

Ein Augenblick aus dem Germanen-Spiel.



Eines der interessantesten Punktespiele war am Sonntag das Zusammentreffen der „Germania 06"-Bochum mit dem B.-V. Altenessen, das bekanntlich mit dem keineswegs durch Spielverlauf und Gesamtleistung gerechtfertigten 2:1-Siege der Essener endete. Die Germanenabwehr erreichte auch in diesem Treffen wieder eine beachtenswerte Form. Unser Bild zeigt, wie sie einen Angriff der Essener Stürmer unterbindet. Bida (in der Mitte) hat einem Essener Stürmer (rechts) die Flanke abgefangen. Ganz links der linke Germanenläufer Koriath.

Martinetti schlägt W. Spencer. Im Mailänder Wintervelodrom nahm am Sonntag der italienische Ex-Amateur-Weltmeister Avanti Martinetti an dem amerikanischen Fliegermeister Willie Spencer für die vor kurzem in Breslau erlittene Niederlage Revanche. Er konnte den Amerikaner im Einzelrennen zwar nur knapp mit Reifenstärke schlagen, gewann dafür aber im Gesamtklassement sicher vor Spencer und seinem Landsmann Mori.

Fußball.

„Concordia" - Bochum — „Germania" - Herne 1:1. Wider Erwarten konnten die Concorden nur ein unentschiedenes Ergebnis erzielen, obwohl sie die ganze erste Halbzeit und auch in der zweiten Hälfte im Feldspiel überlegen waren. Der Innensturm der Concorden war nicht durchschlagskräftig genug, um die vielbeinige Verteidigung des Gegners zu durchbrechen. Auch litt das Zusammenspiel unter dem eigensinnigen Spiel des Halbrechten. „Concordias" Läuferreihe und Verteidigung arbeiteten aufopfernd, jedoch war das Zuspiel sehr schlecht. Der Torwart rettete den Bochumern bei der Schwächeperiode in der zweiten Spielhälfte den einen Punkt, indem er gefährliche Angriffe des Gegners unschädlich machte. Die Herner hatten ihre Spielweise auf Durchbrüche eingestellt. Ihre Läuferreihe spielte nur auf Verteidigung, so daß dem Sturm der nötige Halt fehlte. Ihr Treffer resultierte aus einem Handelfer in der zweiten Halbzeit, den der linke Verteidiger der Bochumer verwirkt hatte. Bei einer offenen Spielweise hätte „Concordias" Sieg nicht in Frage gestanden. Spielverlauf: Mit dem Anstoß der Herner verlegte „Concordia" das Spiel in des Gegners Hälfte, um in der 28. Minute das erste Tor zu erzielen, weitere Torerfolge können nicht erzielt werden. Nach der Pause kommt Herne durch Elfmeter zum Ausgleich. 20 Minuten ist Herne überlegen, ohne zum Erfolg zu kommen. Dann nimmt „Concordia" das Heft wieder in die Hand. Die Bochumer Mannschaft kämpft mit viel Pech, so daß der siegbringende Treffer ausbleibt. g.

L. F. C. Laer — Sp. u. Sp. Gerthe 4:1. Es waren zwei ungleichwertige Gegner, die sich hier gegenüberstanden. Das Ergebnis ist für den A-klassigen Gast recht schmeichelhaft, was schon dadurch zum Ausdruck kommt, daß das Eckenverhältnis am Schluß des Spiels 19:2 für Laer lautete. Den größten Anteil an diesem günstigen Ergebnis hat in erster Linie der ganz vorzügliche gegnerische Torwart, der, wenn auch manchmal mit viel Glück, die schwierigsten Sachen meisterte. Ihm können es die Gerther verdanken, daß das Spiel noch bis fünf Minuten vor Schluß erst 2:1 für den Gastgeber stand. Infolge der großen Ueberlegenheit der Laerer, wodurch der Gegner während des ganzen Spieles mit wenigen Unterbrechungen gezwungen war, sein Tor mit der ganzen Mannschaft zu verteidigen, verlor naturgemäß der Kampf sehr an Interesse. Im übrigen hinterließen die Gäste durch ihre faire Spielweise einen sehr guten Eindruck. Die Laerer brauchten, da sie leichtes Spiel hatten, keine besonderen Leistungen aufzubringen.

„Arminia"-Marten — Sportverein Ehrenfeld 2:4 (1:2. Ehrenfeld folgte einer Einladung nach Marten anläßlich des dortigen Platzeinweihung und siegte sicher mit obigem Ergebnis. Das Spiel war ganz dem festlichen Rahmen angepaßt, technisch hochstehend und vor allen Dingen stets sportlich vornehm. Nach anfänglich ausgeglichenem Spiel erzielte Ehrenfeld erst durch eine Ecke, dann dur eine Flanke von rechts zwei unhaltbare Prachttore, für die Halbrechts und Halblinks verantwortlich zeichneten. Kurz vor Halbzeit erzielte „Arminia" durch unerwarteten Schuß ihr erstes Tor. In der ersten Hälfte der zweiten Halbzeit war Ehrenfeld tonangebend, trotzdem konnte „Arminia" auf Grund eines Mißverständnisses zwischen Verteidiger und Torwart gleichziehen. Die Freude währte allerdings nicht lange, da der Linksaußen Ehrenfelds durch scharfen Schuß für das Führungstor sorgte. Noch einmal wurde Marten Gelegenheit geboten, durch einen Elfmeterball den Ausgleich zu erzielen. Der Versuch mißlang, während Ehrenfeld kurz vor Schluß einen Elfmeterball verwandeln konnte und damit die Höhe des Sieges sicherstellte. Kurz darauf war Schluß. Der Schiedsrichter leitete gerecht.

Der deutsche Fußballmeister in der Schweiz. Die Auslandsreise der Spielvergg. Fürth wurde am Sonntag in Genf mit einem Wettspiel gegen Servette abgeschlossen. Dem Treffen der beiden Landesmeister wohnten 6000 Zuschauer bei. Fürth konnte mit 1:0 (0:0) einen knappen Sieg davontragen. Das einzige Tor des Tages schoß der Mittelstürmer Frank in der 28. Minute der zweiten Halbzeit.

Hockey.

T. u. S. Bochum 1. Herren — B. f. R. Kupferdreh 1. Herren 4:1 (3:0). Im T. u. S.-Stadion trafen sich diese Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel. Man lieferte sich einen flotten, fairen Kampf, den die Bochumer infolge besserer Technik und größeren Eifers für sich entscheiden konnten. Die Neueinstellung des Halblinken führte sich gut ein, sie bedeutet für die Mannschaft eine wesentliche Verstärkung. Die Gäste stellten eine sympathische junge Mannschaft ins Feld. Ihr bester Teil war die Verteidigung, sowie der Mittelstürmer. Beim Sieger füllte jeder seinen Posten zur Zufriedenheit aus. Es machte sich eine Formverbesserung erkennbar, die hoffentlich anhält und dem Bochumer Hockeysport wieder zu gutem Ruf in Westdeutschland verhilft. — Die beiderseitigen Damen spielten 0:0 unentschieden.

Kraftsport.

„Jugendkraft" Essen — „Deutsche Eiche" 1898 Bochum II. Mannschaft 12:16 (6:8). Die zweite Mannschaft der „Deutschen Eiche" kämpfte am Sonntag in Essen gegen „Jugendkraft" Essen. Die Bochumer Mannschaft ging aus beiden Kämpfen mit je 8:6 als Sieger hervor. Im Fliegengewicht mußte sich der Essener Kruse beide male beugen. Sieger Limowski (B.), nach 5 bezw. 2 Min. durch Eindrücken der Brücke. Rannwald (E.) besiegte im Bantamgewicht Stein (B.) durch Abfangen eines Hüftzuges nach 1 bezw. 3 Minuten. Auch im Federgewicht sicherte der Essener Streitbörger seinem Verein die Punkte. Der Bochumer Rudige mußte nach 5 bezw. 1 Minute durch Hammerblock auf beide Schultern. Die Gegner des Leichtgewichts zeigten technisch hervorragende Kämpfe. Nach tapferer Gegenwehr mußte Rühl (E.) in 4 und 1 Minute durch Schulterdrehgriff und durch Abfangen eines Hüftzuges auf beide Schultern. Im Mittelgewicht zeigte Fiek (B.) eine gute Form. Kräckel (E.) mußte nach 20 Minuten eine Punktniederlage einstecken. Im zweiten Gang siegte Neuhaus (E.) nach 6 Minuten durch Armzug aus dem Stand. Im Halbschwergewicht mußte Togmim (B.) seinem Gegner Neuhaus (E.) durch Selbstwurf nach 2 Minuten die Punkte überlassen. Zum zweiten Kampf stellte sich Kalski (B.) und Mehring (E.). Ersterer siegte nach 6 Minuten durch Hüftzug. Matthäi (B.) siegte in beiden Gängen über Kröger (E.) nach 8 und 2 Minuten durch Hüftzug.

Tagung des Internationalen Fußballverbandes

Paris, 13. Dezember.

Der Vorstand des Internationalen Fußball-Verbandes trat in Paris zu einer Sitzung zusammen, in der verschiedene bedeutungsvolle Fragen geklärt wurden. Den Verhandlungen, die vom Präsidenten Rimet (Frankreich) geleitet wurden, wohnten Bonnet (Schweiz), Oestrup (Dänemark), Doutremont (Belgien) und M. Feretti (Italien) bei. Das Aufnahmegesuch Cubas wurde angenommen und der neue chilenische Verband in die Rechte und Pflichten des alten eingesetzt. Dagegen wird über das Aufnahmegesuch Japans erst nach Eingang der Statuten dieses Landes verhandelt. In das Internationale Olympische Komitee wurde Rimet delegiert. Der amerikanische Fußballverband erhielt auf Antrag Oesterreichs und Irlands einen Verweis wegen Spieler-Ziehung. Das Komitee stellte fest, daß die Reglements der Spielerabgaben sowohl für Berufsspieler als auch für Amateure gültig sind. In der Frage des Ersatzes des Lohnausfalles arbeitete die Versammlung einfache Grundregeln aus, nach denen sich die Verbände bei ihren Vorschlägen zu richten haben. Von den Bestimmungen sind internationale Klub- und Repräsentativspiele ausgenommen. In der Frage der Organisation des Europa-Pokals für Ländermannschaften stellte sich die Versammlung auf den Standpunkt, daß lediglich die FIFA. einen solchen Wettbewerb ausschreiben könne. Die vom Prager Organisationskomitee erbetene Erlaubnis, den Europapokal veranstalten zu dürfen, wurde nicht erteilt. Es wurde eine Kommission zusammengesetzt mit dem Auftrage, eine Umfrage zu halten, ob die Ausschreibung einer internationalen Fußball-Meisterschaft (Weltmeisterschaft) opportun sei. Dieses Komitee setzt sich zusammen aus Bonnet (Schweiz) als Präsidenten, Hugo Meisl (Oesterreich) als Sekretär, Linnemann (Deutschland), Feretti (Italien) und Delaunay (Frankreich) als Mitglieder. Der Generalsekretär der FIFA., Hirschmann (Holland), ist zu den Sitzungen dieser Kommission heranzuziehen. Die erste Tagung findet Ende Januar oder Anfang Februar 1927 in Zürich statt. Hinsichtlich der Ausschreibung eines Europa-Pokales für Klubmannschaften kam die Tagung zu keiner Entscheidung.

Schach.

Schachturnier in Meran. Die fünfte Runde des internationalen Schachturniers brachte dem Engländer Yates durch den anziehenden Canal eine Niederlage. Canal hat sich dadurch mit insgesamt vier Gewinnpunkten an die erste Stelle geschoben. Eine Ueberraschung ergab die Damen-Bauernpartie Kostitsch-Sacchoni, die der Italiener gewann. Ebenfalls im Nachzuge war Grob gegen Alimonda siegreich. Przepiorka lieferte Spielmann ein schönes Spiel und gewann. Tartakower hatte mit dem Italiener Roselli keine schwere Arbeit, dagegen konnte Grünfeld gegen Calopsa nur remis erreichen. Den gleichen Ausgang nahm die Partie zwischen Collé und Calopsa. Nach einem Ruhetage wurde die sechste Runde in Angriff genommen und mit Ausnahme des Treffens Grünfeld-Yates auch beendet. Diese Partie mußte nach mehrstündigem Kampfe abgebrochen werden. Der Italiener Roselli verlor gegen den anziehenden Kostitsch seine fünfte Partie. Przepiorka war gegen Patay siegreich. Grob gewann gegen Sacchoni, Collé gegen Alimonda und Spielmann gegen Calopsa, sodaß also überall die Anziehenden siegreich waren. Canal konnte gegen Tartakower nur remis erreichen und hat jetzt gemeinsam mit Collé und Przepiorka je 4½ Punkte vor Grob, Kostitsch und Tartakower je 4, Yates, Grünfeld je 3 (1 Hängepartie), Spielmann 3, Sacchoni 2, Alimonda, Patay 1½, Calapso 1, Roseqi ½ Punkte.

Sportliches Allerlei.

Neugründung eines Stadtverbandes für Leibesübungen. Wie aus einem in der vorigen Woche an dieser Stelle erschienenen Artikel ersichtlich war, findet heute abend im Lokale Lauhoff (Hattinger Straße) eine Versammlung statt, die sich mit der Neugründung des vor Jahren eingeschlafenen „Stadtverbandes für Leibesübungen" befassen wird. Da die Einigkeit gerade nicht immer die Stärke der heimischen Turn- und Sportbewegung gewesen ist, darf man dem Ergebnis dieser Verhandlungen mit Interesse entgegensehen.

Die jetzige Jahreszeit ist zum Teil von höchst unwillkommenen Erscheinungen begleitet: Erkältungen, Grippe, Influenza pflegen in diesen Monaten Gäste zu sein, auf die jedermann gern verzichtet, die aber leicht zu bannen sind durch den Gebrauch des seit 160 Jahren bestens bewährten „Original Schlichte 1766", den erwiesenermaßen bevorzugtesten echten Steinhäger, hergestellt von der Firma H. W. Schlichte in Steinhagen in Westfalen und erhältlich in allen Feinkostgeschäften. (AW2

Die Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten zur Erneuerung der Wegeunterführung in km 61,18 der Strecke Herbede-Bommern sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Verdingungs-Unterlagen können, soweit der Vorrat reicht, vom Eisenbahnbetriebsamt Bochum, Königsallee 47, gegen post- u. bestellgeldfreie Einsendung von 1,20 R.-Mk. in bar bezogen werden. Angebote werden verslegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Montag, den 3. Januar 1927, vorm. 11 Uhr, entgegengenommen.
Zuschlagsfrist: drei Wochen.
Ausführungsfrist: acht Wochen.
Termin für die Besichtigung der Baustelle am Dienstag, den 28. Dezember 1926. Sammelpunkt um 10 Uhr vormittags am Bahnhof Herbede.
Eisenbahnbetriebsamt Bochum.

Rokoko-Vitrine zu verkaufen. Ang. unt. B. E. 74700 an die Gesch. dsr. Ztg.

, das zu Weihnachtde bereitet, ist
chapparat
rrad
maschine
stände kaufen Sie illigsten im
Etagen-Geschäft
ochum,
rktstr. 31, I. Etg.
eine Teilzahlung.
der ersten Anzahlung gekaufte Teil sofort mit-

Eine feinsinnige Aufmerksamkeit



Oft macht es uns Kopfschmerzen, was wir dem Freunde oder der Dame des Herzens schenken sollen. Nicht immer sind kostspielige Gaben angebracht.
Wo man Verständnis für eine liebevoll gefertigte Zigarette voraussetzen darf, wird eine Geschenkpackung Massary-Ritter mit dem rotseidenen oder Massary-Delft mit dem aparten türkisfarbenen Mundstück als feinsinnige Überraschung empfunden werden.

Urteilen Sie selbst!

Massary-Perle 4 Pf GOLD- u. PURPUR MDST. | Massary-Delft 5 Pf GOLD- u. TÜRKIS MDST. | Massary-Ritter 6 Pf GOLD- u. SEIDEN MDST

Auch in entzückenden Weihnachts-Geschenkpackungen



Massary Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Carl Montz, Bochum, Fürstenstraße 23. Fernsprecher Nr. 1612.

An den Wochentagen von Freitag, den 17. bis Donnerstag, 23. Dezember ist der Verkauf in den Geschäften bis abends 8 Uhr gestattet.

Offene Stellen

Männlich

Existenz

Wir suchen für uns. elektr. Neuheit, Verkaufspreis 6.– Mk., einen tücht. Herrn. der die Org. u. Verk. leitet, als

General-Vertreter

f. d. hies. Bezirk. Ca. Mk. 300.– bis 500.– erforderlich. Es kommen nur Herren in Frage, die im Stande sind, den Verkauf nach uns. Angaben zu organisieren. Unser Herr Kleeberg ist Mittwoch, den 15. Dezemb. Hotel Kaiserhof, Bochum, von 10½–5 Uhr anwesend. AC1

Sichere Existenz

bieten wir tücht., energ. Herrn mit guten Beziehungen zur Geschäftswelt bei einem Jahres-Verdienst bis 20 000.– Rm.

durch Uebernahme unserer Geschäftsstelle

als Haupt- oder Nebenberuf, für den hiesigen Platz. Erforderl. etwa 2000.– Rm. Betriebskapital. Angebote untet E. D. 25997 an Rudolph Mosse, Hannover. AM2

Mehrere Bezirksvertreter

gesucht für Vertrieb der Biesolin-Präparate, Mittel gegen Beschlagen und Gefrieren von Schaufenstern und Autoscheiben.

Zu melden Dienstag von 2–6 Uhr, bei **Herrn Wirt Morjan, Alleestraße.**

Automobil-Monteur

m. langjähr. Praxis, der alle Arbeiten selbständig ausführ. kann und im Besitz des Führerscheins 2 u. 3b ist, zum sofort. Eintr. gesucht.

Auto-Zentrale Bochum,
Gewerksch.-Hammerl
Bochum,
Bahnhofstraße 29.

Größere Maschinenfabrik sucht für die Abteilung Nachkalkulation

jüng. Hilfskraft

Bewerber m. gutem technisch. Verständnis und Materialkenntnissen wollen Angeb. einreich. u. A. B. 3037 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Bursche

als **Beifahrer** und **Autopfleg.** m. Ausbildung z. Chauff. sofort gesucht.

Autohaus Blum,
G. m. b. H.,
Bahnhofstr. 29.

Für uns. Zentr.-Heiz. suchen wir einen LZ1

Heizer

der diese Arb. als Nebenbeschäft. mit übern. Es wollen sich nur f. Leute meld., die schon Heizg. verseh. hab. Intimes Theater, Boch., Kortumst. 10.

Junger Mann

welcher selbständig das Lohnwesen ein. bies. Werkes bearbeit. kann, gesucht. Bewerbung. m. Gehaltsanspr. u. R. S. 2792 an d. Geschst.

Wer polst. 2 Matratzen auf gegen Anstreicherarbeiten? Angeb. unt. A. Z. 74616 an die Gesch.

Polsterergehülfe

für sofort gesucht. Brückstr. Nr. 63, Herdgeschäft.

Weiblich

Perfekte Telefonistin

die gleichzeitig eine umfangreiche **Postabfertigung** zu überwachen hat, wird für größeres Verbandsbüro zum 1. Jan. gesucht. Es wollen sich nur Damen melden, die bereits in ähnlicher Stellung tätig waren und gewandt und sicher arbeiten. Angebote unter K. . 2899 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vornehmes Unternehmen sucht einige redegewandte

Damen

aus besseren Kreisen gegen Fixum.

Eilangeb. unter C. D. 3043 an die Exp. dieser Zeitung

Kontoristin

a. d. Möbelbranche per sofort gesucht. Schriftl. Angebote an das **Ehrenfelder Möbelhaus, Bochum** Jägerstraße.

Lehrmädchen

für kaufm. Büro zum 1. Jan. 1927 gesucht. Selbstgesch. Bewerb. unt. H. L. 4832 an die Ann.-Exp. **Erlenkämper & Cie., Kortumstraße 16.**

Tücht. Friseuse

oder Damenfriseur sofort gesucht (evtl. Aushilfe). Hoher Lohn und Pension im Hause. (a3040

Heinrich Stein, Hörde,
Benninghoferstr. 29.

Halbtagsmädchen

per sofort gesucht. Wißmannstr. 3, p., r., Ecke Petersstraße.

Sofort (74716

Volontärin

für Handarbeiten gesucht. Dreyfus, Rheinischestraße 28.

Ein kräft. Mädchen für Küche und Haushalt gesucht. **Karl Kozelnik, Metzgerei, Adolfstr. 21.**

Sauberes

Hausmädchen

für sofort. gesucht. **Konditorei Menne,** Hochstraße 14.

Wir suchen ein

einf. Fräulein

für das Küchenbüf., **1 Hausmädchen**

Zentral-Kaffee.

Mädchen,

16–18 J., per sof. od. 15. Dez. f. Geschäft u. Haushalt auf ganze Tage ges. **J. Kirchner,** Buchhandl., Brückstr. 52.

Ordentliches

Mädchen

in angen. Stellung n. ausw. für sof. gesucht. Zu meld. zwisch. 9 b. 1 und 4 bis 6 Uhr. LF5 **M. Fromm,** Obere Marktstr. 28.

Kräft. u. ehrliches

Mädchen

zum Milchaustrag. gesucht. (74714 Altenbochum, Kettelerstraße 10, früher Querstraße.

Mädchen

auf sofort für vormittags gesucht. Alleestr. 124 II.

Gutes, ehrliches

Mädchen,

welch. selbständ. im Haushalt arbeiten kann, für ¾ Tage sof. ges. Zu meld. Bieperstr. 42, part.

Suche ein sauber.

Mädchen

für einige Stunden vormittags. (74624 Heinrichst. 12, 1. Et.

Stellen-Gesuche

Zuschneider

sucht sofort oder später Stellung. In allen vorkommenden Fachfragen in der Herren- und Damenschneiderei, sowie im kaufmännisch. sehr gut bewandert. Im Umgang mit der Kundschaft respektierend gute äußere Erscheinung. Auch in größerem Konfektionsbetrieb zu betätigen, zur Mitarbeit gern bereit. Angeb. unt. E. W. 74674 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Plisseebrennerei

Grete König, Dorstenerstr. 40.

Anfertigung von Hohlsaum, Stickerei, Stoffknöpfen, Stepparbeiten, Dekatieren von Stoffen.

Damenschneiderei

Anny Sturm, Dibergstr. 36 pt.

Stellen-Gesuche

Männlich

Bäckergeselle

19 J. alt, m. gut. Zeugniss., sucht sof. oder später Stelle. Angeb. u. T. 74632 an die Gesch. d. Zt.

Zuverl., solider — Chauffeur, — langj. Fahrer, Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung, evt. Aushilfe. Ang. u. L. M. 74634 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Fach-Drogist

sucht zur Aushülfe od. dauernd Stellg. Prima Zeugnisse u. Referenzen vorhd. Eilang. unt. R. S. 74697 an die Gesch.

Weiblich

Empfehle mich i. **Ausbessern der Wäsche** und **Neuanfertigung.**

Frau Reinecke, Bahnhofstraße 26. Karte genügt.

Wäsche

w. saub. gewaschen, gebügelt u. ausgebessert bei billiger Berechn. Anfr. u. M. A. 74711 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Pelz-

Umarbeit., Repar., Neuanfert., Besetzen v. Mänt. sachm. bei bill. Berechn. (72196 **W. Weidemann,** Brückstraße 15.

Zu vermieten

3 Z.-Wohng.

zu verm. an Inhaber roter Karte, der Möbel mit übern. Wo, sagt die Gesch. (74718

Schlosserei

m. masch. Einricht. weg. Krankheit zu verm. Z. erfr. in d. Geschst. 74422

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm.

erhält jed. wunschgemäß, a. Eheleute, mit Kochgelegenheit beim **Wohn.-Nachweis, Bürohaus Hatting,** Str. 11, Zimm. 35. — Telephon 5230. —

Ein gut möbliertes Zimmer ab 15. Dez. zu vm. Bahnhofstr. 32, 2. E.

Schön., frdl. möbl. **Frontzimm.** auch a. Ehep. sof. zu verm. Rottstr. 27, 1. Etg.

Sof. od. sp. frdl. möbl. **Wohn- und Schlafzimm.,** 1 u. 2 Bett., auch einzeln, m. Klav., in kl. besser. Fam. abz. G. od. b. Pens. Beethovenstr. 6, 1. Etg.

Frdl. möbl. heizb. Zimm. (Eing. sep.) in ruhig. Hause in Boch.-Engelsb. an 2 Dam. od. Herr. zu verm. Wo, sagt d. Gesch. d. Zt. (74651

Ein möbl. Zimmer an 2 Herr. zu vermiet. mit od. ohne Kost. Siegfriedstr. Nr. 14, part., r.

— Zimmer, — einf. möbl., für 1 od. 2 Pers. z. verm. Wörthstr. 24, 1. Et., lk.

Möbliertes — **Frontzimmer** — zu vermiet. (74715 Obere Marktstr. 20.

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. elektr. Licht, heizb., evtl. mit Pens., zu verm. Märkische-straße 3, 2. Etage.

Großes, frdl. möbl. — **Frontzimmer** — zu vermiet. (74723 Pieperstr. 25 III.

Freundliches

heizb. Zimmer

an 2 Brüd. o. Frd. zu verm. Westfäl. Straße 31, III.

Eine bess., saub. — Schlafstelle — an einen jungen Mann zu vermiet. Mühlenstr. 39, 2. E.

Ein freundlich möbliertes Zimmer auf sof. zu vermiet. in der Nähe Bergschule u. Präsident. Hermannstr. 30, pt.

Einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Dibergstraße 42 I.

Schlafstelle frei. Königstr. 15, 2. Et.

Miets-Gesuche

Wohnung

5–6 Zimmer und Bad in besserem Hause per 1. Februar gesucht.

Offerten unter U. T. 74664 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Führende Brotfabrik und Feinbäckerei sucht in belebter Stadtgegend für sofort oder später passendes

Ladenlokal

bei zeitgemäßer Miete.

Offerten unter L. L. 7 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lichtbilder und Zeugnisabschriften

sind für die Stellungsuchenden **Wertobjekte**

Wir bitten deshalb, solche Anlagen den Bewerbern unmittelbar nach erfolgter Entschließung wieder zurückzustellen, da die Ersatzanschaffung heute mit größeren Unkosten verknüpft ist.

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger.

Wohnungen

2 beschlagnahmefr. **Zimmer** von Braupaar ges. Miete kann im voraus gezahlt werd. Angeb. unt. W. R. 74683 an die Gesch.

Tausche meine 2-Zimmer-Wohnung gegen 3 Zimm. od. auch gleiche. (74702 Spichernstr. 36, 2. E.

Wohn.-Tausch Bielefeld-Boch.

Biete meine schön gelegt. 2- evtl. 3-Zimmerwohnung mit Zubehör Nähe Bielef. geg. gleiche i. Boch. o. Umg. z. Tausch an. Ang. u. H. H. 74710 Gschst.

1–2 Büroräume, leer od. möbliert, gesucht. Ang. unt. G. S. 74709 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Möbl. Zimmer

Berufstät. jg. Dame sucht frdl. möbl. **Zimmer** p. 15. 12. i. Mittelpunkt d. Stadt. Off. u. 74612 a. die Gesch.

Möbliertes — **Schlafzimmer** — mit Kochgelegenheit zu mieten gesucht. Angeb. unt. V. B. 74617 an die Gesch.

Freundlich

möbl. Zimmer

sucht jung. Herr p. 15. Dez. od. 1. Jan. Werte Angeb. unt. W. B. 74615 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jg. Mann sucht ein leer. od. einfach **möbl. Zimmer,** wenn möglich, mit Kochgas. Ang. u. F. 74646 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Bess. Beamt. sucht **1-2 möbl Zim.** evtl. mit Pension. Angeb. unt. P. H. 74680 an die Gesch.

Jg. Herr sucht z. 1. Januar **ein Zimmer** in besserem Hause, möglichst mit Bad. Angeb. unt. H. F. 74681 an die Gesch.

Zu verkaufen

Beabsichtige **meine**

Besitzung Kaiserstraße 30

mit Einfahrt, großem Hofraum und Hinterhaus (bisher war das **Hauptzollamt** darin untergebracht) zu verkaufen. Dieselbe ist als **Geschäftshaus** für jedes **Gewerbe** auch für **Verwaltungszwecke** besonders geeignet. Schriftliche Anfragen sind zu richten an

Jos. Linz. Bahnhofstr. 23

Zigarrengeschäft

mit nachweisbarem guten Umsatz wegen anderweitiger Unternehmung sofort zu verkaufen. Angeb. unter S. N. 74621 an die Geschäftsst. ds. Zeitung.

Am Abbruch

Rathaus und auf meinem Lager Wiemelhauser Straße sind schöne Türen, Fenster, Bretter, Flurplatten, Flurabschlüsse, Bauholz, Ziegelsteine, Waschbecken usw. billig zu verkaufen

Heinr. Kelter, Telefon 2454

Geschäftshaus

i. Steele, 2 Läden, 19 Z. *RM* 9000.– Anz. zu 4000 *RM* verk. **Karl Schmitz** Tel. 2079 Dortmund Hagenstr. 27.

Holzhäuser

sof. Ausf., 1 bis 4 Zimm., Küche, Bad usw., liefert für 800 bis 2500 Mark **Keidel,** Würzburg, Fabrikstraße 54. Preislisten, Skizzen, Beschreib. 1,80 Mk.

Gut erh. Herd

billig zu verkaufen. Theodorstr. 8, pt.

Bauplatz

zu verkaufen in der Nähe Stadtp., auch evtl. Haus zu verk. **W. Steinbach, Boch.,** Maarbrückerstr. 12.

Bäckerei-Utensilien

Teigmaschine usw.

zu verkaufen bei Wirt Düppe in der Wanne, Gerthe-Hiltrop. (WE3

1 Vierzug-Eßzim.-Tisch

mit 6 echten Lederstühlen, geschweift, Eiche, fast neu, preisw. zu verkauf. Roonstr. 9, 1. Etg.

Einzel-Möbel

zu niedrigen Preisen.

Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen Reformunterbetten, Metallbetten, weiß. **Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas,** eigene Anfertigung **Chaiselong. u. Decken eich. Ausziehtische u. Stühle**

Auf Wunsch sehr günstige **Zahlungserleichter.**

Freie Lieferung auch nach auswärts.

Langjährige Garantie

Möbelhaus Georg Beerwald

Bochum, Clemenstr. 4–6.

Sofas Chaiselongues Flurgarderoben Trum.-Spiegel Herde Federbetten Küchen und Schlafzimmer

kaufen Sie gut und billig

Franks Möbelhaus, Humboldtstraße 32, Ecke Rottstraße.

Ein großer **Küchentisch** m. Linoleum (Eiche gemasert lackiert), sehr preisw. gegen bar zu verkaufen. Alfenstraße 8, 3. Etg. rechts.

Neues — Schlafzimmer — billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. (74663

Oelgemälde

aus Privatbesitz zu verkaufen. (Pass. Weihn.-Geschenke.) Angeb. unt. V. W. 74701 an die Gesch.

2 Tische,

Fliegenschrank, 2 zweischl. Bettstellen mit neu aufgepolst. Matratzen zu verk. Feldsieperstraße 46, 2. Etage. (74689

1 Kinderbett,

1 Eimerschrank, 1 Cutaway zu verk. Ottostr. 4, 1. Etg.

2schl. Bettstelle

mit Matratze zu verkaufen. (74649 Weiherstr. 76, 3. E.

Guter

Dauerbrandofen

umzugsh. zu verk. Kortumst. 14, 2. Schell.

Kl. Zimmerofen, lange Stiefel, eis. Bettst. bill. z. verk. Horn, Meinolphusstraße 12. (74675

Gut erhaltener

Zimmerofen

billig zu verkaufen. Reichshof 9, 1. Etg., r.

2 Läuf.-Schweine

60–80 Pfd. schwer, kauft **Pider,** an d. evgl. Kirche Riemke.

Wachsame (74641

Schäferhündin

und Radioapparat billig zu verkaufen. Ringstraße 13, pt.

1 Kasten-Federwagen

fast neu, pass. für Metzger od. Milchhändler, und eine Zentrifuge, wenig gebr., bill. zu verk. Kornharpen, Karolinenstraße 67.

Futterkartoffeln

hat billig abzugeb. **A. Barenberg,** Lager Kreuzstr. 11.

Große Modelldampfmaschine, Kleindynamo, kl. Hobelbank u. moderner groß. Puppenwagen billig zu verkauf. Wiemelhauser Str. 221.

Piano

Bechstein

noch vollkommen wie neu, mit voller Garantie, besonders günstig **zu verkaufen.**

Pianohaus Hilger, Essen im Keramikhaus.

PIANOS
Ia. Qualität
Gr. Auswahl
Günst. Bedingg.
Bochum
Kais.-Wilh.-Str.
PIANOHAUS MARKS

Ein erstklassiges

Grammophon

mit 40 Platten zu verk. Ww. Gabel, Ottost. 7, Wäscherei.

3 Waggons prima handverlesene Ranteiser

Speisekarotten

p. Zentner 4 Mk. sofort per Kasse abzugeben. Näheres Hotel Berlin, Hof, Gelsenkirchen.

Graues Damenkostüm für stärkere Figur, verschiedene Herrensachen für stärk. Figur und 1 Paar Gummischuhe (Nr. 42) billig zu verk. Besicht. bis 1 Uhr mittags. Alleestr. 8, 4. Etg.

Billig abzugeben: Schw. Tuchpaletot, auf Seide, mit Samtk., u. Gehrockanzüge, 2 Damen-Mänt., bl. u. schw., u. Gasofen. Von 3 Uhr nachm. zu besicht. Beethovenstraße 6, 1. Etage.

Neuer

Damenmantel

zu verkauf. (74643 Marienstr. 29, 4. E.

Paletot,

schwarz. Mantel u. Schlüpfer, gut erh., billig zu verkaufen. Rottstr. 45, part., Seiteneing. (74658

Schw. Paletot

für schlanke Figur billig zu verkaufen. Kronenstr. 3 II.

Puppenwagen

verkauft auf Teilzahlung LSt3 **Erwin Strack,** Boch., Brückstr. 4.

Hord-Lieferwagen

mit erstklassig. Karosserie a. Kredit liefert, Gefl. Ang. unt. 1379 an die Geschäftsst. d. Bl.

Praktische Weihnachtsgeschenke!



LG13

Adler-, Torpedo-, Hercules-, Mammut-Fahrräder,

Köhler-Nähmaschinen

glänzend bewährt

5 bis 10 M. Anz., kleine Raten.

Auf Nähmaschinen **18 Monate Ziel.**

Spezialgeschäft

Gerthenrich & Wolf

Bochum, Hernerstraße 22

Fernruf 3953.

Sämtl. Reparaturen fachgemäß u. billig.

Nähmaschine

gebr., f. 30 M. z. v. Wörthstr. 24, 1. Et., lk.

Erstkl. H.- u. D.-

Fahrrad

neu, billig zu verk. Moltkeplatz 1, 1. E., Eingang Wirtschaft Tivoli. (74698

Sehr gutes — Fahrrad — für 35 Mk. zu verk. **Emil Meienborn, Altenbochum,** Goystraße 22.

Gute Konzertzither, Bücherbrett, Küchengeräte billig zu verkaufen. Scharnhorststr. 5, 2. E.

Ein hochfeines Klavier, schw., bill. z. verk. Händler verb. Zu erfragen in der Geschäftsst. (74659



C. O. Loer, P. Wolters,
Kammerjäger,
Bochum, Friedrichstr. 2.
Gerichtl. vereid. Sachverständiger und Gutachter. Telefon Nr. 2905
Zahlung nach Erfolg.

Das Pfeifen



zum Weihnachtsfeste ist mein Sprechapparat „Meteor"; er ist das **Ereignis des Tages,** denn er ist ausgestattet m. einem Schneckenfederwerk m. dopp. Schneckengetriebe, der gr., äuß. wertv. Konzert-Aluminium-Schalldose „Globo". u. wird, um vor jeder Enttäuschung zu sichern, **5 Tage zur Probe** mit bedingungslosem Rückfallen versandt, zus. mit 6 Stücken auf 3 doppels. bespielten 25 cm Original-Beka-Schallplatten z. Listenpreise nach Ihrer Wahl bei angemessener Anzahlung gegen bequeme Wochenzahlungen von nur **3.–** Mk. Verlangen Sie sofort illustrierten Prospekt mit Preisliste, auch über sonstige erstklassige Hauben- und haubenlose, Trichter- und trichterlose Apparate gratis und frei.

Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postf. 2068

In Berlin erbitte Besuch Alexandrinenstraße 97 von 8–7.

„GEDEVAG"

Gemeinnützige Deutsche Versicherungs A.-G.

Vertreter

Spare in der Zeit — So hast Du in der Not.

Einzige Privat-Krankenversicherung mit Gewinnbeteiligung bis 80% der Jahresprämie

„Für das Geschäftsjahr 1925 haben diejenigen nichterkrankten Versicherten der ‚Gedewag', welche spätestens mit Wirkung seit dem 1. April 1925 versichert waren und bis Jahresschluß ihre Prämien voll bezahlt hatten, 80% der eingezahlten Beiträge zurückerhalten."

1 Million Sicherheitskapital und Reserven.

Auskunft erteilt:

Alexander Runge

Direktion der „Gedevag" für Westfalen und Lippe

Dortmund, Rautenberghaus, am Hauptbahnhof.

gesucht!

Willkommene Weihnachts-Geschenke

Moderne

Strickkleidung

für Damen, Herren, Kinder

— nur erstklassige Fabrikate —

Damen-Pullover	Wolle	10.50	14.00	16.50 u. höher
Damen-Pullover	neue Strickart	19.50	22.00	26.50 u. höher
Damen-Westen	Wolle	8.50	11.00	14.50 u. höher
Damen-Westen	mit Kragen und Gürtel	13.50	16.00	18.75 u. höher

Damen-Westen, Pullover, Pulloverkleider

Fabrikat „Bleyle"

Neuheitliche sehr beliebte praktische Kleidung.

Herren-Westen	Wolle	10.50	12.50 15.50 u. höher
Herren-Pullover	mod. Farben	10.90	15.50 17.50 u. höher

„Bleyle's" Herren-Westen und -Jacken.

„Bleyle"-Kleidung für Knaben und Mädchen, solid und praktisch, seit vielen Jahren bewährt

Strick-Kleidung für kleine Kinder **Pullover** für Knaben und Mädchen

Nur unsere guten Qualitäten sind es, die dem Beschenkten wirklich **Freude** bereiten.

Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstrasse 39

Großer Gemäldeverkauf

in den Räumen des Schützenhofes in der Zeit vom 15.–21. Dezember 1926.

Es gelangen Gemälde erster Meister zum Verkauf u. a.

Prof. Eduard v. Grützner
Prof. Franz v. Defregger
Prof. Eduard Schleich
Prof. Heinrich v. Zügel
Prof. Julius Seyler
Prof. Anton Hoffman
Prof. Franz Roubaud
Hans Best
Prof. Adam Kunz
Prof. Daniel Golz
Alexander Köster
Prof. Angelo Jank

Die Gemälde werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Die Verkaufszeit ist von 10–7 Uhr durchgehend.

Galerie Wilhelm Blum.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Vereinigung der deutschen Waggonfabriken.

Eine Waggon-Lieferungsgemeinschaft.

Der Zusammenschluß von 29 deutschen Waggonfabriken in der Waggonlieferungsgemeinschaft ist am gestrigen Montag perfekt geworden. Der Sitz des neuen Verbandes soll Berlin sein, weil dort auch der Hauptauftraggeber (das Eisenbahnzentralamt) seinen Sitz hat. An dem Zusammenschluß sind beteiligt außer den sieben Firmen, die zur Zeit zusammen die Studiengesellschaft bilden (Van der Zypen & Charlier in Köln-Deutz; Waggonfabrik Talbot in Aachen; Gebrüder Castel (Mainz); Linke-Hofmann; Waggonfabrik Busch (Bautzen); Gothaer Waggonfabrik (Gotha); Waggonfabrik Steinfurth (Königsberg) u. a. noch die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg und die Maschinenfabrik Eßlingen, die beide zum „Wagenring" gehören. Ferner die acht Mitglieder der „Eislig", nämlich Dessauer Waggonfabrik; Düsseldorfer Eisenbahnbedarf; Waggonfabrik Fuchs (Heidelberg); Waggonfabrik Lindner (Ammendorf); Siegener Eisenbahnbedarf; Waggonfabrik Uerdingen; Wegemann & Cie., (Cassel) und Görlitzer Waggonfabrik. Außerdem noch eine Anzahl freie Werke, wie beispielsweise die Hannoversche Waggonfabrik, Eisenbahnverkehrsmittel-A.-G. (Berlin); Orenstein & Koppel (Berlin); Gebrüder Schöndorff (Düsseldorf); Nordbeutsche Waggonfabrik (Werdau); Christoph & Unmack (Niesky) und andere.

Die Verträge mit der Reichsbahn, die bekanntlich Bestellungen im Betrage von 500 Millionen Mark auf 5 Jahre verteilt vorsehen, sind jedoch noch nicht zum Abschluß gekommen. Die Reichsbahn hat sich die Entscheidung zunächst noch vorbehalten. Wie von zuständiger Seite verlautet, dürfte sie sich auch noch etwas — man schätzt acht Tage — hinausögern. Die Aufteilung der Waggonaufträge ist nach den zu treffenden Vereinbarungen derart gedacht, daß die einzelnen Werke, jeweils jene Kategorie von Waggons oder Teilen zugewiesen erhalten, für deren Herstellung ihre Anlagen besonders geeignet sind. Man hofft dadurch offenbar die Spezialisierung der einzelnen Werke und damit die Senkung der Gestehungskosten weiter zu fördern.

Der 500 Millionen-Auftrag der Reichsbahn.

Die Verteilung des 500-Millionen-Auftrages der Reichsbahn an die deutschen Waggonfabriken wird nach einem Schlüssel erfolgen, der die Grundlage für die Beschäftigung der in Betracht kommenden etwa 30 Fabriken darstellt. Der Vertragsentwurf sieht vor, daß die Reichsbahnverwaltung von dem Gesamtauftrag eine etwa zehnprozentige Quote zurückhält, möglicherweise für ihre eigenen Werkstätten oder für einzelne Sondervergebungen. Von den verbleibenden 90% wird ein gewisser, nicht unbeträchtlicher Anteil für die Fabriken jener Länder reserviert bleiben, die hinsichtlich der Beschäftigung für die Reichsbahn bei dem Uebergang ihrer Eisenbahnnetze an letztere entsprechende Ansprüche erworben haben. Es dürften alsdann für die preußischen Waggonfabriken rund 70% des Gesamtauftrages verfügbar bleiben, die auf etwa 20 Fabriken zur Verteilung gelangen werden. Die Zuteilung der entsprechenden Quoten auf die Dauer von fünf Jahren schafft für diese Quoten naturgemäß einen entsprechenden Wert, der die Grundlage für Kombinationen und Verschmelzungen von Unternehmungen bilden kann, da sich die konzentrierte Ausführung der Aufträge durch Zusammenlegung von Quoten voraussichtlich regiemäßig billiger durchführen lassen wird.

Einberufung der Generalversammlung des Kohlensyndikats.

Am 29. Dezember findet die Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat" statt, der der Bericht für die Geschäftsjahre 1924/25 und 1925/26 vorgelegt werden wird.

Zuversichtliche Stimmung an der Berliner Börse.

Die Ultimoliquidation sichergestellt. — Uneinheitliche Kursgestaltung.

Berlin, 13. Dezember.

Zu der heutigen freundlichen Veranlagung der Börse hat neben der in Genf erzielten Einigung hinsichtlich der Aufhebung der Militärkontrolle vor allem beigetragen, daß die Beunruhigung, die in der vorigen Woche durch Gerüchte über vereinzelte Kündigungen bezw. Einschränkungen von Reportgeldern eingetreten war, insofern einer zuversichtlichen Stimmung gewichen ist, als aus dem heutigen Verhalten der Geldgeber geschlossen werden konnte, daß der Entwickelung der Medio- und damit auch der Ultimoliquidation nennenswerte Schwierigkeiten nicht mehr entgegenstehen. Reportgeld war heute durchschnittlich zu 8 % mit Abweichungen von ¼ % nach oben und unten zu haben. Die Börsenspekulation ist damit ihrer Hauptsorge ledig geworden, zumal auch der Satz am offenen Geldmarkte mit 4½ bis 6½ % etwas leichter war. Mangels auswärtiger Beteiligung zeigte sich Unternehmungslust auf keinem Gebiete. Die Kursbewegung war anfangs nicht einheitlich bei Veränderungen von 1 bis 2 % nach oben und unten, wobei aber Besserungen überwogen. Dies gilt namentlich von Freigabewerten, wie Schiffahrtsaktien, Berliner Handelsgesellschaft und Stöhr Kammgarn. Schwache Haltung zeigten aber bei Einbußen bis 3 % Deutsche Kabel-, Junghans- und Sarottiaktien. Basaltaktien erfuhren infolge Dividendenlosigkeit des Unternehmens einen Kursssturz von 14 %. Sonst aber machte die freundlichere Veranlagung Fortschritte. Daimler- und Augsburg-Nürnberger-Aktien stiegen um 4 %. Am Rentenmarkt traten bei stillem Geschäft besondere Veränderungen der inländischen und ausländischen Papiere nicht ein. — Nachbörse: Der Schluß war bei ruhigem Geschäft wieder befestigt.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	13. Dezbr. Geld	13. Dezbr. Brief	11. Dezbr. Geld	11. Dezbr. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	167.77	168.19	167.82	168.24	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.715	1.719	1.714	1.718	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.35	58.49	58.41	58.45	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	105.94	106.20	105.79	106.05	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.76	112.04	111.84	112.12	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.12	112.40	112.13	112.41	1.12
Italien	100 Lire	100%	19.30	19.34	19.10	19.14	0.800
England	1 Pfund	100%	20.353	20.4..3	20.359	20.409	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.207	4.217	4.223	4.213	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.82	16.86	16.62	16.66	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	81.06	81.26	81.09	81.29	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	63.81	63.97	63.79	63.95	0.81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.17	59.31	59.23	59 24	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.42	12.46	12.42	12.46	0.81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.87	5.89	5.88	5.90	0.18

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

Essener Börse freundlich bei ruhigem Geschäft.

Essen, 13. Dezember.

An der Essener Börse hielt sich das Geschäft zwar weiterhin in engen Grenzen, jedoch war gegenüber den Vortagen eine freundliche Grundstimmung nicht zu verkennen. Dies galt vor allem vom Markte der Kohlenwerte, wobei die Kurse wesentliche Veränderungen aber nicht erfuhren. Braunkohlenwerte waren nur wenig berändert. Das Geschäft am Kalikuxenmarkt war nach wie vor gering. Die vereinzelten Umsätze vollzogen sich zum Teil auf gehobener Kursbasis. Kaliaktien wiesen besondere Veränderungen nicht auf. Am Industrieaktienmarkt kam es zu einigen Umsätzen in Dortmunder Vulkan und Kabel Rheydt zu nachgebenden Kursen. Dagegen waren Uerdinger Waggon zu steigenden Kursen bevorzugt.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gewerkschaft Ewald in Herten.** Die Gewerkschaft Ewald verteilt eine unregelmäßige Ausbeute von 1000 Mark pro Kux an diejenigen Gewerken, die am 31. Dezember 1926 im Gewerkenbuch eingetragen sind. Die Ausbeute ist vom Verkehrsausschuß auf den 3. Januar fällig gestellt, bis zu welchem Tage die Kuxe einschließlich Ausbeute gehandelt werden.

* **Hasper Eisengießerei A.-G. in Haspe.** Die Verwaltung beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals von 200 000 Mark um 100 000 Mark auf 300 000 Mark durch Ausgabe von 100 000 Mark neuer Aktien zu 125%. Die neuen Aktien sind, wie verlautet, bereits fest übernommen.

* **Oskar Dörfler A.-G. in Bünde i. W.** Die Verwaltung schlägt 10% Dividende vor. Die Geschäftslage entwickelt sich günstig. Die Berliner Filiale, die bisher lediglich Vertriebsabteilung war, ist als Fabrikationsabteilung eingerichtet worden.

* **Werkzeugmaschinenfabrik Gildemeister & Co. A.-G. in Bielefeld.** Die Hauptversammlung genehmigte die Tagesordnung und setzte die Dividende auf 5% fest. Ein ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wurde wiedergewählt. Man hofft, daß sich die Geschäftslage langsam bessern wird.

* **Eisenwerk Heerdt A.-G. in Düsseldorf-Heerdt.** Die Gesellschaft rechnet mit einem Verlustabschluß. Das Unternehmen bringt in diesen Tagen einen neuen Maschinentyp heraus, von dem man gute Erfolge erhofft.

* **Mannesmann-Mulag Motoren und Lastwagen A.-G. in Aachen.** Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Dr. Ing. h. c. Böker (Remscheid), Geheimer Regierungsrat Diplom-Ingenieur Freiherr v. Buttlar (Charlottenburg), Geheimer Regierungsrat Ministerialdirektor a. D. Gaßner (Berlin-Schmargendorf), Bürgermeister Giani (Aachen), Generaldirektor Hesse (Aachen), Direktor Krabe (Aachen), Direktor v. Mauh (Aachen), Direktor Niemann (Berlin) als Vertreter der Familie Mannesmann und Justizrat Sonanini als Vertreter der Kleinaktionäre. Die Vergütung für den Aufsichtsrat wurde auf 10% des tantiemepflichtigen Reingewinns, mindestens aber 500 Mark für jedes Mitglied, und das Doppelte für den Vorsitzenden festgesetzt. Die Familie Mannesmann hatte auf eine ihr zustehende Tantieme in Höhe von 10 000 Mark verzichtet. Ein Aktionär erhob gegen die Beschlüsse Protest zur Niederschrift des Notars.

* **Lothringen-Konzern in Hannover.** In den nächsten Wochen wird der Abschluß der Amerika-Anleihe erwartet. Zunächst wird ein Betrag von 10 Millionen Mark aufgenommen werden, mit dem man vorerst auszukommen hofft. Die Lage des Lothringen-Konzerns wird von der Verwaltung als durchaus günstig bezeichnet. Größere Zechenüberschüsse werden jetzt bald infolge der besseren Auslandskohlenerlöse in Wirksamkeit treten.

* **Hannoversche Maschinenbau A.-G. Hanomag in Hannover-Linden.** Nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 1 461 851 Mark (1 052 654 Mark) erzielte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1925/26 einen Ueberschuß von 151 538 Mark (182 901 Mark). Der Aufsichtsrat beantragt hieraus eine Dividende von 6 % auf die Vorzugsaktien zu verteilen, während der Rest einschließlich des Vortrages vom Vorjahre mit zusammen 278 747 Mark auf neue Rechnung übertragen werden soll.

* **Eisenwerk Wülfel A.-G. in Hannover.** Das Geschäftsjahr 1925/26 schließt mit einem Verlust von rund 548 000 Mark (im Vorjahre Reingewinn 183 572 Mark) ab. Nach Auffassung des Aufsichtsrats ist daher das ursprünglich vorgesehene korregierte Umstellungsverhältnis von 30 zu nicht mehr durchführbar. Der Aufsichtsrat beantragt daher die Umstellung des 81,3 Millionen Papiermark betragenden Aktienkapitals auf 1 693 700 Mark, also im Verhältnis von 48 zu 1 und eine Wiedererhöhung auf 2,6 Millionen Mark.

* **Deutsche Babcock und Wilcox Dampfkesselwerke A.-G. in Berlin.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 29. Januar 1927 stattfindenden Generalversammlung die Verteilung von 8 % Dividende vorzuschlagen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 13. Dezember 1926

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	270—272	Raps	0.00—0.00
Roggen märk.	233—236	Viktoriaerbsen	54.00—61.00
Sommergerste	217—246	Kleine Erbsen	32.00—34.00
Hafer märk.	177—187	Futtererbsen	21.00—24.00
schlesische		Gelbe Lupinen	14.50—14.15
Mais. La Plata ab Hamburg	195—199	Seradella alt	20.00—22.50
Weizenmehl 1)	35.25—38.25	Rapskuchen	16.20—16.30
Roggenmehl 1)	32.5 —34.50	Leinkuchen	21.00—21.30
Weizenkleie 1)	13.00—13.00	trock. Schnitzel	9.60— 9.80
Roggenkleie 1)	11.70—11.12	Torfmelasse	0.00— 0.00
		Kartoffeltlocken	26.60—27.00

Das Angebot in deutschem Weizen in geringeren Qualitäten ist besonders von der pommerschen Küste etwas reichlich; doch lassen die Forderungen nach hier feine Rechnung. Außerdem war das Geschäft durch das Eisrisiko erschwert. Roggen war vom Inlande durchaus nicht reichlich offeriert. Das Geschäft blieb infolge des schleppenden Roggenmehlabsatzes nur gering. Weizenmehl war trotz einer Ermäßigung um 25 Pfennig ohne Umsatz. Hafer war besonders in mittleren und geringen Qualitäten schwächer gehalten, während Gerste ziemlich unverändert lag.

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 40 Stück Großvieh, 130 Kälber, 15 Schafe, 536 Schweine, 316 dänische und holländische Rinderviertel, 45 holländische geschlachtete Schweine. Für 50 Kilogramm Schlachtgewicht wurden in Reichsmark bezahlt: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 98 bis 100, fleischige 95 bis 98; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes, ausgesuchte über Notiz, 96 bis 100, fleischige 80 bis 94, gering genährte 60 bis 75; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 140 bis 150, mittlere Mast- und Saugkälber 120 bis 130, gering genährte Saugkälber 90 bis 110; Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Weidemast 85 bis 95, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 70 bis 80; Schweine: vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund Lebendgewicht 97, von 160 bis 240 Pfund Lebendgewicht 93, fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 95 bis 96, unter 120 Pfund Lebendgewicht 95 bis 96, Sauen 88 bis 93. Marktverlauf: mittel.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz. Berlin, 13 Dezember 1926.

	Gold-M für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	130.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsen vorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62—0.65
Originalh.-Rohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.66—0.67
dto. Preis der Zinkhütt. Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. hande südl. Beschaffenh.	0.60—0.65
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99% loko-Hamburg od. Groß Berlin	3.49—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.15—1.20
Silber in Barren 900% fein	74.00—75.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp

Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.

Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf, den 13. Dezember 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	—	300	Dahlbusch	141.—	145.—
Caroline	2200	2300	Lothringen	104.50	107.50
Carolus Magnus	9350	9750	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	5800	—	Niederrh. Brgw.	83.50	85.50
Deutschland	250	270	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	3450	3500	Rebco	—.—	—.—
Ewald	58000	58000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	2500	28.0			
Gottessegen	—	—	Beilerhammer	1700	1775
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	1475	16 0
Graf Schwerin	6500	6750	Brackd. Nietleb.	—	6250
Heinrich	45.0	48 0	Glimmerode	—.—	1000
Joh. Deimeisberg	—	2,00	Gute Hoffnung	3500	3800
König Ludwig	38500	400 0	Leonhardt	—	9200
Langenbrahm	18500	19250	Lucherberg	—	850
Schürb. & Charlb.	750	—	Michel	—	—
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	300	—
Westfalen	—	2500	Vesta	4600	5000
Wilh. Mevissen	4100	4300	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	72.—	74.50	Elsa-Zement	108.—	112.—
Carl Friedrich	12.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	—.—	—.—
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	6100	6300	Marie M. Luis Max	75	85
Allenhall	210	—	Mühlenhausen	210	—
Asse	2800	3000	Neurode	850	—
Beienrode	650	725	Neusollstedt	—	1000
Bergmannssegen	—	12000	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Oberhof	1700	—
Braunschw. Lüneb.	1550	1600	Ransbach	530	650
Burbach	2250	2350	Rastenberg	—	650
Buttlar	65	—	Reichskrone	500	—
Carlsfund	1350	—	Reinhardsbrunn	1750	1900
Carlshall	—	600	Richard	530	—
Desdemona	2250	2500	Rössing-Barnten	4250	—
Einigkeit	—	—	Rothenfelde	425	—
Erichssegen	—	3600	Sachsen-Weimar	2300	—
Felsenf.-Hüpst.	1100	—	Salzmünde	240	—
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	775	850
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	950	1100
Gebra	2200	—	Siegfr.-Giesen	6300	6900
Glückauf b. Sond.	5500	5750	Thüringen	650	750
Großh. Wilh. E.	1350	—	Volkenroda	2650	2700
Günthershall	750	850	Walbeck	375	450
Habichhorst	—	400	Walter	425	—
Hansa-Silberb	—	2800	Wilhelmshall	2450	—
Hedwigsburg	200	220	Wilhelmsh.-Ölsb	—	2900
Heiligenroda	4900	—	Wintershall	—	6000
Heimboldshaus.	475	500			
Heldrungen I	160	—	**Kali-Aktien.**		
II					
Herfa-Neurode	800	—	Adler	35.—	36.—
Heringen	1100	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	300	—	Friedrichshall	120.—	122.—
Hildasglück	—	425	Hallesche Kali	121.—	125.—
Hindenburg	6400	6800	Hannov. Kali	33.—	36.—
Hohenfels	—	—	Heldburg Vorz.	70.—	—.—
Hope	—	1750	Kali-Industrie	138.—	141.—
Hüpstedt	1100	—	Krügershall	114.—	119.—
Hugo	—	9000	Niedersachsen	78.—	80 50
Ilsenburg	—	100	Ronnenberg	31.00	33.—
Immenrode	950	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	325	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	625	—	Teutonia	15.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Ummendorf	28.—	31.—
Königshall	6450	6800	Wittekind	78.—	80.—
Marialück	1300	1700			

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 13. Dezember 1926.

Industrieaktien	Div.	% heut	% vor.
Aachener Leder	0	21.0	21.0
Accumulatoren	8	142.5	146.0
Adler Portlandz.	10	126.7	125.0
Adler & Oppenh.	0	119.5	120.0
Adlerhütt. Glas	10	142.2	142.0
Adlerwerke	0	97.0	95.1
A.-G. f. Bauausf.	0	81.2	82.5
A.-G. f. Verkehr	9	175.0	171.7
Alexanderwerk	6	90.0	90.0
A. E. G.	0	154.7	153.1
A. E. G.-V.-A.	0	93.0	92.0
Allg. Häuserbau	—	80.5	80.5
Alsen Portlandz.	16	219.0	220.0
Amme Gieseke	0	—.—	—.—
Ammend. Pap.	0	181.0	181.0
Angl. Con. Guan.	0	105.0	104.5
Anhalt. Kohlen	5	112.0	110.0
Ankerwerke	0	145.0	145.0
Annab. Steingut	0	61.0	61.0
Annener Gußst.	0	28.0	28.0
Aschb. Zellst.	8	142.5	—.—
Augsb.-N. Masch.	0	118.0	115.0
Bachm. & Ladew.	9	127.5	129.0
Bär & Sohn	0	—.—	—.—
Balcke Maschin.	0	—.—	—.—
Bamag	0	51.0	51.0
Bamberg Malz	0	117.0	117.0
Banning Masch.	—	51.0	—.—
Baroper Walzw.	—	106.7	106.0
Basalt A.-G.	6	106.0	106.0
Bast & Co.	0	138.5	137.0
Bayr. Spiegel	0	—.—	56.0
Bazar	10	155.0	155.0
Bedburg. Wolle	0	—.—	—.—
Bemberg J. P.	0	215.5	216.0
Bendix Holzb.	0	38.5	40.0
Berg C. Eveking	0	92 0	96.7
Berger J. Tiefb.	15	248.5	248.0
Bergm. Elektr.	6	150.2	149.8
Berl. Gub. Hut	14	265.0	265.0
„ Holzkont.	5	80.5	79.5
„ Hotelges.	6	—.—	—.—
„ Karlsr. Ind.	0	87.5	87.7
„ Masch.-B.	0	112.2	111.2
Berth. Messing	10	136.5	136.2
Berzelius Met.	0	—.—	—.—
Beton u. Mon.	7	110.5	110.1
Biel. Mech. Web.	0	—.—	—.—
Bing Nürnberg	0	44.1	45.
Bochum. Gußst.	—	165.5	167.0
Böhler Gebr.	0	—.—	—.—
Bösperder Walz	0	61.0	60 2
Braunk. u. Brik.	0	159 0	159 5
Braunsch. Kohle	10	187.0	187.0
„ Masch.	0	80.0	85.0
Breitenbg. Zem.	6	138.0	136.5
Bremen-Besigh.	0	66.0	65.5
Bremer Linol.	12	189.7	189.7
„ Vulkan	0	—.—	109.0
„ Wollk.	6	155.0	158.0
Buderus	0	102.0	102.5
Busch Lüdensch.	0	90.0	85.0
„ Waggon	—	74.8	75.0
Büttnerwerke	5	80.0	80 0
Butzke & Co.	6	114.0	112.0
Byk Guldenw.	0	73.1	74.7
Calmon Asbest	0	62.8	63.0
Capito & Klein	0	16.0	16.2
Carolin. Braunk.	0	216.0	213.0
Charlb. Wasser	8	121.0	121.5
Chem. Grünau	12	82.5	84 0
„ Heyden	0	129.7	129.0
„ Milch	—	99.0	99 0
„ Gelsenk.	6	97.7	99.5
„ Albert	10	145.0	145.0
Chillingworth	0	81.3	77.8
Concord. Chem.	0	82.5	83 5
„ Spinn.	0	109.5	108.7
Cont. Coutsch	0	106.0	105.7
Corona Fahrrad.	8	70.2	70.2
Crölw. Papier	4	—.—	—.—
Daimler Motoren	0	79.0	78.0
Delmenh. Li nol.	12	178.0	180.0
Dessauer Gas	7	166.6	165 2
Dtsch. Atl. Tel.	0	83.6	84.1
„ Luxemb.	—	163.7	165.2
„ Asphalt	0	118.0	118.2
„ Babcox	0	140.5	142.0
„ Eis.-Sign.	—	118 0	118.0
„ Erdöl	4	166.5	166.7
„ Fenstergl	0	46.5	45.5
„ Gußstahl	6	123 0	124 0
Dtsch. Jute	0	123.0	125.0
„ Kabel	6	159.2	112.0
„ Kali	9	118.0	116.5
„ Maschin.	0	107.2	108.5
„ Schachtb.	0	110.2	111.5
„ Spiegel	0	95.0	92.5
„ Steinzeug	10	162.0	160.0
„ Ton u. St.	10	127.2	127.7
„ Tel. u. Kab.	—	100.2	100.2
„ Werke	0	97.0	97.0
„ Wollw.	0	58.0	57.5
„ Eisenh.	5	84.0	83.5
Dittm. Neuhaus	0	102.0	104.0
Donnersmarkh.	0	120.0	121.0
Dörffler O.	10	133.7	133.2
Dresdner Gard.	0	—.—	114.5
Dürener Metall	—	87.0	92.2
Dürkoppwerke	0	71.5	75.0
Dusseld. E.-W.	0	41.2	41.2
„ Eisenh.	0	60.5	60.0
„ Kammg.	3	77.0	76 5
„ Masch.	0	57.0	56.0
Dyckerhoff	0	73.2	73.5
Dynamit Nobel	5	150.5	149.0
Eckert Masch.	0	60.0	59.0
Egerstorff Salzw.	6	81.1	80.0
Eintr. Braunk.	8	168.0	168.1
Eisenb. Verkmt.	—	116.0	114.2
Eisenq. Velbert	0	30.1	30.2
Eisenw. Kraft	0	91.0	91.5
Elektra Dresden	10	138.2	—.—
Elektr. Lieferg.	9	146.5	143.5
Elektr. L. u. Kr.	0	150.2	151.0
Elitewerke	0	54.0	55.4
Els. Bad. Wolle	0	50.0	49.0
Enzinger	6	87.0	85.5
Erdmannsd. Sp.	0	88.5	92.5
Erlang. Baumw.	9	140.0	139 0
Ernemann werke	0	66.0	66.0
Eschw. Bergw.	0	182.6	183.0
Essener Steink.	6	162.0	162.0
Exzels. Fahrr.	12	126.5	128.0
Faber Bleistift	6	96.5	98.0
Fahlb. List & Co.	8	127.5	128.8
Farben industrie	10	310.0	308.7
Feinjute Spinn.	5	95.0	96.0
Feldmühle Pa.	10	156.5	157.0
Felten & Guill.	6	148.5	149.0
Flender Brücken	0	9.8	9.7
Flöther Masch.	6	80.7	80 0
Frankf. Masch.	0	71.0	73.0
Frankonia	0	—.—	20.1
Fraust. Zucker	5	136.0	134.6
Freund Masch.	0	87.0	87.0
Friedrichsh. Kali	5	118.7	119.0
Froebein Zucker	—	96.0	93.7
Gaggen. Masch.	0	52.0	51 0
Gebhard & Co.	7	96.5	99.7
Gebhard & Kön.	0	78.0	78.0
Gelsenk. Bergw.	—	165.5	166.4
Gelsenk. Gußst.	0	16.0	18.0
G. Gensch. & Co.	0	79.0	78.5
Germania Portl.	12	174.0	173.0
Gerresh. Glash.	7	136.0	136.0
Ges. f. el. Untern.	10	168.5	168 2
Gildem. & Co.	0	88.5	95.7
Girmes J. Co.	8	130.5	130.2
Gladb. Wollind.	0	146.0	148 0
Glasm. Schalke	10	159.0	159.0
Glauzig. Zucker	8	103.5	104.5
Glockenstahlw.	0	62.0	62.0
Gebr. Goedh, D.	0	118.0	113.0
Goldschmidt Th.	0	132.6	134.0
Görlitzer Wagg.	—	19.6	19 8
Gothaer Wagg.	—	20.5	21.5
Grevenbroich	0	84.5	82 5
Gritzner Masch.	10	117.0	118.1
Grün & Bilfg.	8	138.2	134.0
Gruschwitz Text	0	78.0	78.7
Gutm. Aufr. M.	4	76.0	75.5
Habermann & G.	8	92.2	94.5
Hackethal Draht	5	88.0	90.2
Hageda	7	126.6	128.0
Hallesche Masch.	12	160.2	160.2
Hamb. El.-W.	0	138.0	138.2
Hammersen	8	117.7	116.0
Hann. Masch.-E.	0	100.0	102.0
„ Waggon	—	—.—	—.—
Hansa Lloyd	0	68.8	68.2
Hanseat. Porz.	0	80.5	8 5
Hark. Bergbau	5	55.0	53.0
Harpener Bergb.	0	177.0	177.0
Hartm. Masch.	0	43.0	42.8
Heckmann C.	0	78.0	78.0
Hedwigshütte	0	161.0	160.2
Hein, Lehm & Co.	0	88.0	88.0
Held & Frenke	—	83.1	83.0
Hemmor Portl.	15	204.2	201.5
Hilger Verz.	0	71.0	71.0
Hillewerke	0	61.0	61.8
Hilpert Masch.	0	56.5	60.0
Hind. Aufferm.	0	89.0	91.7
Hirsch Kupfer	0	100 0	102.0
Hoesch Eisen	0	154.0	154.0
Hohenlohewerke	0	23.7	23.3
Holzmann Ph.	0	157.5	156.0
Horch & Co.	—	110.0	107.0
Hotelbetr. Ges.	0	151.0	151.0
Höxter Godelh.	0	67.5	69.0
Humbold Masch.	—	55.0	54.5
Humboldt Mühle	8	105.0

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Dienstag, 14. Dez., 8 bis 10.30: Bühnenvolksbund: Serie A:
Und das Licht scheinet in der Finsternis.
Schauspiel in 5 Akten von Leo Tolstoi.
Mittwoch, 15. Dez., 7.30 bis 10.30, C. 12:
Julius Cäsar.
Große [illegible] Oper in 3 Akten von G. [illegible]

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Schmerz laß nach!
Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D. R. G. M. 261 358 Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg.
Alleinverkauf für Bochum:
Seifen - Schätzlein
Bongardtstraße 1.

Kauf-Gesuche

Verkaufshäuschen aus Holz zum Aufstellen zu kauf. ges. Angeb. unt. E. W. 74642 an die Gesch.

Altblei
wird angekauft. a9502 Thomasst. 6.

Kaufe
getr. Herrenkleider u. Schuhe, sowie and. Sachen. Zahle hohe Preise. 74490
Jäckel, G. Beckst. 8. — Teleph. 2526. —

Ein mannfester
Hund
am liebsten Polizeihund, sof. zu kaufen gesucht. Näher. zu frag. in der Gesch. d. Ztg. u. Nr. 3038.

Hohe Preise
für getrag. Herren-Kleider u. Schuhe. Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes
Klavier
nur beste Marke, gegen bar zu kauf. gesucht. Vermittlg. verbeten. Ang. u. F. G. 2915 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Küchenabfälle, wie Speisereste und Kartoffelschal., werden gegen Vergüt. abgeholt. Ang. u. F. C. 74679 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

1 Karrenpferd
zu kaufen gesucht. Klarastraße 10.

Kapitalien

1. Hypotheken
auf nur bessere Wohn- u. Geschäftshäuser mit sofortig. Barauszahlung durch **H. Brunnert, Bochum, Alleestraße 52** Tel. 1643.

Ca. 27 000,— Mark 6½ Proz. Mündelgeld sicher, geteilt, anzulegen ges. Zuschrift. unverbindlich unt. L. G. 1579 an „Ala", Haasenstein & Vogler, Düsseldorf.

Geschäftsm. sucht 275 Mk. gegen Sicherheit ein. schweren Speisezimmers u. Klaviers gegen monatl. Rückz. bei 20 Proz. Zins. nur aus Privath. Ang. unt. F. B. 74673 an die Gesch. d. Zt.

Unterricht

Wer gibt 1 b. 2 mal i. d. Woche in d. Abendst. Unterr. in Mathematik? — Angeb. unt. U. S. 74684 an d. Geschst.

Weltlichtspiele
Am Hauptbahnhof

Nur noch 3 Tage
Uraufführung für Westdeutschland
Douglas Fairbanks
der viel bewunderte Darsteller, welcher in seiner Geschwindigkeit und Vielseitigkeit bisher von keiner Seite auch nur annähernd erreicht wird, in seinem neuesten Werk:



ROBIN HOOD
Ein Film aus Englands ritterlichen Mittelalter, aus der Zeit des streitbaren Richard Löwenherz in 8 Akten.
Vorführungszeiten: 3 Uhr, 6 Uhr und 9 Uhr.

Ferner zeigen wir:
Schwüle Nächte!
7 Akte von schönen Frauen und Abenteuern.

Dazu:
Gefährliche Liebschaft!

Musikalische Veranstaltungen Bochum.

Heute, Dienstag, den 14. Dez. 1926, abends 8 Uhr:
Kammer-Musik
im städtischen Parkhaus.
Werke von Straesser, Mozart, Dvorák.
Ausführende: Das Treichler-Quartett / Die Städt. Bläservereinigung, Arno Schütze (Klavier)

Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse

---

Zentral-Kaffeehaus
Heute abend 8¼ Uhr:
I. Weihnachts-Sonderkonzert
der beliebten Kapelle Isel Werner.

Teppiche
Cocos — Linoleum — Velour
in neuen aparten Mustern. LB5
Wilh. Bohlmann G. m. b. H.
Alleestraße 47,
Ruf 124, 158. Ruf 124, 158.

Gut erhaltene **Konzert-Zither** mit Kasten für 20 Mark zu verkaufen. Mozartstr. 11 I.

— **Puppenstube** — mit Möbel, neu, billig zu verkaufen. Karl Ottmann, Rottstr. 88, 1. Etg.

Schönes (74625 **Pferdeställchen** zu verk. Dorstener Straße 18, 1. Etg.

Intimes Theater

Nur noch 2 Tage
das große Programm mit
Heinrich Kohlbrandt
Kautzky's
Bärendressurakt

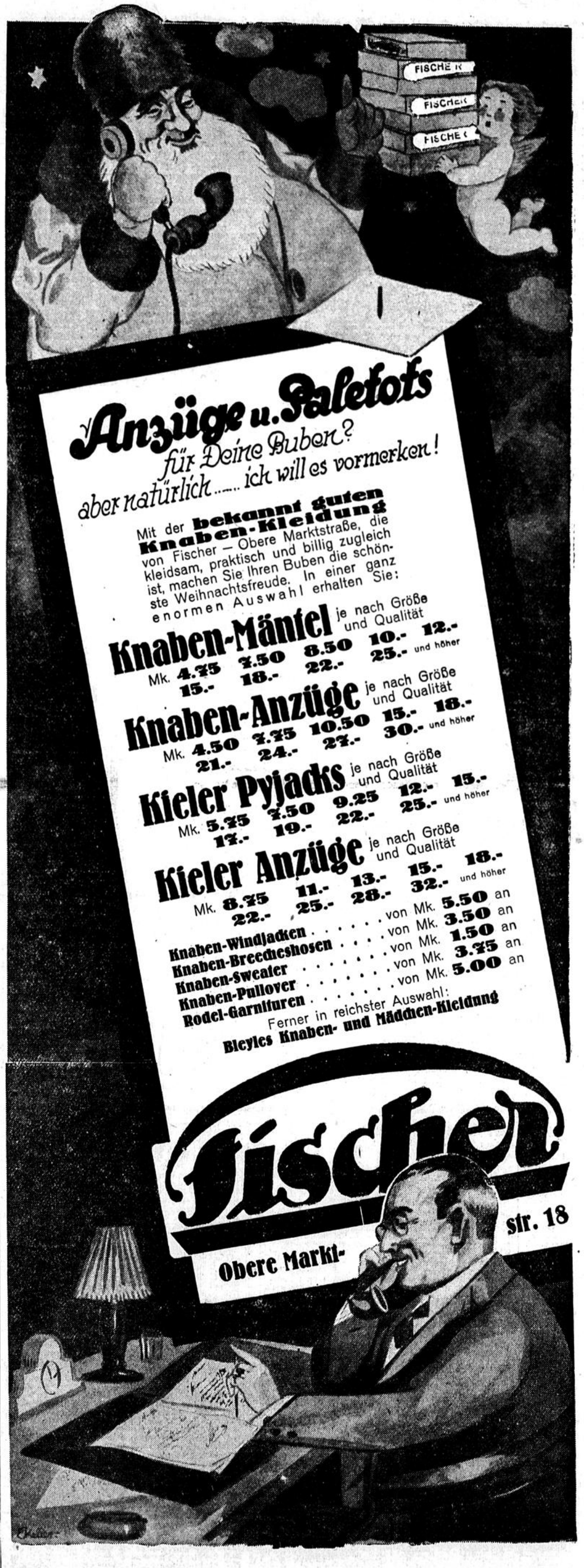
Wenn Sie Ihren Kindern eine Freude bereiten wollen, besuchen Sie am **Mittwoch, 15. nachm 4 Uhr** die große **Kindervorstellung**
Auftreten von
Kautzky's dressierten Bären
PEPERL HEISS
Die musikalische Puppe

Zu sämtlichen Vorstellungen
Eintritt frei
Getränke:
Bier, Kaffee, Schokolade usw.

Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Chaiselonguedecken
Korbmöbel
Flurgarderoben
Rauchtische
liefern wir zu günstigen Zahlungsbedingungen bei einer Anzahlung

von **Mk. 10** an

Ehrenfelder Möbelhaus, Jägerstr. 2.



Anzüge u. Paletots
für Deine Buben?
aber natürlich ..... ich will es vormerken!

Mit der **bekannt guten Knaben-Kleidung** von Fischer — Obere Marktstraße, die kleidsam, praktisch und billig zugleich ist, machen Sie Ihren Buben die schönste Weihnachtsfreude. In einer ganz enormen Auswahl erhalten Sie:

Knaben-Mäntel je nach Größe und Qualität
Mk. **4.75** **7.50** **8.50** **10.-** **12.-** **15.-** **18.-** **22.-** **25.-** und höher

Knaben-Anzüge je nach Größe und Qualität
Mk. **4.50** **7.75** **10.50** **15.-** **18.-** **21.-** **24.-** **27.-** **30.-** und höher

Kieler Pyjacks je nach Größe und Qualität
Mk. **5.75** **7.50** **9.25** **12.-** **15.-** **17.-** **19.-** **22.-** **25.-** und höher

Kieler Anzüge je nach Größe und Qualität
Mk. **8.75** **11.-** **13.-** **15.-** **18.-** **22.-** **25.-** **28.-** **32.-** und höher

Knaben-Windjacken . . . . . von Mk. **5.50** an
Knaben-Breecheshosen . . . . . von Mk. **3.50** an
Knaben-Sweater . . . . . von Mk. **1.50** an
Knaben-Pullover . . . . . von Mk. **3.75** an
Rodel-Garnituren . . . . . von Mk. **5.00** an

Ferner in reichster Auswahl:
Bleyles Knaben- und Mädchen-Kleidung

Fischer
Obere Markt- str. 18